

Der Courier  
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.  
Erscheint jeden Mittwoch.  
Bezugspreis:  
für Canada ..... \$2.50  
für Ausland ..... \$3.50  
Im voraus bezahlt.  
Canada ..... \$2.00

# Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier.

"The Courier"  
is the leading Canadian Paper  
in the German language  
Issued every Wednesday  
Subscription price:—  
in Canada ..... \$2.50  
to foreign countries ..... \$3.50  
If paid in advance:  
Canada ..... \$2.00  
1885 Halifax Street, Regina.

25. Jahrgang. 24 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 18. Dezember 1929. 24 Seiten Nummer 7.

## Alberta und Manitoba erhalten Verfügungsrecht über Naturwerte

Premier Dr. J. T. M. Anderson kehrt mit leeren Händen von Ottawa nach Regina zurück

Saskatchewan soll nach Meinung des Provinzpremiers die Frage mit der Regierung in Ottawa auf dem Gerichtsweg antragen.

Dominionregierung sehr stark verärgert wegen der unfreundlichen und drohenden Haltung von Dr. J. T. M. Anderson

Ottawa. — Der seit 50 Jahren währende Streit um die Naturwerte der westlichen Provinzen ist endlich durch ein Abkommen mit Manitoba und Alberta beendet, wodurch die Streitigkeiten zur Verfügung der beiden Provinzen gestellt werden. Zehn Minuten, nachdem das Abkommen der Dominionregierung mit Manitoba unterzeichnet war, war auch ein zweites Abkommen mit Alberta abgeschlossen.

Die einzige canadische Provinz, die das Verfügungsrecht über ihre Naturwerte noch nicht besitzt, ist Saskatchewan, was von einem canadischen Minister in Ottawa lebhaft bedauert wird. Die Verantwortung für diese isolierte Stellung Saskatchewan fällt auf die gegenwärtige konservative Provinzregierung. Premier Dr. J. T. M. Anderson trat vor letzten Montag hier ein und versuchte vergebens, Alberta auf seine Seite zu ziehen. Ferner schiedete er seiner Sache von Anfang an dadurch, daß er durch die Presse mitteilen ließ, er verpönte sich von den Verhandlungen keinen Erfolg und er besäße den guten Willen der Dominionregierung. In dieser Weise äußerte er sich schon, bevor er überhaupt eine Konferenz mit dem canadischen Bundeskabinett gehabt hatte. Allgemeine Ansicht in Ottawa ist es, daß man mit einer solchen Einstellung nicht zu Verhandlungen kommen kann. Als dann Dr. Anderson seine Sache verteidigte, forderte er die Einleitung einer Kommission und Berufungsschiedsgericht deren Entscheidungen. Man nimmt an, daß die Dominionregierung dazu bereit ist, die Frage der Naturwerte von Saskatchewan auf gerichtlichen Wege antragen zu lassen.

Man würde ebenso wie Alberta berücksichtigt worden sein, wenn Dr. Anderson nicht ein Verhalten an den Tag gelegt hätte, das jede weitere Verhandlung unmöglich machte.

Das Abkommen mit Manitoba wurde im Namen der Provinz von Premier Braden, dem Bergwerksminister D. G. McKenzie und dem Justizminister W. J. Major und im Namen der Dominion von canadischen Innenminister Charles Stewart unterzeichnet, der auch sein Unterzeichnet unter das Alberta-Dokument setzte. Das Abkommen mit Alberta unterschrieben im Namen der Provinz Premier Brownlee, Landwirtschaftsminister Goodley und Justizminister Lombard.

Die Unterzeichnung fand in der historischen „Privy Council Chamber“ im Oldbld der Regierungsgebäude statt. In diesem Raum ist am 1. Juli 1867 die Proklamation der canadischen Konföderation verlesen, die erste Regierung vererbte und mit ihr die Dominion Canada geboren worden.

Es wurde ebenfalls in Alberta berücksichtigt worden sein, wenn Dr. Anderson nicht ein Verhalten an den Tag gelegt hätte, das jede weitere Verhandlung unmöglich machte.

Das Abkommen mit Manitoba wurde im Namen der Provinz von Premier Braden, dem Bergwerksminister D. G. McKenzie und dem Justizminister W. J. Major und im Namen der Dominion von canadischen Innenminister Charles Stewart unterzeichnet, der auch sein Unterzeichnet unter das Alberta-Dokument setzte. Das Abkommen mit Alberta unterschrieben im Namen der Provinz Premier Brownlee, Landwirtschaftsminister Goodley und Justizminister Lombard.

Die Unterzeichnung fand in der historischen „Privy Council Chamber“ im Oldbld der Regierungsgebäude statt. In diesem Raum ist am 1. Juli 1867 die Proklamation der canadischen Konföderation verlesen, die erste Regierung vererbte und mit ihr die Dominion Canada geboren worden.

**Einzelheiten der Abkommen.**  
Das Abkommen mit Manitoba beinhaltet:  
1. Sofortige Rückgabe der nicht veräußerten Naturwerte.  
2. Einmalige Fortdauer der Subsidienvergütung für die Naturwerte mit den gesetzlichen Zuschlägen.  
3. Verabschaffung von \$4,584,212.49 als Entschädigung für die Veräußerung von Naturwerten von 1870 bis 1908.

Das Abkommen mit Alberta beinhaltet:  
1. Sofortige Rückgabe der nicht veräußerten Naturwerte.  
2. Einmalige Fortdauer der Subsidienvergütung für die Naturwerte mit den gesetzlichen Zuschlägen.  
3. Ernennung einer Kommission, bestehend aus Richter W. J. A. Turgeon von Saskatchewan als Vorsitzenden, Chas. M. Bowman von Waterloo, Ont., und Fred E.

**Einzelheiten der Abkommen.**  
Das Abkommen mit Manitoba beinhaltet:  
1. Sofortige Rückgabe der nicht veräußerten Naturwerte.  
2. Einmalige Fortdauer der Subsidienvergütung für die Naturwerte mit den gesetzlichen Zuschlägen.  
3. Verabschaffung von \$4,584,212.49 als Entschädigung für die Veräußerung von Naturwerten von 1870 bis 1908.

Das Abkommen mit Alberta beinhaltet:  
1. Sofortige Rückgabe der nicht veräußerten Naturwerte.  
2. Einmalige Fortdauer der Subsidienvergütung für die Naturwerte mit den gesetzlichen Zuschlägen.  
3. Ernennung einer Kommission, bestehend aus Richter W. J. A. Turgeon von Saskatchewan als Vorsitzenden, Chas. M. Bowman von Waterloo, Ont., und Fred E.

**Einzelheiten der Abkommen.**  
Das Abkommen mit Manitoba beinhaltet:  
1. Sofortige Rückgabe der nicht veräußerten Naturwerte.  
2. Einmalige Fortdauer der Subsidienvergütung für die Naturwerte mit den gesetzlichen Zuschlägen.  
3. Verabschaffung von \$4,584,212.49 als Entschädigung für die Veräußerung von Naturwerten von 1870 bis 1908.

Das Abkommen mit Alberta beinhaltet:  
1. Sofortige Rückgabe der nicht veräußerten Naturwerte.  
2. Einmalige Fortdauer der Subsidienvergütung für die Naturwerte mit den gesetzlichen Zuschlägen.  
3. Ernennung einer Kommission, bestehend aus Richter W. J. A. Turgeon von Saskatchewan als Vorsitzenden, Chas. M. Bowman von Waterloo, Ont., und Fred E.

## Wieder eine amerikanische Zuchthausrevolte

Acht Sträflinge erschossen und ein Oberaufseher ermordet

Zu große Milde soll Schuld an dem Aufruhr tragen

Auburn, N. Y. — In der hiesigen Strafanstalt ist nach einem schweren Aufruhr die Ruhe wieder hergestellt. Es fielen nunmehr acht Sträflinge dem Aufruhr zum Opfer. Die Revolte wurde von den Staatspolizisten erschossen. Die Gefängnisdirektor Edgar S. Jennings und sieben Aufseher aus der Gewalt der Aufrehrer befreiten und legten in ihre Zellen zurück. Bei Beginn des Aufruhrs war Oberaufseher George M. Durstford ermordet worden.

Der Zustand des durch einen Schuss in den Rücken verletzten Aufsehers Atkins wird von den Ärzten im hiesigen städtischen Spital für ernst erklärt. Außer diesem sind noch acht Aufseher und zwei Sträflinge in Spitalspflege.

George A. Sullivan, Sergeant der Gefängniswache, der provisorisch zum amtierenden Gefängnisdirektor ernannt wurde, erklärt, daß die den Sträflingen im allgemeinen erzielte zu große Milde und Maßnahmen der „National Welfare League“ an dem Ausbruch der Meuterei Schuld tragen.

Die amtliche Untersuchung über den Aufruhr wird von Major Philip G. Koola durchgeführt. Ein erster Bericht über den Aufruhr wird, daß zehn Gewehre im Gefängnisarsenal festhalten.

Die Namen der erschossenen Sträflinge und deren Strafsätze waren:

Berren Johnson, lebenslanglich; Alex Zuchalka von Buffalo, lebenslanglich; Steve Borsat, zweimalig zu lebenslanglicher Zuchthausstrafe verurteilt; Stephen Spornling, 15 Jahre Zuchthaus; Henry Sullivan, unregelmäßiger Straftermin von 20 bis 21 Jahren wegen Mordverlaches im März d. J. um sieben Jahre verlängert; Ernest Babel, 40 Jahre Zuchthaus; James Viantruffi, 20 Jahre Zuchthaus.

**Bundeskanzler Schöber bleibt**  
Wien. — Bundeskanzler Johann Schöber hat den Bundespräsidenten Mikas erlucht, ihn seines Amtes zu entheben, da er die ihm übertragene Aufgabe, die Verfassung der Republik Österreich zu ändern, vollendet habe.

Das Resignationsgesuch wurde vom Bundespräsidenten nicht angenommen, der dem Bundeskanzler seinen Dank für die von ihm geleistete Arbeit ausdrückte.

Die nummehr vom Nationalrat und vom Bundesrat angenommene revidierte Bundesverfassung wird zu Neujahr in Kraft treten. (Siehe auch auf Seite 2 den Bericht „Deherrs. Verfassungsreform“.)

**Bundeskanzler Schöber bleibt**  
Wien. — Bundeskanzler Johann Schöber hat den Bundespräsidenten Mikas erlucht, ihn seines Amtes zu entheben, da er die ihm übertragene Aufgabe, die Verfassung der Republik Österreich zu ändern, vollendet habe.

Das Resignationsgesuch wurde vom Bundespräsidenten nicht angenommen, der dem Bundeskanzler seinen Dank für die von ihm geleistete Arbeit ausdrückte.

Die nummehr vom Nationalrat und vom Bundesrat angenommene revidierte Bundesverfassung wird zu Neujahr in Kraft treten. (Siehe auch auf Seite 2 den Bericht „Deherrs. Verfassungsreform“.)

## Heber 5000 Rußlanddeutsche in Deutschland

Neunte Gruppe in Ostpreußen eingetroffen.

Erdkühnen, Ostpreußen. — Die neunte Gruppe rußlanddeutscher Auswanderer ist von Rußland hier angekommen und wurde nach dem Lager bei Hammerstein weiter befördert. Ingesamt haben nunmehr 5053 dieser Auswanderer Deutschland erreicht.

Nach Bericht der Neuanfänger sind in Ostpreußen sich weitere 2000 deutschstämmige Mennoniten in Moskau, die alle heimlich wünschen, Rußland zu verlassen, doch hat die Sowjetregierung ihnen die Erlaubnis zur Auswanderung verweigert.

Mittlerweile ist die Frage, ob die Auswanderer in Canada oder Südamerika eine neue Heimat finden werden, noch unentschieden. Canada soll mittens sein, sie aufzunehmen (?) und ihnen Länder zu niedrigem Preise anzubieten, doch fehlt es der Seiten an Geld zur Befreiung der nötigen Ausrichtung, und unter der Umständen ist ihre Abreise nach Canada noch zweifelhaft.

Die großen Nationalparks in Alberta bleiben Eigentum der Dominionregierung.

Die in Frage kommenden Naturwerte umfassen die Provinzen, die Indianerreserven und Schulland, Wasserkräfte, Fische, Mineralien, Goldvorkommen usw.

**Dr. Anderson und die Ottawa-Regierung.**  
Zu den Angriffen, die Premier Dr. Anderson von Saskatchewan gegen die canadische Regierung in Ottawa richtete, gehört auch der Vorwurf, die Dominionregierung habe Premier Brownlee veranlaßt, länger im Amt zu bleiben. Dem widerspricht Premier McKenzie dem mit allem Nachdruck, und er bezeichnete es als eine Entschuldigung, an der sein Wort wahr sei.

**Rumänenprinz bleibt verbannt**  
Bukarest, Rumänien. — Ein Antrag des früheren Kronprinzen Carol von Rumänien, zu einem Besuche nach seiner Heimat zurückzukehren, wurde von der Regierung abgelehnt. Nach dem Geleit darf Carol, der Vater des Königs Michael, nicht vor 1936 nach Rumänien zurückkehren.

**Nobile will Nordpolfahrt mitmachen**  
Friedrichshafen. — Der italienische General Umberto Nobile der Führer der verunglückten „Italia“ Expedition zum Nordpol, hat hier die Japaneis-Berle behauptet und um Erlaubnis zur Teilnahme an dem geplanten Nordpolfahrt des „Oro-Jepelin“ im nächsten Frühjahr nachgefragt.

Dr. Hugo Eckener wies ihn in dessen mit dem Vorkommen ab, daß nicht er, sondern die Aero-Artistik Gesellschaft in Berlin darüber zu entscheiden hätte. Sekretär Bruns der Gesellschaft sagt, bisher hätte sich Nobile nicht an ihm gewandt.

**Vertrauensvotum für die Reichsregierung**  
Finanzreformplan Dr. Hilferdings nach Kompromiß zwischen Sozialdemokraten und Deutscher Volkspartei angenommen.

Auflösung des Reichstages und Neuwahlen dadurch verhütet.

Berlin, 14. Dez. — Mit 292 gegen 166 Stimmen beendete heute der Reichstag sein Vertrauen in die Regierung des Kanzlers Hermann Müller und wandte damit in Verbindung mit dem Finanzreformplan eine Kritik ab, die mit einem Sturz der Regierung zu enden drohte. Der Ausdruck unbedingten Vertrauens in die allgemeine Haltung der Regierung bildete den ersten Teil eines Antrages, in dem auch eine Kompromißformel bezüglich des Finanzreformplans des Finanzministers Dr. Hilferding enthalten war.

Zudem der Reichstag der Regierung das nachgeforderte Vertrauensvotum gab, billigte er ihre Erklärung über die Notwendigkeit einer allgemeinen Finanzreform, ohne jedoch den verschiedenen Vorschlägen Dr. Hilferdings seine Zustimmung zu geben.

Eine Mitternachtsitzung des Kabinetts des Kanzlers Hermann Müller und der Parteiführer verlegte sich um 1 Uhr 20 heute morgen, nachdem man zu dem Zeitpunkt gekommen war, dem Reichstag heute noch ein Gesuch um ein Vertrauensvotum zu unterbreiten, einschließlich des gesamten Finanzreformplans des Finanzministers Dr. Hilferding.

Man hofft jetzt, daß das zwischen den Sozialdemokraten und der Deutschen Volkspartei eingegangene Kompromiß sich auch allen anderen als annehmbar erweisen und die bedrückte Regierungslage verhüten wird.

Das Kompromiß zwischen den Sozialdemokraten und der Deutschen Volkspartei wurde dadurch erreicht, daß die ersten fünf bereit erklärten, in den Antrag das gesamte Finanzprogramm aufzunehmen, wogegen sie

**184 Opfer der europäischen Sturmatastrophe**  
London. — Während ein steigendes Barometer besseres Wetter für Nordwest-Europa verspricht, rechnen Sachverständige die Menschenverluste und Sachschäden aus, die der Orkan, der mehr als eine Woche anhielt, angerichtet hat.

Die letzten Zahlen weisen aus, daß der Orkan mindestens 184 Menschenleben gefordert hat, die meisten von ihnen auf See. Mehr als 69 Schiffe sind gesunken, getrieben oder schwer beschädigt. Noch unvollständige Zahlen aus Paris weisen aus, daß in Frankreich und an der französischen Küste 52 Personen ihr Leben einbüßten.

Die Sturmgezeiten Wasser des Nordkanals verloren etwas von ihrer Wut, aber noch ein neuer Dampfer landete einen S. O. S. Ruf. Es war der britische Dampfer „Londonberry“, der 10 Meilen von Galatz in See lag.

Die Rollen einiger großer Dampfer erhalten durch die Wut der Elemente einige Freiheiten nach fremden Ländern. Der holländische Dampfer „Statenland“ konnte seinen Koffen bei Southampton nicht abgeben und nimmt ihn mit nach New York. Vier andere Dampfer sind auf dem Wege nach Madeira, Bremen, Cherbourg und London.

**204 Opfer der Prohibition**  
Evansville, Ill. — Die National Woman's Christian Temperance Union“ machte einen Bericht von Dr. James M. Moran, dem amerikanischen Bundesprohibitionskommissar bekannt, in dem dieser sagte, daß 147 Personen von Agenten seines Departements „in Ausübung ihrer offiziellen Pflichten“ getötet worden waren. Er sagte ebenso, daß 57 Prohibitionsagenten ihr Leben verloren hätten.

## Religionsunterricht in der Muttersprache verboten

Darf nach einer Entscheidung des Justizministeriums von Saskatchewan in den Schulen dieser Provinz nur in Englisch erteilt werden

Die Frage soll von einem deutschen Schuldistrikt aufgeworfen worden sein. Starke Erregung ist in allen deutschsprechenden Kreisen der Provinz Saskatchewan zu erwarten.

Das Department des Justizministers von Saskatchewan hat eine Verordnung erlassen, wonach der Religionsunterricht in den Schulen in englischer Sprache erteilt werden muß. Nach dem Schulgesetz von Saskatchewan ist es dem Schulleiter je nach seinem Belieben gestattet, für eine halbe Stunde Religionsunterricht vor Schluß des Schulunterrichtes zu sorgen. Am Schulgesetz ist aber nichts davon gesagt, daß der Religionsunterricht in englischer Sprache erteilt werden muß, wie es jetzt vom Justizministerium angeordnet wird.

Nach einem anderen Bericht ist beim Unterrichtsministerium von Saskatchewan von einem deutschen Schuldistrikt angefragt worden, ob der Religionsunterricht in deutscher Sprache gegeben werden kann. Die Angelegenheit wurde zur Entscheidung an das Justizministerium verwiesen, das zum ersten Mal das Schulgesetz dahingehend auslegte, daß nur die englische Sprache für den Religionsunterricht erlaubt sei. (Der Justizminister (Attorney General) von Saskatchewan ist von M. A. MacPherson, der von Regina als Abgeordneter in die Legislatur entsandt worden ist.)

**Das Weihnachtsgeschenk der Dr. Anderson-Regierung**  
Da haben wir nun das Weihnachtsgeschenk der „Kooperation“ Dr. Anderson-Regierung, die von wahrer „Kooperation“ ebenso weit entfernt ist wie die Erde von der Sonne. Wollte sie diesen Grundlag in ihrer praktischen Politik vertreten, so müßte sie die edelsten Güter ihrer Mitbürger und namentlich auch jene der Minderheiten von Saskatchewan schätzen und erhalten.

Die vorliegende Verordnung ist ein Eingriff in das Heiligtum der Religion und Muttersprache, die beide nach der Hebräerzeugung von kirchlichen und weltlichen Autoritäten untrennbar miteinander verbunden sind. Der Grundgedanke, daß im Religionsunterricht, soweit und solange irgendmöglich, die Muttersprache vorzuziehen ist, ist daher auch in neuerer Zeit bei Behandlung von Minderheitenfragen stets nachdrücklich vertreten und in diesen Ländern auch mit Erfolg durchgesetzt worden. Die katholische Päpste-Regierung hat in dem unterirdischen ferndeutschen Schiedsgericht ebenfalls verurteilt, das Nationalität als Sprache des Religionsunterrichtes einzuführen, nicht dabei aber auf den geschlossenen und energiegelassen Widerstand der Bevölkerung wie der Geistlichkeit.

Der konservativen Saskatchewan-Regierung blieb es vorbehalten, in unangenehm engbrüstiger Weise einen fürchterlichen Schaden gegen alle Fremdberechtigten der Provinz, besonders auch gegen die Deutschsprechenden aller Konfessionen zu führen. Diese alle sind daran interessiert, daß ihren Kindern Religionsunterricht in der Muttersprache erteilt wird, damit in der Schule das Fortgeleitete, was im Elternhause begonnen worden ist, in der Schule die ersten religiösen Begriffe, ihr Vatermutter, Stellen aus der Bibel usw. aus dem Munde von Vater und Mutter in der deutschen Sprache erlernt, so wäre es eine unermesslich reichhaltige Unterbrechung der religiösen Entwicklung in der Kindeszeit, wenn man

**Britische Flagge im Rheinland niedergeholt**  
Abzug der letzten englischen Truppen aus Wiesbaden und Bingen

Allgemeine Volksfreude und vaterländische Kundgebungen auf Straßen und in Cafes

Wiesbaden. — 12. Dez. — Als heute der „Union Jack“ an der Außenkante des Hotels Hohenzollern des jahrelangen Hauptquartiers der britischen Soldaten, die Wiesbaden seit dem 31. Januar 1920 besetzt gehalten hatten, niedergebunden wurde, gab die Bevölkerung ein Symbol dafür, daß die Räumung des Rheinlandes, soweit die Briten in Betracht kommen, vollendet ist — erobert sich ein Jubel unter der Bevölkerung. Man wartete nur, bis die 700 britischen Soldaten vor General Zwaite und französischen Offizieren, die er eingeladen hatte, ihre letzte Fahnenparade abgehalten und ihren Truppentransportzug betreten hatten. Dann brach die große Volksfreude hier in Wiesbaden bemerkt ebenso stark aus, wie jüngst in Aachen nachdem die Belgier abgezogen waren. Nicht ganz so stark, da die Engländer im Rheinland nie so verhasst waren wie die Belgier und die Franzosen.

Wo sich Deutsche in den Straßen begegneten, schüttelten sie einander, selbst wenn sie sich gar nicht kannten, in brüderlichen Glückwünschen die Hände. In den Kaffeehäusern tranken die Leute einander bis in die Nacht hinein zu und ließen das deutsche Vaterland hochleben.

Der Brigadegeneral hatte den Kommandeur der französischen Besatzungstruppen des Rheinlandes, General Guillaumont, und dessen Adjutanten zu der Abschiedsfeier eingeladen. Die stalt fand, nachdem der Brute den Spitzen der Stadtbeförden ein paar steife Abschiedsbefehle abgehakt hatte. Es erfolgte ein Appell der britischen Soldaten, sodann spielte die britische Militärkapelle ihre Nationalhymne und die fremde Flagge wurde herabgezogen. Die britische Militärkolonne marschierte hierauf zum Bahnhof, um eine Abteilung französischer Kavallerie gegen die Einwohner der Stadt abgeleitet hatte, die Briten belagerten ihren Zug und dampften um halb 4 Uhr nachmittags ab.

Kurz vorher verabschiedete sich General Zwaite im Wartesaal des

**Deutsche Kreuzerfahrt um die Welt**  
Wilhelmshaven. — Der deutsche Kreuzer „Emden“ ist von einer Kreuzerfahrt um die Welt von der Dauer eines Jahres zurückgekehrt. Unterwegs besuchte das Schiff auch die Pazifikküste der Ver. Staaten und verlor amerikanische Vögel. Die Schiffsoffiziere berichteten, die Kreuzerfahrt habe viel dazu beigetragen, Deutschland in engere Beziehungen mit anderen Ländern zu bringen.

## Religionsunterricht in der Muttersprache verboten

Darf nach einer Entscheidung des Justizministeriums von Saskatchewan in den Schulen dieser Provinz nur in Englisch erteilt werden

Die Frage soll von einem deutschen Schuldistrikt aufgeworfen worden sein. Starke Erregung ist in allen deutschsprechenden Kreisen der Provinz Saskatchewan zu erwarten.

Das Department des Justizministers von Saskatchewan hat eine Verordnung erlassen, wonach der Religionsunterricht in den Schulen in englischer Sprache erteilt werden muß. Nach dem Schulgesetz von Saskatchewan ist es dem Schulleiter je nach seinem Belieben gestattet, für eine halbe Stunde Religionsunterricht vor Schluß des Schulunterrichtes zu sorgen. Am Schulgesetz ist aber nichts davon gesagt, daß der Religionsunterricht in englischer Sprache erteilt werden muß, wie es jetzt vom Justizministerium angeordnet wird.

Nach einem anderen Bericht ist beim Unterrichtsministerium von Saskatchewan von einem deutschen Schuldistrikt angefragt worden, ob der Religionsunterricht in deutscher Sprache gegeben werden kann. Die Angelegenheit wurde zur Entscheidung an das Justizministerium verwiesen, das zum ersten Mal das Schulgesetz dahingehend auslegte, daß nur die englische Sprache für den Religionsunterricht erlaubt sei. (Der Justizminister (Attorney General) von Saskatchewan ist von M. A. MacPherson, der von Regina als Abgeordneter in die Legislatur entsandt worden ist.)

**Das Weihnachtsgeschenk der Dr. Anderson-Regierung**  
Da haben wir nun das Weihnachtsgeschenk der „Kooperation“ Dr. Anderson-Regierung, die von wahrer „Kooperation“ ebenso weit entfernt ist wie die Erde von der Sonne. Wollte sie diesen Grundlag in ihrer praktischen Politik vertreten, so müßte sie die edelsten Güter ihrer Mitbürger und namentlich auch jene der Minderheiten von Saskatchewan schätzen und erhalten.

Die vorliegende Verordnung ist ein Eingriff in das Heiligtum der Religion und Muttersprache, die beide nach der Hebräerzeugung von kirchlichen und weltlichen Autoritäten untrennbar miteinander verbunden sind. Der Grundgedanke, daß im Religionsunterricht, soweit und solange irgendmöglich, die Muttersprache vorzuziehen ist, ist daher auch in neuerer Zeit bei Behandlung von Minderheitenfragen stets nachdrücklich vertreten und in diesen Ländern auch mit Erfolg durchgesetzt worden. Die katholische Päpste-Regierung hat in dem unterirdischen ferndeutschen Schiedsgericht ebenfalls verurteilt, das Nationalität als Sprache des Religionsunterrichtes einzuführen, nicht dabei aber auf den geschlossenen und energiegelassen Widerstand der Bevölkerung wie der Geistlichkeit.

Der konservativen Saskatchewan-Regierung blieb es vorbehalten, in unangenehm engbrüstiger Weise einen fürchterlichen Schaden gegen alle Fremdberechtigten der Provinz, besonders auch gegen die Deutschsprechenden aller Konfessionen zu führen. Diese alle sind daran interessiert, daß ihren Kindern Religionsunterricht in der Muttersprache erteilt wird, damit in der Schule das Fortgeleitete, was im Elternhause begonnen worden ist, in der Schule die ersten religiösen Begriffe, ihr Vatermutter, Stellen aus der Bibel usw. aus dem Munde von Vater und Mutter in der deutschen Sprache erlernt, so wäre es eine unermesslich reichhaltige Unterbrechung der religiösen Entwicklung in der Kindeszeit, wenn man

**Britische Flagge im Rheinland niedergeholt**  
Abzug der letzten englischen Truppen aus Wiesbaden und Bingen

Allgemeine Volksfreude und vaterländische Kundgebungen auf Straßen und in Cafes

Wiesbaden. — 12. Dez. — Als heute der „Union Jack“ an der Außenkante des Hotels Hohenzollern des jahrelangen Hauptquartiers der britischen Soldaten, die Wiesbaden seit dem 31. Januar 1920 besetzt gehalten hatten, niedergebunden wurde, gab die Bevölkerung ein Symbol dafür, daß die Räumung des Rheinlandes, soweit die Briten in Betracht kommen, vollendet ist — erobert sich ein Jubel unter der Bevölkerung. Man wartete nur, bis die 700 britischen Soldaten vor General Zwaite und französischen Offizieren, die er eingeladen hatte, ihre letzte Fahnenparade abgehalten und ihren Truppentransportzug betreten hatten. Dann brach die große Volksfreude hier in Wiesbaden bemerkt ebenso stark aus, wie jüngst in Aachen nachdem die Belgier abgezogen waren. Nicht ganz so stark, da die Engländer im Rheinland nie so verhasst waren wie die Belgier und die Franzosen.

Wo sich Deutsche in den Straßen begegneten, schüttelten sie einander, selbst wenn sie sich gar nicht kannten, in brüderlichen Glückwünschen die Hände. In den Kaffeehäusern tranken die Leute einander bis in die Nacht hinein zu und ließen das deutsche Vaterland hochleben.

Der Brigadegeneral hatte den Kommandeur der französischen Besatzungstruppen des Rheinlandes, General Guillaumont, und dessen Adjutanten zu der Abschiedsfeier eingeladen. Die stalt fand, nachdem der Brute den Spitzen der Stadtbeförden ein paar steife Abschiedsbefehle abgehakt hatte. Es erfolgte ein Appell der britischen Soldaten, sodann spielte die britische Militärkapelle ihre Nationalhymne und die fremde Flagge wurde herabgezogen. Die britische Militärkolonne marschierte hierauf zum Bahnhof, um eine Abteilung französischer Kavallerie gegen die Einwohner der Stadt abgeleitet hatte, die Briten belagerten ihren Zug und dampften um halb 4 Uhr nachmittags ab.

Kurz vorher verabschiedete sich General Zwaite im Wartesaal des

**Deutsche Kreuzerfahrt um die Welt**  
Wilhelmshaven. — Der deutsche Kreuzer „Emden“ ist von einer Kreuzerfahrt um die Welt von der Dauer eines Jahres zurückgekehrt. Unterwegs besuchte das Schiff auch die Pazifikküste der Ver. Staaten und verlor amerikanische Vögel. Die Schiffsoffiziere berichteten, die Kreuzerfahrt habe viel dazu beigetragen, Deutschland in engere Beziehungen mit anderen Ländern zu bringen.



O du fröhliche,  
o du selige,  
Gnadenbringende  
Weihnachtszeit!

# Der Courier

Organ der deutschsprachigen Canadianer

Welt ging verloren,  
Christ ward gebo-  
ren.  
Freu' dich, freu' dich,  
o Christenheit!

## Der Stern von Bethlehem

Weihnachten pocht an die Türen und Herzen. Weihnachtsglaube, Weihnachtsfriede und Weihnachtsjubiläum wollen einziehen, um uns aus der Niedrigkeit und Erbärmlichkeit des Irdischen emporzuheben zu den lichten Höhen des Ewigen und Göttlichen. Welches fühlende Menschenherz könnte diesen Juge nach Oben widerstehen? Empfinden wir doch in rauher, schneedurchdränkter Winterzeit, da Mutter Erde von einem großen weißen Leidentuch bedeckt ist, mehr und tiefer als sonst die Vergänglichkeiten dieses Lebens und eindringlicher den Ruf unseres besseren Selbst: **Mensch, zu Höherem bist du geboren!**

Wenn wir diesen Ewigkeitsglauben nicht befehen, was wären wir? Wo soll der scheinbare Widerspruch dieser Welt, die Ungerechtigkeit und Unvollkommenheit, Leid und Tod, schmerzliches Krankenlager und dauerndes Siedtum—wo soll all das seine Erklärung, seine Lösung, seinen Ausgleich finden?

Warum lastet des Schicksals harte Faust auf den Besten oft gerade am schwersten, während die Leichtsinrigen, die Hartberzigen, die Unertlichen von Vergnügen zu Vergnügen und von Genuss zu Genuss taumeln?

Wer sich mit dem Sinn und Zweck all dieses scheinbaren Widersinns schon einmal tief und ehlich befaßt hat, wer verachtet hat, mit Hilfe seines rein natürlichen Verstandes Klarheit in dies Dunkel zu bringen, mußte am Ende demütig gestehen: **Menschenflucht steht auch hier vor einem Welt-rätsel.**

Alle rein menschlichen Lösungsversuche sind kläglich gescheitert. Versuche zur weltlichen Beglückung der irrenden und unglücklichen Menschheit sind oft schon vor ihren Urhebern ins Grab geklungen. Idealisten verkünden das allgemeine Friedens- und Veröhnungsideal, während im nämlichen Lande oder im Nachbarstaate ein krieglüsterner Militarismus sein Haupt erhebt. Andere träumen, reden und schreiben von sozialer Gleichheit, von Massenverbrüderung, von bürgerlicher Freiheit, während Bolschewismus und Kapitalismus nur das Recht des Stärkeren anerkennen und praktisch betätigen. Auf der einen Seite christliche Brüder- und Nächstenliebe, die sich selbst verzögert, um nur dem armen, kranken Nebenmenschen zu dienen, auf der anderen Unterdrückung und Ausbeutung der wirtschaftlich Schwachen, der religiösen und nationalen Minderheiten, der breiten Volksmassen. Philosophen, die sich als Weltweise dünken, sind aufgestanden, haben hochgelehrte Werke geschrieben, große Ideen erdacht und durchdacht, wollten der Menschheit ein abgeschlossenes und abgerundetes Welt- und Lebensbild befehren. Wir wollen ihre Verdienste um den Geistesfortschritt nicht unterschätzen, aber haben sie auch nur eines der großen Welt-rätsel so glücklich gelöst, daß alle Widersprüche und Gegenätze in eine wohlklingende Harmonie übergehen? Oder haben sie nicht neue Widersprüche wachgerufen? Beseitigten manche dieser Geisteshelden nicht selbst am Leben?

Oder werfen wir einen Blick hinüber zu unseren bitter notleidenden **Brüdern im fernen Rußland**, das unter der Peitsche der Sowjets leidet und leidet! Ganz gleich wo unsere Wiege stand, ganz gleich welchen Standes, welcher Konfession oder welcher politischen Anschauung wir sind, wir müssen ein herzliches Mitleid für sie empfinden. Die Nachrichten, die „Der Courier“ über das furchtbare Schicksal dieser Tausenden von Rußlanddeutschen brachte, müssen uns erschüttern und ergreifen. Sie sind Menschen wie wir, bekennen sich bewußt zu ihrem deutschen Blut und zu ihrer deutschen Mutterprache; daher sind sie uns besonders lieb und wert. Sie und ihre Vorfahren haben etwa 150 Jahre lang unter unsäglichen Mühen und Entbehrungen aus der russischen Steppe und aus unwirtlicher Wildnis ein

irdisches Paradies geschaffen. Sie waren fleißig, strebsam, religiös und pflegten ein sittlich hochstehendes Familienleben. Sie waren friedliebende, loyale Bürger ihres Landes. Da brach die Verwüstung über sie und ihre Bauernhöfe herein. Die neuen Herren Rußlands, für welche Begriffe wie wirtschaftliche Vernunft, logisches Denken und menschliches Mitgefühl leere Seitenblätter sind, erdrückten mehr und mehr die Wirtschaftskraft der deutschen Bauern im Schwarzmeergebiet, an der Wolga, in der Steppe, im Kaukasus und in Sibirien. Nicht genug damit, daß sie durch Revolution und Hungersnot, durch grausame Verfolgung und bittere Entbehrungen schon fast an den Rand des Abgrundes gebracht worden sind, mußten die Fleißigen und Strebsamen, die sich auf den Trümmern des Alten ein neues Glück aufbauen und neue wirtschaftliche Werte schaffen wollten, beinahe das letzte

Stückchen Brot sich vom Munde wegnehmen lassen. Man hatte ihnen und ihren Kindern Religion und Sittlichkeit aus dem Herzen reißen wollen, nun sollten sie auch noch ihrer letzten materiellen Existenzmittel beraubt werden. Da häuften sie sich auf. Ihr deutsches Gerechtigkeitsgefühl, ihr christliches Gewissen und die ernste Sorge um ihre Nachkommenschaft ließen ihnen keine Ruhe mehr. Sie ließen Heimat und Hof, Feld und Garten im Stich, griffen zum Wanderstab und zogen zu Tausenden nach Moskau, um dort von den höchsten Sowjetbehörden die Ausreise Erlaubnis in das Land ihrer deutschen Ahnen, nach Deutschland, zu erlangen. Die deutsche Regierung tat, was in ihren Kräften stand, doch die brutalen Sowjets forderten unerbittlich unheimlich hohe Reisegebühren. Nach den letzten Meldungen ist es etwa fünf-tausend geblieben, per Schiff oder Eisenbahn aus dem undankbaren und unangenehmen Rußland zu entkommen. Tausende von anderen mußten vor Moskau zurückbleiben oder wurden in ihre Heimatorte zurücktransportiert, wo sie nun erst recht dem bittersten Elend und dem strengen Winter preisgegeben sind.

Welch furchtbar schwere Enttäuschung muß das für unsere deutschen Brüder und Schwwestern unter dem Sowjetjoch sein. Welch entsetzlich traurigen Weihnachtsmorgen mögen ihnen bevorstehen!

Ist das nicht ein sehr zeitgemäßes Bild, das zwar gar nicht weihnachtlich anmutet, aber das ergänzt und beleuchtet, was wir im ersten Teile unseres Aufsatzes ausführten? Die Rußlanddeutschen sind die unschuldigen Opfer eines fanatischen und gewalttätigen Regierungssystems. Wenn sie trotzdem noch nicht seelisch zusammengebrochen sind, sondern sich den Glauben an eine bessere Zukunft und den Mut zu entschlossenem Handeln bewahrt haben, so ist das höheren Kräften in ihrem Innern, so ist das ihrer religiösen Grundeinstellung zu verdanken. Aus der Finsternis des kommunistischen Zuchthausstaates streben sie zum Lichte einer freien, menschenwürdigen und geordneten Christenheit für sich und ihre Kinder. In ihrer gramdurchwühlten Brust leben noch Weihnachtsglaube und Weihnachtshoffnung, nämlich der Glaube an eine Erlösung.

Nach Millionen anderer deutschen Volksgenossen im ferndeutschen Südtirol, in der Bukowina, im Banat, in Siebenbürgen usw. ziehen in diesen Tagen an unseren geistigen Augen vorüber. Auch ihr Los ist es, unterdrückt und verfolgt zu werden. Man könnte sich einfach mit dem billigen und sehr dürftigen Trost abfinden: Das ist eben deutsches Schicksal. Doch der tiefer blickende Mensch wird zugeben müssen, daß das deutsche Volk in aller Welt auch nicht schlechter ist als andere Nationen. Warum dann diese seit 1914 währende Leidenszeit? Soll es eine Prüfung und Läuterung

(Fortsetzung auf Seite 3.)

### Weihnacht 1-9-2-9

Wir haben es schon so oft erlebt,  
Das Fest mit dem Eichterbaum;  
Und immer wieder kommt es geschwebt,  
Wie ein leuchtender Wunderraum,  
Wie ein Traum, der unsere Seele entspannt  
Und von allen Lasten befreit —  
Wir wandeln im hellen, sonnigen Land  
Glückseliger Kinderzeit.  
Es ist, als ob jedes Lichtlein im Grün  
Eine kommende Freude uns weist,  
Als ob die Blumen der Hoffnung erblühen,  
Die längst Enttäuschung vereist.  
Die Glocken gehn in der heiligen Nacht  
Wie Stimmen Gottes, des Herrn,  
Und zwischen Gestirnen, im Dunkel erwacht,  
Leuchtet uns Bethlehems Stern.  
Und unsre Seele hebt sich beschwingt  
Dorthin, wo die Hirten sind,  
Und grüßt Ihn, der uns den Frieden bringt,  
Den Heiland, das Gotteskind!

Alte Frein von Gaudin



Allen Lesern die herzlichsten Weihnachtsgrüße  
des „Courier“

# Stille Nacht, Heilige Nacht

Von Hans Sudet.

Leise, sorgsam deckt der Schnee die ruhende Natur. Die nach einem reichem Herbst ermatteten Blüten und Wälder rufen zum Winterschlaf und wie von einer gütigen Mutter wird Flamm um Flamm auf die zarten Gräser und Sträucher und auf die schaukelnden Äste der Waldriesen gelegt. Im Tann buschen Nöh und Haseln durchs Unterholz und juchen Schlug gegen die grimmige Kälte; Meisen und Hänflinge haften noch rauh die letzten Körner, eh' der fallende Schnee sie deckt. Mit aufgeweichten Gefieder sitzen die jetzt stillen Spazier unter den Tannern der Baldgrünthen und sträuben trocken im eilenden Flug durch die grauen Nebelwälder, ehe sie in der Ferne verfliegen.

Die dampfenden Pferde ziehen die schweren Schlitten durch den tiefen Schnee, und in den Dörfern sammelt sich die Jugend auf den getönten Tischen oder sonst in kleinen Schlitten die heißen Hände hinunter.

Abend wird es und schon dümmern Berg und Tal und feierliche Stille überbrochen die Stille. Friede den Menschen auf Erden, so finden die Gloden.

In den Kneipen der kleinen Häuschen flammen die Kerzen auf und glänzende Stinderangen lachen in den Fenstern der Mütter zu erschauen, was sie ihnen wohl bringen, die schön, die glückliche Weihnachtszeit.

Christabend ist heute.

Heute kommt das Christkind und bringt den Kleinen, was sie so lange ersehnten und im Glauben der Kinder werden sie wieder jung die Alten und jehen an Oeche für sich wieder, als sie auch so unruhig waren nach den heiligen des Christenfestes.

Im Walde, nicht weit vom Dorfe an der schmalen Straße, steht das Wälderhaus. Gerade laut vollendend und rasselnd ein Zug vorüber und aus den Fenstern strahlen die Augen der in den warmen Waggonen sitzenden und lachen das Dunkel zu durchdringen, halten an den prächtigen Fenstern und freuen sich, auch bald bei den Ähren zu sein, beim Weihnachtsbaum, bei Tadel und Freude.

Waldhüter Weller bildet dem Juge nach, schreit schwer auf und wendet sich der Güte zu. Er liegt an der Schwelle den Schnee von den Füßen, löst die Laterne und betritt den warmen Raum, seine Frau bereitet in der Küche das Abendessen. Nachdem er den schweren Mantel ausgezogen, legt er sich auf den Stuhl beim warmen Feuer und schürt mit dem Fernrohr in der Hand die kalte Pfeife hält er in der Hand, in schmeckt ihm nicht. Am Christtag, die schön war's doch immer in der Stille. Aus der Stube roch es so gut und auf dem Tisch blinzte im Glänzchen der Wein, den sie a diesem Festtage tranken. Und Grifa, die kleine Grifa trippelte unruhig hin und her bald zur Mutter, bald zu ihm, dann wieder zur Tür, die in die kleine Kammer führt um durch's Schlüsselloch zu gucken und e was zu sehen vom Weihnachtsbaum, der drinnen auf dem Tische stand.

Schwer fiel Weller den Gedanken fallen, das seine Frau ersehnten aus der sternen her, eite, um zu jehen, was geschah sei.

Der wachere hand auf und ging zu. Fenster und trugte mit der Pfeifenpfeife da Eschlumen von den Scheiben und prepte die heiße Stierne an das kalte Glas.

Still dachte seine Frau den Tisch und h blinke ängstlich forschend zu ihm und legte Teller und Messer so sorgsam auf, um ih nicht aus den Träumen zu wecken.

Die Uhr tickte leise und der Heilig im Käfig schüttelte sich, knabberte mit dem Schnabel an dem Traubgitter und zwitscherte unglücklich, als fürchte er die Stille, die im Zimmer herrschte.

Weller wandte sich vom Fenster und durchschritt langsam die Stube; beim Ueberfallen blieb er stehen und nahm vorsichtig ein Waldhorn hervor, das dort an einem Gefäß hing, frisch leise mit der Hand darüber und lies die wenigen Staubfäden ab, die an dem blauen Weis haften.

„Nimm doch, Alte!“ sagte endlich seine Frau; „komm, die Suppe wird wieder kalt... und du mußt ja dann noch die Stredie abgeben.“

„Sagt recht, Frau... laß uns den Christtag feiern“, und er setzte sich schwer in den Stuhl und spielte noch mit dem Messel, als ein fallender Gegenstand sie beide jah aufblicken ließ.

Das Waldhorn war heruntergefallen, er hatte es jedenfalls schied an den Haken gehängt; aber die beiden Alten sahen sich erschreckt an und Frau Weller schrie entsetzt auf: „Das Horn! Wann... oh, ob das nicht ein Zeichen ist.“

„Schweig doch, Alte!“ sagte Grifa, „was für ein Zeichen sollte das sein... glaub doch nicht, was alte Weiber schwanen, ich bring eben selbst an seinen Nagel auf.“ Es schien ihm aber selbst nicht so recht glaubhaft, was er sagte, denn er löste die Suppe schweigend aus und starrte wieder in Gedanken vor sich hin.

Das Horn, das Horn!... Da war sie noch bei ihnen, die Grifa. Der blondeste Kind, und immer am Weihnachtsfest, wenn in der Kammer der Tannenbaum im Lichterglanz prangte und noch glänzender die Augen des Kindes waren, da nahm er das Horn und sie gingen vor die Gütle. Die Frau und Grifa waren sorgsam umhüllt und er blies das schöne Lied: „Stille Nacht... heilige Nacht“, so glücklich und so dankbar zu Gott-in die klare Winterluft, daß es durch den Wald und über die Hüten hallte

und die hehren Klänge mit den Glodenklängen vermengt zum Himmel zogen.

Und Grifa, ihr Liebling, bot mit ihrer Silberstimme, schmelzend an ihn gelehrt: „Noch, Vater, bitte, noch ein Lied.“

Und er schmunzelte so glücklich und strich sich den wirren Bart und wieder klang es so rein wie Engelsmusik durch die Luft: Erre sei Gott in der Höh... und aus Wald und Berg hallte es wider-im mehrfachen Echo, daß die Kleine vor Freude laut aufsprangte und ihre Augen so hell wie die Sterne am Himmel leuchteten. „Oh Vater! Wie schön alles ist und wie gut ist Gott, der alles so schön gemacht.“

Im Dorfe standen die Leute vor den Türen und freuten sich der schönenlieder.

Bar's nicht gar zu kalt, so gingen sie zur Kapelle, die nicht weit vom Wälderhaus im Walde stand, und die Mutter schmeckte die stripe mit den Blumen, die sie im Zimmer zog und mit den Silberfäden des Christbaumes, und Grifa kündete die kleinen Herzen an und steckte sie auf das Gitter.

Dann gingen sie wieder in ihr warmes Stübchen und noch lange lagen die Mutter und Grifa beim Tisch, oft noch bis Weller von seinem Dienstgange zurückkehrte; und sie lauften auf die Glodenklänge, die die Trommen zur Kirche riefen.

So war es jedes Jahr... bis... Grifa nicht mehr bei ihnen war.

Die Herrschaft hatte das heitere Mädchen zu sich ins Schloss genommen und Grifa war bald bei allen fehlend.

Da ließ der Gutsbesitzer in einem kleinen, leise die Wälder restaurieren und hatte damit einen jungen Vater berufen.

Einem lustigen Gesellen, voll Eifers und Übermut und Grifa, wenn sie in den kleinen Wälderhaus kam, konnte nicht genug von ihm erzählen.

Als einmal am Abend Vater, Mutter die Stredie abgab und noch nach den stürzenden fenden wollte, die auf dem kleinen Acker standen, das ihm gehörte, da sah er sie.

Grifa und den jungen Vater, wie sie langsam dem Acker im Schnee zugehen.

Und als die Mutter sie sah, da fiel Grifa ihr um den Hals und gestand, daß sie ihn liebe.

Die Alten waren so traurig, sie das stand armer, einfacher Leute, und er der Mutter, und Grifa weinte und konnte kaum reden, so daß sie Weller auf dem Gang ins Schloss begleitete.

Allen war so schwer ums Herz, und als wenn die Mutter wolle von den Vätern anfallen und schon einzelne schütterne Schmelzklößen in der frostigen Luft schweben und langsam im Ziele zur Erde sinken, da las sie, was die Alten gefährdet und gab.

Im Tisch in der kleinen Kammer lag ein Brief. Von ihr... der armen Grifa, in dem sie die Eltern um Vergewone at, in dem sie die Eltern um Vergewone at, in dem sie die Eltern um Vergewone at.

Und als dann das erste Weihnachtsfest kam, da stand der Baum leer in der dunklen Kammer und das Waldhorn blieb hängen an den unter dem Ueberlofen.

Die guten Leute im Dorfe traten vor die Ähren aber sie warteten vergebens. Kein laut... keine schönenlieder.

Nur vor der stripe beteten die Alten um ihr Kind, und ihre Tränen glänzten im Lichte der Kerzen, welche vor dem Altar brannten.

Wieder grünte der Wald und sproßten und blühten die Blumen. Der Sommer mit seiner Schönheit, seinen Freuden kam und schwand, und weiß wurden Ähre und Feld und einlank, kalt und traurig wars und Lieb im Wälderhaus.

Als eines Tages der Postbote einen Brief brachte mit einer fremden Marke. Von ihm... von Grifa. Franz schrieb sie, hätte sie geheiratet und sie lebten hier, fern vom Elternhaus, zufrieden, aber erst dann, bis sie von Vater und Mutter einige Zeilen der Verzweiflung hatten.

Was sollten sie schreiben die armen Alten... und sie schrieben, was ihre Herzen sagten, sie schrieben von Liebe und Vergewone, und als wieder die Zeit kam der Geburt des Geliebten, da leuchteten die Kerzen vor dem Bilde der Kruppe heller und mehr Blumen trug der kleine Altar, und im Stübchen prangte das Weihnachts im hellen Schein und wieder hallte es durch die schimmernde Natur... Stille Nacht... heilige Nacht... und Friede den Menschen auf Erden.

Aber dann... kein Brief mehr, und Grifa, sie kam auch nicht mehr.

Gettergeben trugen sie ihr Leid. Das alles dachte der alte Weller, als er beim Tische lag.

Er rüffelte sich, die Stredie abzugeben. Die warme Suppe hatte ihm wohlgetan. Die Frau kündete die Laterne an und in seinen dicken Mantel geküßt, ging er seinen Weg. Vorbei an der kleinen Kapelle, in der das kleine Kindchen im Abendwinde flackerte, entlang den Streden und dann zurück zu seinem kleinen Häuschen.

Dichter hielten schon die Gloden, über den Acker und Wäldern hatten und kaum lagen mehr die schwarzen Schienen aus dem weichen Schnee heraus.

Schon sah der Alte das Licht in der Kavelle wieder, und küßte zufällig hinein, er blies frohen; auf dem schmalen Bettstuhl lauert eine Gestalt, langsam tritt er näher... ein Weis ist's, den Kopf hier in die Hände vergraben, fieset es vor dem Kruppen-

bild und setzt. Und ein kleines Kind mit einem goldig schimmernden Köpfchen sitzt an der Betenden Seite, mit Köpfchen, wie sie nur eine hatte... und „Grifa!“ schreit er und die Laterne fällt zur Erde, und er hält sein Kind, sein weinendes Kind in den Armen.

Er fragt nicht viel... sie ist wieder da... und sie geben durch den tiefen Schnee ins Vaterhaus.

Warte da in der Stube, Grifa, und die Kleine...

„Sie heißt auch Grifa, Vater, wie die Mutter und ich“, unterbricht ihn die Tochter.

„Alte, Grifa, bleib beide still, ich muß die Mutter erst vorbereiten.“

Und er hängt den schwarzen Mantel auf, legt die zerbrochene Laterne in die Ecke und tritt zur Mutter, die vor dem Herde steht.

„Schnie Nischen halt du, Mutter?“ sagt er und hebt schmunzelnd in die Pfanne.

„Aber nur zwei Stück Mutter?“ fährt er fort... nicht mehr, das wird zu wenig sein, damit wir alle satt werden.“

„Aber noch die zwei Stückchen kleinen Alte“, und nimmt mit vier Freunden stehenden Kindern zwei große Stücke und legt sie in die Pfanne.

„Du Wimmerlatt“, ruft seine Frau unerbittlich scheltend, „und was ist für morgen?“

„Da haben wir die Ente... Wir fann-

ten sonst heute nicht satt werden als das Christkind ist gekommen.“

Frägen sieht ihn die Mutter an, die schließt er sie durch die Tür und Grifa tritt vor ihr und umschließt ihre Seite, wie sie es als kleines Kind getan, und ein kleines Mädchen ergritt ihre Hand und ruft: „Muttermutter!“

Und der alte Weller dreht in der Stube die Stübchen sorgsam mit der Hand um.

Grifa will erzählen, da wehren die Alten sie ab, „hat Zeit, Kind, die morgen abmama da willst du wieder da, Grifa, wir in deinem Stübchen steht wir immer d'raum. Nur für die Kleine haben wir so Geldchen.“

„Oh doch, Vater... doch, Mutter! Ich hat euch.“

Und dann sitzen sie so glücklich beim einfachen Mahle und Frau Weller küßt die kleine Grifa in warme Tränen, der Wimmerlatt das Horn und sie gehen vor die Haus und so frohlich, so hell und rein ist es durch die klare Winternacht.

„Stille Nacht... heilige Nacht.“

„So schön hat er noch nie geblüht“, sagen die Leute im Dorfe und hören zu der letzte Ton verfliegen ist.

„So schön es ja noch nicht hat“, Christkind gekommen ist in die kleine Stube im Walde.

# Der goldene Schuh

Von Elise Soja-Plent.

„Mach dir, dich zu dir in die Stube?“

Die Frau kam mit den langen, blonden Haaren, die sie mit der Hand der Alten gar nicht ab. Sie bringt die letzten Zeilen der böhsenen Wendelreife mit einem Saft und nicht nun mitten in den kühleren, gemöblten Raum, mit den verrätten Böden.

Wenn das Gottmahl das Haus ist, weil sie viele in der kleinen Wäldergerichte, aber die Vieh fänden sich nicht in all den dunklen Gängen und Wäldern. Der Hund ist die Heimat. Und in der warmen Stube bei der freundlichen Alten ist es dem Acker am schlaglichten. Eben in der Stube sitzen sie wieder stumm einander gegenüber. Der Vater, die Mutter und die Letzte Gret mit dem kleinen Schlein um den kleinen Mund.

„Das kleine Wälder heute ist an. Alle Tage, es ist so schön, wie immer schöner. Tag um Tag werden die Eltern sein. Und wenn sie einmal ein bisschen gut sind zu einander dann kommt gewiß die Taube und dann ist es äger als immer. Tief ist heute das Kind, und von den Großen weiß keiner wie schwer ein solches Herz ist.“

Die Kathrin ahnt es. Sie schneidet mit der arbeitsreichen Hand den blenden Schlein. Gold armer Kind hat keine Ähnheit wird es schuldig vor der Zeit, denkt sie mitleidig. Die Vieh drückt das Gesicht gegen die Scheiben, starrt empör zur flüchtig glänzender „Lohnigkeit.“

„Sollmich!“ sagt die Kathrin und hat scherzend blickt: „Denn komm man den goldenen Schuh legen auf die Hochzeitseier, wenn man ein Sonntagsgeld ist.“

„Ih Vieh wendet das Gesicht, sieht mit der träumenden Augen ins Ferne. „Wer hat dir das gesagt, Kathrin? Hast du ihn gesehen?“

Die Alte blickt schielend am Herd. „Ich nicht, Kind, aber meine Wälder“ koka die war ein Sonntagsgeld und ist einmal in einer Vollmondnacht auf die Viehstiege gekommen. Das ich verlobt gehet bei einem Strafenfenden, und war ihr gar nicht geher zu Mut. Wie sie auf die Viehstiege, sieht sie im Mondlicht die Heimgeliebten, und die haben den goldenen Schuh über die Vieh getragen.“

Die Vieh schaut wieder der Viehstiege durch die versteinerten Scheiben. „Denn Nacht wird's kalt“ sagt sie und läßt mit leiser Traurigkeit blickt: „Und morgen ist bei seiner Traurigkeit blickt.“

„Freust dich nicht?“ fragt die Kathrin herzlich. Da lehnt das Kind das formale Gesicht an die Scheiter der alten Fremden, ein stummem Schlangend macht den letzten Vieh errathen. „Kind, Kind! Die Alte ist ganz schlaflos.“

„Kathrin! Warum können gerade meine Eltern keinen Frieden halten?“

„Hast leidenschaftlich hat es die Vieh geschrieben.“

Die Alte irtet sich in namenlosem Mitleid das weinende Kind. Er ihr Großen, was verlobt ihr euch, oft an einem Kinderbernd. Die Kathrin denkt an vergangene Zeiten. Ein paar glückliche Wälder sind sie gewesen, der Vater Gottmahl und sein junges schönes Weib, die Elisabeth. Aber des Peters

## Weihnachtsabend

Wenn die Sonne still verfunken.

Rahd die alte Jambertunde.

Und es glühen tausend Funken

In der Runde.

Und es glühen tausend Herzen

Heller als am Baum die Kerzen. —

Frohlüche Weihnachtszeit!

Deutsche Sang und deutsche Träume,

Heilige Nacht am deutschen Herde!

Ja — kein Fremder spürt die Wehen

Und kein ander Volk der Erde

Kann's verstehen;

Deutsche Herzen, deutsche Bäume,

Deutscher Sang und deutsche Träume,

Frohlüche Weihnachts!

## Abschied von der Mutter

Ich sah die Tränen schwer und heiß  
An Mutterange sehen.  
Du gibst dich demann, und mir weißt  
Ob wir uns wiedersehen?

Da küßte sie mich noch und bat:  
„Bleib noch in Gotteshaus  
Und wenn dann auch die Stunde  
Nacht.“

O, kleine Kerzen, und gut!

So jag ich fort vom Vaterhaus  
Nach fernem Plätzchen Ziel,  
Dah trug um mich des Lebens  
Tränen.

Erst müde Wechschlaf.

Wah jag's hinaus, es rief mich fort  
Der stille Jagdhammer.  
So lang im Dorfe mit der Welt,  
I, kleine Kerzen und gut!

Der weiten Wege mit goldenen Ziel  
Waldweg ein heller Stern.  
Ich lang im Dorfe mit der Welt,  
Er war so fern, so fern.

Ich sah, wie schmerz es gelang  
Mit kaltem, kaltem Wind.  
Da küßte es geschmeid, heiß und bang  
I, kleine Kerzen und gut!

Ruh jag ich wieder heimwärts,  
Küßte ins Vaterhaus.  
Wie wenn sie hat Mutterberg,  
Küßte ins Vaterhaus.

Ich sah, wie schmerz es gelang  
Mit kaltem, kaltem Wind.  
Da küßte es geschmeid, heiß und bang  
I, kleine Kerzen und gut!

Wah jag ich wieder heimwärts,  
Küßte ins Vaterhaus.  
Wie wenn sie hat Mutterberg,  
Küßte ins Vaterhaus.

Ich sah, wie schmerz es gelang  
Mit kaltem, kaltem Wind.  
Da küßte es geschmeid, heiß und bang  
I, kleine Kerzen und gut!

Wah jag ich wieder heimwärts,  
Küßte ins Vaterhaus.  
Wie wenn sie hat Mutterberg,  
Küßte ins Vaterhaus.

Ich sah, wie schmerz es gelang  
Mit kaltem, kaltem Wind.  
Da küßte es geschmeid, heiß und bang  
I, kleine Kerzen und gut!

Wah jag ich wieder heimwärts,  
Küßte ins Vaterhaus.  
Wie wenn sie hat Mutterberg,  
Küßte ins Vaterhaus.

Ich sah, wie schmerz es gelang  
Mit kaltem, kaltem Wind.  
Da küßte es geschmeid, heiß und bang  
I, kleine Kerzen und gut!

Wah jag ich wieder heimwärts,  
Küßte ins Vaterhaus.  
Wie wenn sie hat Mutterberg,  
Küßte ins Vaterhaus.

Ich sah, wie schmerz es gelang  
Mit kaltem, kaltem Wind.  
Da küßte es geschmeid, heiß und bang  
I, kleine Kerzen und gut!

Wah jag ich wieder heimwärts,  
Küßte ins Vaterhaus.  
Wie wenn sie hat Mutterberg,  
Küßte ins Vaterhaus.

Ich sah, wie schmerz es gelang  
Mit kaltem, kaltem Wind.  
Da küßte es geschmeid, heiß und bang  
I, kleine Kerzen und gut!

Wah jag ich wieder heimwärts,  
Küßte ins Vaterhaus.  
Wie wenn sie hat Mutterberg,  
Küßte ins Vaterhaus.

Ich sah, wie schmerz es gelang  
Mit kaltem, kaltem Wind.  
Da küßte es geschmeid, heiß und bang  
I, kleine Kerzen und gut!

Wah jag ich wieder heimwärts,  
Küßte ins Vaterhaus.  
Wie wenn sie hat Mutterberg,  
Küßte ins Vaterhaus.

Ich sah, wie schmerz es gelang  
Mit kaltem, kaltem Wind.  
Da küßte es geschmeid, heiß und bang  
I, kleine Kerzen und gut!

Wah jag ich wieder heimwärts,  
Küßte ins Vaterhaus.  
Wie wenn sie hat Mutterberg,  
Küßte ins Vaterhaus.

Ich sah, wie schmerz es gelang  
Mit kaltem, kaltem Wind.  
Da küßte es geschmeid, heiß und bang  
I, kleine Kerzen und gut!

Wah jag ich wieder heimwärts,  
Küßte ins Vaterhaus.  
Wie wenn sie hat Mutterberg,  
Küßte ins Vaterhaus.

Ich sah, wie schmerz es gelang  
Mit kaltem, kaltem Wind.  
Da küßte es geschmeid, heiß und bang  
I, kleine Kerzen und gut!

Wah jag ich wieder heimwärts,  
Küßte ins Vaterhaus.  
Wie wenn sie hat Mutterberg,  
Küßte ins Vaterhaus.

Ich sah, wie schmerz es gelang  
Mit kaltem, kaltem Wind.  
Da küßte es geschmeid, heiß und bang  
I, kleine Kerzen und gut!



Postbestellungen:

Senden Sie Ihre Bestellungen direkt zum Retail Department. Alle Orders werden ausgefüllt, solange der Vorrat reicht.

Simpson's

Extra! 200 Woll- und Baumwolle Doques für Knaben 25c das Stück

Regulär 90c das Stück. Bitte kommen Sie früh für diese Spezialitäten! Diese werden. Bitte kommen Sie früh für diese Spezialitäten! Diese Doques sind hier gefärbt aus warmer Woll- und Baumwolle mit Praline-Wolle gefärbt. In Regenmodell.

Vor-Weihnachtsausverkauf von schönen passenden Waren zu extra speziellen Preisen!

Extra! 90 Paar etwas unperfekte Schuhe für Männer, Frauen und Kinder \$1.98 und weniger Werte in dieser Gruppe bis zu \$4.25

Ein totaler Ausverkauf bestehend aus einer Anzahl Schuhe für Männer, Frauen und Kinder, Schuhe die ein wenig unperfekt sind, manche ein wenig beschmutzt, dieselben müssen sofort ausverkauft werden.

100 Damen- und Mädchenhüte Regulärer Wert bis zu \$5.98. Weihnachtsspezial 59 Cts.

Jugendliche Hüte aus prächtigen Samt, Filz und geflümter Seide. Diese sind sehr modern. Verschiedene Modelle zur Auswahl, jeder einzelne ein wirklicher Wert. Große Auswahl in Farben. Größen 21 bis 23.



Räumungsverkauf! 2 Stück Shawl und Mähen Garnitur für Mädchen 39c

Corsette für Damen Regulär \$3.89 Jetzt für \$1.95

Anzüge f. kleine Knaben Regulär \$1.75 Jetzt für 98c

Windbrecher für kleine Knaben Regulär \$2.39 Jetzt für 98c

Wolljacken für Kinder Regulär 89c. Jetzt nur 55c

Extra! „Body Guard“ Unterwäsche für Frauen Regulär \$2.63 Spezial für \$1.29

Corsette für Frauen Regulär \$1.69 Spezial nur 85c

Extra Werte für Männer und Knaben Feine Winter-Mäntel für \$2.98

Diese wurden regulär für \$11.00 verkauft. — Größen 34, 35 und 36. Die sind sehr passend für große Knaben oder kleine Männer. — Ein Mantel von einem dauerhaften braunen Heather Mantelzeug gemacht, geschneidert in einem modernen Stil, in Doppelbrust Modell, mit großem Kragen, Gürtel und zwei aufgesetzten Taschen.



Frieze Mäntel für Männer Spezial für \$10.98

Größen 36 bis 44 — Regulärer Verkaufspreis \$18.50 Eine bessere Qualität Mantel von reismollenen Stoff, mit höherem Tweed gefüttert, das extra Wärme in kaltem Wetter ergibt. Doppelbrüstiges Modell mit zwei großen aufgesetzten Taschen.

Männer! Sparen bis \$7.00 an Tweed Anzügen Jetzt für \$7.98

Regulärer Wert in dieser Gruppe bis \$15.00. Größen von 34 bis 44. Eine spezielle Gelegenheit für Samstag in nett geschneiderten Anzügen von guter Qualität, dauerhaften Tweed. Nur einfaches Prämienmodell, mit ein Paar Hosen und einfacher Weste. Die Farben sind braun, grau und lila. Wir raten Ihnen, früh zu kommen für beste Auswahl.

Weihnachtskrawatten für 25c Regulär 95c — Ein spezielles Geschenk

Wenn Sie um eine Krawatte diese Weihnachten — haben Sie eine aus, von dieser netten Auswahl in Seide mit breiter oder enger Streifen in Dunkelblau, Rot, Blau und Gold. Ein vorzüglicher Wert — es ist sicher, daß die sich schnell verkaufen werden.

Räumungsverkauf! 54 Zoll breites Marvella Mantelzeug \$1.29

Regulärer Wert bis zu \$4.65 per Yard. Weihnachtsspezialpreis für nur

Noch niemals haben wir Needle point oder Pinpoint Marvella für so einen Preis angeboten. Das Zeug ist von wunderbarer schwerer Qualität. In Farben von Sand, Braun, Dunkelblau, Wein und Schwarz. \$1.69 per Yard

Gekräufelte Scrim und Madras Gardinen. Werte bis zu 22c Größen 27 bis 36 Zoll 2 Yard für 25 Cts.

Verschönern Sie Ihr Heim zu Weihnachten, indem Sie einige Yard von diesem Gardinenzeug kaufen. Kommt in Rosa, Blau und goldenen Frills. Eine außergewöhnliche Qualität die sehr dauerhaft ist.

Three boxes listing children's clothing items like 'Drei Gruppen von Knaben-Anzügen' and 'Anzug für kleine Knaben' with prices.

90c Hübsch gestreiftes Kascha flanel 40 Zoll breit. Passend für Kinder- und Frauenkleider. Gewebt von feinsten englischer Wolle, mit ein paar Fäden von Baumwolle zur Verstärkung. Grau mit rosa und Terracotta Streifen. Jetzt nur 25c

56 Zoll breiter wunderbarer Eiderdown Regulär 75c, in Rosa und Weiß. Dies wunderbare warme Eiderdown ist sehr passend für Kinderkleider. Hat ist zu einem modernen Erwärmer zu haben. Es ist eine extra feine Qualität. die sehr dauerhaft ist. Per Yard 49c

Extra! gestreifte schwere Badehandtücher Größen 20 bis 40 Zoll. Regulär 65c. Eine große Selbsteigenschaft um gute Qualität Handtuchzeug zu einem geringeren Preis zu kaufen. Diese sind die mit sehr abweichender Qualität, in guten bunten Stoffen. Das Stück 43c

Box listing 'Anzug für kleine Knaben' and 'Wolljacken für Kinder' with prices.

Box listing 'Sehr Spezial! Art Silk Hand-schuhe 2 Paar 25c' and 'Seide und Wolle Kinderstrümpfe für 49c'.

Box listing '290 Windbrecher für \$1.50' and 'Damenstrümpfe für 39c'.

Box listing 'Spezial! Gestrickte Unterrocke 98c' and '2 Stück flanel Pyjamas für 98c'.

Box listing '\$1.50 Broadcloth Blusen, 59c' and '\$1.95 Dammenwunderrocke für 98c'.

Box listing 'Räumungsverkauf \$2.98 Mercerized Cotton Tafel-hauskleider'.

Aus Canadischen Provinzen:

Saskatchewan Fox Valley, Sask.

Ich komme mit meinem Kamin...

Wir denken immer Herrn...

Der Winter hat uns am 28. 11...

Edmonton, Sask.

Der Winter hat uns am 28. 11...

Am 8. Dezember hat unsere...

McCARTHY MILLING COMPANY Regina, Sask.

Warum zahlen Sie \$5.00?

Wenn Sie gutes Mehl für \$4.00...

Versenden Sie Heute alle Ihre Felle von Coyotes, Weaseln, Skunks, Badgers



Ein finanziell verantwortliches...



Auf Verlangen senden wir...

Achtung!

Ich garantiere, Ihnen den besten...

Freund!

Halte die Felle zu meiner...

Wenn auch die Marktpreise...

Senden Sie dorthin, wo Sie...

The Northern Hide and Fur Company

Canadische Haupt-Office

1719 - 10. Avenue, Regina, Sask. Telephone 7159.

Courierkalender 1930

Wir hoffen, den Courierkalender...

Der Preis ist 50 Cents für den...

Der Preis ist 50 Cents für den...

„Der Courier“, 1835 Halifax Str., Regina, Sask.

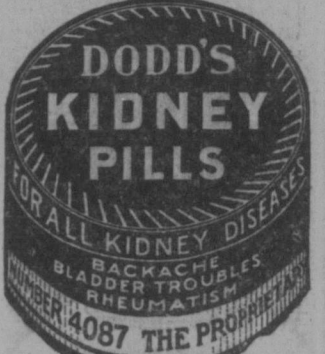
Brightholme, Nord-Saskatchewan

Wenn man längere Zeit...

Ich persönlich bin von dem...

Hier im Norden bietet...

Beachten Sie, bitte, Ihre...



DODD'S KIDNEY PILLS FOR ALL KIDNEY DISEASES...

Seitlanglicher und unterhaltender...

Weißt du...?

Davidson, Sask., 9. Dez. Jeder...

Weißt du...? (Nach der Melodie: Weißt du, wie...

Weißt du, wieviel Numagenten...

Weißt du, wieviel Aeroplane...

Hand in Hand!

Was der Mensch braucht, soll er...

Landvermessung Canadas aus der Luft

Ottawa. — Der Landesvermessungs...

Im Zug nach Estevan und Tor...

„Courier“-Reise nach Estevan, Sask.

Im Zug nach Estevan und Tor...

Als mich Herr Bonogowski nach...

Am Sonntag, den 8. Dez., fuhren...

Hand in Hand!

Wer von seiner deutschen Zeitung...

Das gilt auch für unsere deutschen Vereine!

Sie sollten nie vergessen, was...

Hand in Hand! — muß die Lösung sein

Wer für das Prinzip des Deutschtums...

ihre Druckfachen

(Mitglieds- u. Eintrittskarten, Programme, Plakate,...

„Courier“-Reise nach Estevan, Sask.

Dillman, Kingsford; Mrs. Robert...

Zu erwähnen wäre noch, daß ich...

Stittalen, Sask., 11. Dez. Da ich...

Ein treuer Ratgeber und ein wahrer Schatz

— if der „Achtungs-Arker!“ —

Dieses Buch, klar, belehrend, mit...

Dieses unerschöpfliche, ununterbrechliche...

Soeben erschienen: Fünftes Auflage...

Epilepsie (Fallstucht). Preis 10 Cents in Postmarken.

M. A. ERICIUS REMEDY CO. 185 Bazaar Ave., Regina City, N. S.

(Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man, bitte, den „Courier“.)



Saskatchewan

Saskatoon, Sask.
Deutscher Club „Concordia“

Am vergangenen Dienstag hielt der deutsche Club „Concordia“ seine Monatsversammlung ab. Der sehr starke Besuch durch Mitglieder ermoglichte die Erledigung wichtiger Vereinsangelegenheiten.

Nach Beendigung des offiziellen Teiles der Monatsversammlung hielt das Mitglied Herr Schmalzer einen sehr interessanten Vortrag über seine Tätigkeit als Bergführer in den Rocky Mountains.

Die die stiftigen Courierleser schon erfahren, findet am Donnerstag, 19. Dez., im King Edward Hotel zu Saskatoon der Weihnachtsabend des Clubs statt.

Bekanntmachung!

Auf diesem Wege wuenschte ich allen Mitmenschen und Freunden ein recht frohliches Weihnachtsfest und ein gluckliches neues Jahr und danke besonders fur die freundliche Aufnahme welche mir liberal zuteil wurde waehrend meiner sehr erfolgreichen Geschaftsreise diesen Herbst im Interesse der

International Loan Co.
Geo. W. Argue,
Geschaftsfuhrer Direktor

(Bei Bestellungen und Einkaufem ermahne man, bitte, den „Courier“!)

Aufruf an alle Schweizer und deutschen Freunde!

Allen Schweizern und Freunden des Schweizer Vereins sei hiermit bekannt gemacht, das wir am 31. Dez. abends 8 Uhr, in der Odd Fellows Halle einen Tanzabend veranstalten nach altem Schweizer Brauch.

Kange Jahre sind verlossen, seitdem wir einen Silvesterabend feiern, wie er uns im alten Lande gewohnt war. Darum hoffen wir, das jeder diese Gelegenheit benutz, um an diesem selten gemutlichen Abend die Hand eines Freundes zu drucken und ihm ein „Gluck auf“ zum neuen Jahr zu wuenschen.

Wir wuenschen allen unseren Freunden frohliche Weihnachten und hoffen, ihnen ein gutes neues Jahr persoenlich willkommen zu koennen. Darum auf zum Schweizer Tanz!

Der Schweizer Klub Alpenrosen,
Saskatoon,
W. S. und P. W.

Allen Schweizern in und um Saskatoon sei zur Kenntnis gebracht, das die naechste Monatsversammlung am 21. Dez., abends 8 Uhr, stattfindet in der in der zweiten Avenue 220 bei Dr. Fischer. Vollstaendiges Geschehen wird erwartet.

Schweizer „Muetter“ Aufruf!
Ich bin der Schweizer Muetter,
Es hat mich oft erhaebt,
Dah all die guten Schweizer
In Canada sind zerstreut.

Doch bin ich hoch erfreut,
Dah der Aelub sich hat erneut
Und einen Tanz will haben,
Am Silvesterabend.

Ich will nun jedem sagen,
Zu vergessen all die Klagen
Und sich zu finden ein
In Saskatoon um neun.

Ich werd' dich selbst begruessen,
In der Odd Fellows Hall,
Und sollst du mir es buehen,
Wenn du's vergisst diesmal.

Wohl an, ihr edlen Schweizer,
Nur deutschen Freunden all,
Wir wuenschen uns ein „Neues“
In der Odd Fellows Hall,
Kommt her, mein lieber Freund,
Ich werd' die Hand dir druecken,
Und waerst du auch mein „Feind“,
Alpenrosen!

Nachruf.

Valentin Unterhueh Jr.

Nach langem schweren Leiden verchied fest im Glauben an seinen Heiland Valentin Unterhueh in der Nacht des 4. Dezember im Alter von 18 Jahren. Er war der Sohn des Valentin und der Elia Unterhueh, geb. Kluette, und erblickte bei Weills, Sask., am 20. November 1911, das Licht der Welt.

Am Samstagabend fand eine Trauerfeier im Elternhause statt im Saale der naechsten Verwandten. Am Sonntag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills. Seine Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Wahrend der Fahrt soll man des Fahrers Siederkeit nicht loben, damit die Eitelkeit seine Hand nicht unfaehr macht.

MAGIC BAKING POWDER advertisement with image of a tin.

Todesanzeige.

Am Mittwoch, den 4. Dezember, um 6 Uhr morgens, entschlief sanft und ruhig im Alter von 62 Jahren und 2 Monaten Frau Apollonia des Georg K. Klein aus der Kolonie Mariabill, Sask., an einer schlimmen Nerven- und Herzentrankeheit.

Frau Klein hatte eine laengere Krankheit hinter sich. Vor ungefaehr 3 1/2 Jahren wurde sie wegen Gallenleiden operiert. Vor zwei Jahren war die Krankheit sie nochmals niederknuedelnd, doch sie konnte sich durch die Pflege ihrer naechsten erholen.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene kam schon im Jahre 1899 an der Seite ihres ersten Mannes Daniel Siegel aus Melodia, Bufawina, nach Canada; sie siedelten sich in der schon damals aufbluhenden Kolonie Mariabill, Saskatchewan, an.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Jahre 1899 an der Seite ihres ersten Mannes Daniel Siegel aus Melodia, Bufawina, nach Canada; sie siedelten sich in der schon damals aufbluhenden Kolonie Mariabill, Saskatchewan, an.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Die Verstorbene hatte sich fuer die letzte Reise sehr gut vorbereitet. Sie empfing das allerheiligste Sakrament ofter in ihrem Hause, und am Samstag vor ihrem Tode befuhr er den Ort der Beerdigung in der lutherischen St. Pauluskirche zu Weills, Sask., die oeffentliche Beerdigung fand am Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr, im Friedhof zu Weills.

Deutsche Katholiken! Einwanderungs-Abteilung des Volksvereins Deutsch-Canadischer Katholiken advertisement.

Einwanderungs-Abteilung des Volksvereins Deutsch-Canadischer Katholiken advertisement.

Eine Reise nach Saskatchewan

(Schluss)

Am 16. nachmittags fuhr un. Friedrich Seiferling zu seinem Bruder Paul Seiferling. Wir trafen Paul zu Hause an und hatten eine sehr angenehme Unterhaltung mit ihm. Seine Tochter Karoline beruete uns ein gutes Nachtessen, das wir uns auch gut schmecken liehen. Weiter Dank. Nach dem Essen fuhr uns Friedrich Seiferling nach Sebley zuruik zu Herrn und Frau Valentin Hart, wo wir uiber Nacht blieben. Sonntag, den 17., gingen wir zur Kirche, wo Sodow, Vater Janlen die hl. Messe hielt und in drei Sprachen, Englisch, Deutsch und Franzoisisch, predigte. Nach der Kirche ging es wieder zu Herrn Hart, wo wir ein gutes Mittagessen einnahmen. Sebley hat eine schoene Kirche und dazu noch ein grosses Stadion. Um 4 Uhr verabschiedeten wir uns mit bestem Dank von Herrn und Frau Hart. Auf Wiedersehen! Auch verabschiedeten wir uns von Herrn und Frau Wuid Seiferling und bestiegen das Wuid Auto von Friedrich Seiferling. Wir waren zu sech, Friedrich und seine Frau, Friedrich Schneider und Frau und der Schreiber mit Frau. Dann ging es St. Peter zu, wo wir Herrn und Frau Joseph Eberle sowie Herrn und Frau Thomas Eberle uiberliefen. Beide Frauen sind Geschwisterfunder meiner Frau. Bei Herrn und Frau Joseph Eberle nahmen wir das Nachtessen ein. Raum waren wir da, kamen die Schwiegereltern von Friedrich Seiferling, Herr und Frau

Anton Schmidt. Wir hatten eine schoene Unterhaltung bis spaet in die Nacht, die beinahe nicht abbrechen war. Ueber Nacht blieben wir bei Joseph Eberle. Naechsten Morgen ging es zur Kirche, wo Sodow, Vater Wegger ein Seelenamt fuer den verstorbenen Erzbischof Mathieu zelebrierte. Wir besichtigten auch die Grotte in St. Peter. Darauf besuchten wir Wuid Katalie Seiferling, deren Mann auch Geschwisterfunder zu meiner Frau war. Wir durften auch Herrn und Frau Anton Schmidt nicht vergessen, denen wir einen kurzen Besuch abstateten. Wir jagten besten Dank Herrn und Frau Joseph Eberle, Herrn und Frau Anton Schmidt und Frau Katalie Seiferling fuer die freundliche Aufnahme. Unsere guten Freunde Friedrich und Katalie Seiferling fuhren uns noch zwei Meilen weiter zu Thomas Eberle. Wir muhten durch tiefen Schnee, kamen aber hin. Das war eine Ueberforderung. Frau Eberle lieh es an nichts fehlen und servierte ein gutes Mittagessen. Um 3 Uhr verabschiedeten sich Friedrich und Katalie Seiferling von uns, was uns sehr leid tat. Naechmal vielen Dank fuer eure Herzlichkeit! Die beiden Soehne von Thomas Eberle fuhren uns nach Kronau, wo wir abends den Zug bestiegen und fuhren wieder nach Regina, wo wir bei Friedrich Schneider uibernachteten. Am 19. gingen ich und meine Frau die Stadt besichtigen. Wir fuhren mit der Straassenbahn zum Simphon Kaufhaus, ein schoenes achtstuiges Ge-

Herr Schrader aus Texas berichtet an Dr. Pushek

Herr Schrader aus Texas berichtet an Dr. Pushek

Herr Schrader aus Texas berichtet an Dr. Pushek

Herr Schrader aus Texas berichtet an Dr. Pushek

Herr Schrader aus Texas berichtet an Dr. Pushek

Herr Schrader aus Texas berichtet an Dr. Pushek

Herr Schrader aus Texas berichtet an Dr. Pushek

Herr Schrader aus Texas berichtet an Dr. Pushek

Herr Schrader aus Texas berichtet an Dr. Pushek

Herr Schrader aus Texas berichtet an Dr. Pushek

Herr Schrader aus Texas berichtet an Dr. Pushek

Herr Schrader aus Texas berichtet an Dr. Pushek

Herr Schrader aus Texas berichtet an Dr. Pushek



Herr und Frau Georg Chnes, Jaitz, Alberta.

Cunard Line advertisement with ship image and text.

Orgeln! Orgeln! advertisement for Child & Gower Piano Company.

Yuletide Cheer for all the West - CALGARY BEER advertisement with bottle and rider images.





### Eine Reise in die Ver. Staaten

Hein, Sask. Wenn der Frühling auf die Berge steigt, dann erwacht auch in uns Menschenkindern der Trieb zum Wandern und Reisen. Mit doch der Winter so lang und eintönig und die Verbindung mit der Außenwelt fast völlig unterbrochen. — „Geh' aus, mein Herz und suche Freud“ in dieser schönen Sommerzeit!

So ruft uns Paul Gerhardt zu, und so zogen denn zwei gute Freunde aus Rhein, Sask., im November den Staaten zu. In St. Paul, gefolgt von einem Dritten, der beiden, und sie kamen überein, die Zeit zu nutzen und sich gründlich umzusehen, um Land und Leute kennen zu lernen und auch gute Bekanntschaft zu schließen.

Während in der vergelbten Landschaft außer dem Getreide auch Bäume, darunter hundertjährige, schwach beschädigt oder gar vernichtet sind, zeigen, waren in der Tornadozone auch die Wohnräume für Menschen und Haustiere arg verwüstet. Große Stallungen zeigten sämtliche vier Wände nach außen herausgedrückt, jedoch die Dächer direkt auf den Fundamenten ruhten. Andere Bauwerke hatte der Sturm ausgehoben und mit sich geführt. Von manchen fanden sich nur noch einzelne Bretter und verstreute Hausgeräte vor. Von bis zwei Fuß hohe Bäume waren am Boden abgebrochen. Andere waren etwa in der Mitte durchgebrochen und hatten sich die oberen Teile auf unbeschädigten Gebäuden wie Nadeln gelagert. — Wunderbar und schwer zu deuten!

Junächst sprach man in St. Paul im Luther College vor, wo der Dritte sein Examen als Lehrer und Seelensorger beendete hatte. Anfolge der gottesdienstlichen Aufnahme nahm man sich frohen Mutes etwas Zeit, St. Paul und Umgebung mit ihrer sommerlichen Reize etwas genauer anzusehen. Zwei Bekannte, die früher zeitweilig mit Familie in Rhein wohnten — Frau Klatsmann und Frau Wischardis — und nun im Winterlande leben, wurden befragt und alle Erinnerungen aufgefrischt.

Noch eine dritte bekannte Familie sollte mit einem Besuch überhäuft werden, was auch gelang. Leider war die liebe Frau nicht dabei. Aber sie wurde am anderen Tage nebst Schwester aus dem Hospital in Madison (Nord Dakota) nach Canada abgeholt, wo sie beide einer Mandel-Operation unterzogen hatten. Das Haupt dieser gottesdienstlichen Familie, Herr Pastor Zieher, hat denn auch später während einer Dienstreise seine frühere Gemeinde in Rhein besucht.

St. Paul ist eine große und schöne Stadt in Mississippi gelegen. Die Umgebung zeigt eine freundliche Hügelandschaft mit vielen Seen. Die gepflasterten Straßen in den verkehrsreichen Staaten leisten auch bei stürmendem Regen gute Dienste. Nachdem man St. Paul endgültig im Rücken hatte, kam man in der ersten Hundertmeilenzone in eine fast völlig verregnete Landschaft, die einen traurigen Eindruck machte. So ähnlich war es vor einigen Jahren auch bei Rhein. — Dann kamen sie in einen Distrikt, wo tags zuvor ein Tornado gar übel gehaut hatte.

Die weite Ebene von West-Nebraska und Colorado. Mit Zuhilfenahme der künstlichen Bewässerung zieht man hier Mais oder „Corn“ und Futterrüben. Auch Weizen und zum Anbau wenig geeignete Getreide findet man hier. Aber eine Natursehenswürdigkeit ist die Wüste mit ihrer „Baum- und Blütenpracht“. Mit Wohlgefallen ruht das Auge auf dem vielartigen Wüstenraus. Eine ziemlich Anzahl Arten von Staktus, ferner Sage und Yucca und andere nicht gemöhnliche Kinder der Wüste findet man hier. Und zum Glück und zur größten Freude fanden die Drei auch schon die schon so lange gesuchten Freunde von der Wolga. — Einer von den Dreien hatte den zuletzt Gesehenen seit 35 Jahren nicht mehr gesehen. In den Armen lagen sich beide. Sie hatten sich vieles zu erzählen. — Der Herr des Hauses und seine erwachsenen Söhne, darunter einer mit Weid und Kind, arbeiten und wohnen zusammen nach Vaterart, auf einer Ackerfarm. Reich sind sie nicht, aber zufrieden. „Geld allein macht niemals reich, es sei denn reich das Herz zugleich.“ Je mehr man hat, desto mehr man will. — Wenn ich den Landmann frage: „Wo blüht dein Glück?“ Zu Hause, zu Hause! Spricht er mit frohem Blick. (Schluß folgt.)

**Bei Ihren Weihnachtseinkäufen**

berücksichtigen Sie, bitte, namentlich jene Geschäfte, welche in dieser Weihnachtsnummer des „Courier“ durch ihre Anzeigen bewiesen, daß sie die deutsche Knudschafft zu schätzen wissen.

Gegen Mitternacht fuchsten die Erwiderten ihr Nachlager auf, schliefen recht lange und trafen nach dem einigen Mittagtrafen sie den Bruder, des geliebten Wladimir, der in freundschaftlich aufnahm und sie mitnahm zu einem Ausflug in die Schwarzen Berge, wo sie Fischzuchtvereine besichtigten.

Noch am Nachmittag gingen weiter dem Süden zu, wo eine Lagerreise, entfernt in Colorado, der Bruder mohnen sollte. Als die Sonne sich empfiel, war der Springs erreicht, wo hoch oben über der Stadt in einem reizend angelegten Touristenland Markt gemacht wurde. Wie schief es sich doch da oben so schön! — „Es ist so still geworden, verstaubt des Tages Weg.“ Nun hört man allerorten der Engel Föhnegehn. — „Schläfst du ein in Gottes Gut, schläfst du sicher, schläfst du gut.“ — „So Springs kann noch einmal ein Abenteuer werden in europäischen Stil.“ Der Weg führte dann durch ein wunderschönes Tal. Die Berge, mit Wäldern und anderen Koniferen bewachsen, wurden allmählich niedriger, und nach etwa einhundert Meilen Fahrt begann

die weite Ebene von West-Nebraska und Colorado. Mit Zuhilfenahme der künstlichen Bewässerung zieht man hier Mais oder „Corn“ und Futterrüben. Auch Weizen und zum Anbau wenig geeignete Getreide findet man hier. Aber eine Natursehenswürdigkeit ist die Wüste mit ihrer „Baum- und Blütenpracht“. Mit Wohlgefallen ruht das Auge auf dem vielartigen Wüstenraus. Eine ziemlich Anzahl Arten von Staktus, ferner Sage und Yucca und andere nicht gemöhnliche Kinder der Wüste findet man hier. Und zum Glück und zur größten Freude fanden die Drei auch schon die schon so lange gesuchten Freunde von der Wolga. — Einer von den Dreien hatte den zuletzt Gesehenen seit 35 Jahren nicht mehr gesehen. In den Armen lagen sich beide. Sie hatten sich vieles zu erzählen. — Der Herr des Hauses und seine erwachsenen Söhne, darunter einer mit Weid und Kind, arbeiten und wohnen zusammen nach Vaterart, auf einer Ackerfarm. Reich sind sie nicht, aber zufrieden. „Geld allein macht niemals reich, es sei denn reich das Herz zugleich.“ Je mehr man hat, desto mehr man will. — Wenn ich den Landmann frage: „Wo blüht dein Glück?“ Zu Hause, zu Hause! Spricht er mit frohem Blick. (Schluß folgt.)

Schwarzen Bergen zu, wo ein Farmer wohnen sollte, der vor langen Jahren von der Wolga eingewandert war. Auf dem Wege dorthin irreten sie eine amerikanische Wüste, die „South Dakota Bad Lands“, mit einer recht kümmerlichen Vegetation. Wind und Wasser haben hier eigenartige Vegetationformen geschaffen, denen die versteinerten Felsen im Verein mit deren bunten Erde einen ganz besonderen Reiz verleihen. Vorhändlungsartige Felsfalten werden ab und zu aus Licht befördert. Diese wüsten Distrikte sind aber wenig zugänglich. Am Abend erreichte man nach besonderlicher Fahrt durch Getripp und Steine den Eingang zu den Schwarzen Bergen unweit einer mit Kristallen und Tropfsteinen ausgekleideten Höhle, genannt „Crystal Cave“, deren Eingang ziemlich hoch in den Bergen liegt. Die Bekanntschaft dieser Höhle war eine ziemlich eingehende.

**Von Aerzten gebraucht**

Viele Aerzte empfehlen Minard's als das beste febrifuge Liniment. Sie verwenden es für viele Krankheiten.

**Der reizbare Husten.**

Ein kalter Reizföhler Minard's mit Pfefferminze eingenommen, hält den Husten auf und verhärtet Respirationen.

**Ueber 100 Mordtaten kommen vor Gericht**

Die ersten Frauen in ungarischer Stadt prozessiert.

Budapest. — Die ersten Verhandlungen wegen der grauamenen Mordtaten, die die Welt je gesehen hat, nahmen ihren Anfang am Freitag, den 13. Dezember, in der ungarischen Stadt Szolnok. Vier Frauen hatten sich wegen der Ermordung ihrer Männer und ihrer Verwandten zu verantworten. Diese vier sind die ersten von 42 Frauen, die ihre Männer ermordet haben und gegen die die Werdanklage erhoben worden ist. Die Mordtaten sind in der Stadt Szolnok und deren Umgebungen ausgeführt worden. Die Polizeibehörde schreibt den angeklagten Frauen über 100 Mordtaten. Die meisten der ermordeten Männer und Verwandten sind durch Armut getötet worden. Der Zweck, warum die Männer und Verwandten ermordet worden sind, war, sich in den Besitz von Ländereien zu versetzen, die den Männern oder den Verwandten gehörten.

**Dritte Niederlage der MacDonald-Regierung**

LONDON. — Das Oberhaus hat die Politik der Arbeiterregierung heute gegenüber mit 46 gegen 13 Stimmen verworfen. Das Refusat der Abstimmung mag das Negativprogramm behindern, ist aber nicht dazu angetan, ihren Bestand zu gefährden.

Das Votum war die dritte Niederlage im Oberhaus, welche die Regierung in diesem Monat erlitten hat. Erst kürzlich entschied sich das Haus der Lords mit 43 gegen 21 Stimmen, daß die diplomatische Anerkennung der Sowjetregierung nicht wünschenswert sei, und eine frühere Ablehnung richtete sich gegen das Negativprogramm für Vermehrung der Arbeitsgelegenheiten.

Vor der Abstimmung erklärte Lord Salisbury, zu bedauern sei die Niederlegung der Regierung bei Einleitung ihrer ägyptischen Politik, welche die Sicherheit der Verbindungen des Reichs gefährde. Nach dem Vorschlag der Arbeiterregierung für eine vermehrte Oberhoheit Ägyptens sollen die britischen Truppen aus Ägypten zurückgezogen werden, was von den Konservativen als eine Gefährdung des Suezkanals angesehen wird.

#### Türkisch-russische Freundschaft

Ankara, Türkei. — Präsident Mustafa Kemal Pascha ist eigens hierher gekommen, um H. W. Karafhan, Vertreter des Sowjet-Kommisariats für auswärtige Angelegenheiten, zu empfangen. Zum ersten Male hat Kemal einen ausländischen Vertreter in solcher Weise geehrt, sonst pflegt er solche Besucher in Angora zu empfangen. Militärische Ehren wurden dem russischen Gast bei seiner Ankunft hier erwiesen. Er begibt sich nach Angora zwecks Verhandlungen über einen neuen Freundschaftsvertrag zwischen Türkei und Rußland.

Die türkische Presse betonte die Bedeutung des Besuchs des russischen Diplomaten unter Hinweis auf seine amtliche Stellung als Vizekommisnar für auswärtige Angelegenheiten. Karafhan wird vier Tage in Angora verweilen und dann nach Istanbul zurückkehren, wo er sich von Präsident Kemal verabschieden wird.

Nach Meinung der Presse wird Karafhans Mission dazu dienen, den Weg für eine befriedigende Regelung der Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern und für eine nachfolgende Erneuerung des bestehenden Freundschaftsvertrags zu ebnen.

Schwedische Fabrik seit 300 Arbeitsjahren ohne Streik.

Stockholm. — Dreihundert Arbeitsjahre ohne einen Tag Verlust durch Arbeiterstreitigkeiten ist der Rekord, der von den Oerum-Werken gehalten wird, die in verschiedenen Fabriken an der Ostküste dieses Landes Farmgeräte herstellen.

Daf es noch immer so relativ wenig Frauen am Steuer gibt, mag wohl daran liegen, daß ein Autoführer zu führen ist als ein Mann.

### Ozeanflieger Köhl kommt nach Amerika

Berlin. — Hauptmann Hermann Köhl, der deutsche Transatlantiker, und Frau Köhl sind von Hamburg an Bord der „Deutschland“ auf Einladung der Hamburg-Amerika Linie nach New York abgereist.

Hauptmann Köhl sagte, daß er diesmal leben wollte, wie der Atlantik von seiner Oberfläche aus aussähe, und daß er ebenso froh wäre, diesmal Gelegenheit zu haben, mehr von den Ver. Staaten zu sehen als bei seinem letzten Besuche.

In New York wird Herr Köhl mit seinem alten irischen Kameraden Oberst James G. Fitzmaurice zummentreffen und mit ihm die letzten technischen Entwicklungen auf dem Gebiete der Luftfahrt durchsprechen. Er wird Weihnachten und wahrscheinlich auch Neujahr bei Verwandten in Indianapolis zubringen. Von dort aus wird er Chicago besuchen und Ende Januar nach Deutschland zurückkehren.

### Umsonst an Bruchleidende

5,000 Leidende erhalten freie Probe Plapap

Tragt keine nutzlosen Bruchbänder

Sie müssen ein eigenes Erleben, daß Bruchbänder ohne Nutzen sind und daß sie Ihre Gesundheit untergraben, weil sie den Querschnitt verengen. Wenn Sie keine Bruchbänder mehr tragen! — Es gibt etwas Besseres und Sie können sich selbst überzeugen.

Einmalige kostenlose Proben werden mit dem Plapap zu versenden und beim Gehen der gestützten Wirbelsäule zu helfen. Keine Schmerzen oder Unannehmlichkeiten. Keine Gefahr. Keine Kosten. — Plapap ist ein einzigartiges Mittel gegen den Rückenbruch. Keine teure mechanische Hilfe. Kein Versteifen. Hunderte alter und junger Leute haben auf amittliche Weise die Freiheit von Bruchbändern gefunden und verdient mehr, und selbst in Operationen verlieren in Rom.

Senden Sie heute um kostenlose Probe.

Verlassen Sie sich auf Ihren Verstand. Denken Sie fern nach, denn eine freie Probe kostet Sie nichts, und doch mag Ihre Probe Ihre Gesundheit untergraben. Denken Sie daran, daß Sie nicht mit Geld zu bezahlen. — Plapap ist ein einzigartiges Mittel gegen den Rückenbruch. Keine teure mechanische Hilfe. Kein Versteifen. Hunderte alter und junger Leute haben auf amittliche Weise die Freiheit von Bruchbändern gefunden und verdient mehr, und selbst in Operationen verlieren in Rom.

Hersteller: Plapap Laboratorien, 2717 Elmer Bldg., St. Paul, Mo.

Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man den „Courier“!

### Influenza-Bazillus entdeckt?

Amerikanischer Professor in Chicago macht darüber Mitteilungen und hofft Abwehrmittel zu finden

Chicago. — Als ein Weihnachtsgeschenk für alle Welt sieht ein nachgegebener Professor der Universität Chicago seine Erklärung an, daß man den Influenzabazillus entdeckt und isoliert habe. Er gibt das Versprechen, daß eine hoffnungsvolle Aussicht besteht, daß man ein Gegenmittel finden werde, um den Influenzabazillus wirksam bekämpfen zu können. Dreißig Studenten waren in dem Dorfale anwesend, als der junge Professor Dr. Jidors S. Hall, der in dem bakteriologischen und bakteriologischen Institute tätig ist, seine Erklärung abgab.

Ueber das Aussehen des Bazillus erklärte er weiter, daß der Influenzabazillus einer „mikroskopischen Kette von zusammenhängenden Kernen“ gleiche, die „von einem Stäbe wachlos auf eine Schur ausgebreitet sind“. In einer langen Rede erklärte der Professor, wie man diesen Bazillus entdeckt habe und daß er einen großen

### 20 Millionen Menschen an Influenza

Teil der Entdeckung seinen Assistenten zuschreiben habe. Der Professor erklärte weiter, daß er große Hoffnung hege, daß er in Kürze ein Gegenmittel gegen diesen Bazillus finden werde, welches eine wirksame Abwehr für Influenza darstellt.

Seit Jahren hat der Professor sich mit dem Problem der Influenza beschäftigt. Man hatte Versuche mit künstlichen angefertigten, diese hatten jedoch als ungeeignet für diese Krankheit herausgestellt. Hall erklärte weiter, daß er bei seinen Versuchen Affen benutzte, da im allgemeinen die Affen genau in derselben Art und Weise wie die Menschen die Krankheit übertrugen.

20 Millionen Menschen an Influenza gekorben.

Chicago. — Der Leiter des bakteriologischen Institutes der Universität Chicago erklärte, daß während der Influenzaperiode im Jahre 1918 über 20 Millionen Menschen für Leben durch diese Krankheit eingekorbt haben. Dieser Verlust an Menschen durch eine Epidemie ist entschieden der gewaltigste, der die Menschheit seit der „schwarzen Pest“ im Mittelalter betroffen hat.

Abreisen erwünscht.

Die Herren Albert Fisher und Willmann werden gestern ihre Abreise nach dem North German Lloyd, 806 Northside Bldg., 525 Sennor Street, Vancouver, V. C., mitteilen.

Herr Fritz Mülleke, Hermann Wenkers, Ludwig Gerold, Stefan Demberger, Wilhelm Hüb und Gerhard Richter werden gestern ihre Abreise nach dem Norddeutschen Lloyd 1721-1116, Ave., Regina, Sask., mitteilen, da für familiäre Angelegenheiten dort dort steht.

Gesucht wird Jakob Marx

Herr Jakob Marx aus Eidsvold, land, der im Juli in Saskatchewan war, wird gesucht von Herrn Paul Weg, Box 20, Wilam, Sask., der einen Brief für ihn hat. Wer die Adresse von Jakob Marx kennt, wird um Mitteilung an Weg gebeten.

## REGINA TRADING Co. Ltd.

Allen unseren Courierkunden und Freunden bringen wir zum

### Weihnachts- und Neujahrsfeste

unsere besten Glückwünsche dar.

Wir danken Ihnen für Ihre wertere Unterstützung, welche wir auch für die Zukunft erbitten. Indem wir Ihnen nur Qualitätsware offerieren und stets bestrebt sind, Ihnen eine prompte Bedienung zuteil werden lassen, wünschen wir Ihnen ein

### Fröhliches Weihnachtsfest

Einige Winke bezüglich wertvoller Geschenke

für sie	für ihn	für das Heim
Juanella-Kittel für \$3.50	Perfekt aus Seide und Wolle \$1.50	Quäbliches Tischset für \$4.95
Taschenuhr in Karton 9c	Bunte Bijoux für Herren \$2.75	Tannen-Steppdecke für \$15.00
Hübsche Strümpfe, Seide und Wolle \$1.00	Perfekte Roweltes für Damen 30c	Nette Mahon Bettdecke für \$4.95
„Empire“ Bademantel für \$9.25	Anaben Baller-Trocators für \$1.85	Wuffel-Käfer für \$3.25
Kinder-Bijoux für \$1.10	Ein Anabenanzug oder Mantel zu billigen Preisen.	Sofateppich mit Fransen für \$3.95
Weihnachtsglockener \$95c		Nachhandlung-Garnitur für 69c

**REGINA TRADING COMPANY, LTD.**

Ecke 12th Ave. und Scarth Str. Regina, Sask.

# !AUKTION!

Diamanten  
Taschenuhren  
feine Glaswaren  
Silberwaren

## AUSVERKAUF

Ihren  
Toilettegarnitur  
Ebenholz-  
Geschenke

### Außer gewöhnlich

Täglich bis zur ferneren Bekanntmachung

Im Auftrage der

## WESTERN JEWELRY CO.

1909 S. Railway Str. --- Neben Champs Cafe

werde ich ohne Vorbehalt durch Auktion sein ganzes Komplettes Lager von \$55,000 wert

### Höchstklassigen Juwelen

verkaufen.

Bitte Beachten Sie!

Beginnend am Mittwoch, den 18. Dez. bis Weihnachten. Jeden Abend von halb acht Uhr an. Jeder Artikel ist positiv garantiert.

Srei! Aufgepaßt! Srei!

Eine Uhr oder irgend ein anderer wertvoller Artikel wird jede Stunde dieses Verkaufes frei weggegeben.

## The Western Jewelry Co.

Kommen Sie recht frühzeitig.

F. JEFFRIES  
Auktionator.

Eine Angabe hält Ihren Einkauf

Die Verwaltung und der Stab wünschen hiermit allen Kunden und Freunden die herzlichsten Grüße darzubringen für ein

**Fröhliches Weihnachtsfest**

und ein

**glückliches und erfolgreiches Neues Jahr.**

**The Empire Plumbing & Heating Company, Limited**

1520—11te Ave. Regina, Sask. Telephone 3555

**Um eine Weihnacht fahr' ich heim**

Von Hannamaria Parichowski, Schidbein.

Die „Antolia“ lag abfahrbereit auf der Reede von Valparaiso (Chile, Südamerika). Vom Molo kamen die letzten Holzgäste an Bord. Letzte Spielten die kleinen Wellen des Ozeans um die Schiffsseiten. Ein Abschiedsgruß der mardensüdhöhen Fremde. Die Glocke läutete. Am Landungssteg drüben flatterten weiße Tücher zum Lebenswohl. Ein hochgedachter Mann mit tiefer, braunem Gesicht und hellen, schwarzen Augen hielt unermüdet den Blick über die Kelling nach den Wäldern in den Gärten des Cerro de la Concepcion gerichtet. Unter jenen Hügel lag das Reich der Reichen, sein Muttergut, das

**Besuchen Sie unseren Fleischladen um Ihre Feiertags-Einkäufe bei uns zu verrichten**

Wir haben eine sehr große Auswahl in **Turkeys, Gänse und anderes Geflügel** wie auch erstklassige Fleischwaren, selbstgemachte Würstchen und selbstgeräucherter Salsinken und Speck.

Allen unseren Kunden und Freunden wünschen wir ein **fröhliches Weihnachtsfest** und ein **glückliches neues Jahr.**

**OTTO FUHRMANN**

Ecke 11. Avenue und Halifax Str. — Telephone 8591—8592.

**Eine freundliche Einladung** an alle unsere Freunde, Klienten und Gönner uns in unserem **neuen Geschäftslokal** welches jetzt an **1719 Elfte Avenue** (zwei Treppen weiter nördlich vom alten Lokal) **früherlich besuchen zu wollen.**

Unter neuem Dach ist hübsch und bequem eingerichtet, nett und sauber in jeder Hinsicht, und werden es unsere vielen Klienten jetzt viel angenehmer finden in unserem Büro-Geschäfte zu erledigen. Nach wie vor, werden wir stets bemüht sein präzis und reelle Bedienung zu geben, und hoffen dadurch unseren Kundenkreis noch zu erweitern.

Wir bitten um recht zahlreichen Zuspruch und empfehlen uns ganz besonders in folgenden Sachen: **Kauf und Verkauf von Grundeigentum, Geländebüchern, Schiffskarten und Einreiseerlaubnisse, Pässe nach allen Ländern, Notariatsarbeiten, wie: Aufhebungen von Kauf- und Verkaufs-Verträgen, Vollmachten in allen Sprachen und für alle Länder; Testamente, Mortgages, Etc., usw. Einlassieren von Geldern wie auch Verwaltung von Eigentum, Versicherungen in allen Sprachen, besonders Feuer-, Lebens-, Strafbüchlein und Automobils-Versicherungen, Rat und Auskunft in allen in unser Fach einschlagenden Angelegenheiten. Unsere Abteilung für Fremdsprachen, wie Ungarn, Jugo-Slawen, Rumänen, Tschechen, Polen, Arabern usw. steht unter Leitung unseres Herrn John Wiersma, welcher in seinem Fach besonders tüchtig ist und alle Korrespondenzen in den verschiedenen Fremdsprachen prompt und schnell erledigt.**

Bei dieser Gelegenheit wünschen wir allen unseren Freunden und Kunden ein **recht fröhliches Weihnachtsfest** und **recht viel Glück im neuen Jahre.**

Wir wünschen und hoffen, daß das neue Jahr einem jeden diese Erfolge und gute Gesundheit bringt wie vorfolgend für uns wünschen können.

**Simon & Oberhoffner**

Öffentliche Notare

Real Estate — Anleihen — Versicherungen

Schiffskarten auf allen Linien

1719—11th Ave. Phone 8034 Regina, Sask.

ans Geländer und nahm eine Zeitung. Umpeit von ihm sah eine Dame, die lebend ihre Umgebung zu vergesseln schien. Endlich hob sie die Augen. „Eine Germanin“, dachte er und zog den Panama. „Ich glaube, zwei Deutsche haben sich hier mitten unter Italienern und Portugiesen gefunden.“

Sie lächelte. „Ich bin Riesenbergerin, aber schon sechs Jahre in Santiago in Stellung.“

„Und jetzt? Auf Urlaubsreise?“

Sie lächelte wieder, verträumt, lehrföchtig. „Um eine Weihnacht fahr' ich heim, zu meiner Schwester in Weimar. Alle Tropenpracht kann mir den Christbaum nicht ersetzen. Das liegt einer deutschen Pfarrerstochter im Blut.“

Er nickte. „Ich kenne das. Mein Vater war Landwirt in Pommern. Na oben ist St. Niklas zu Haus. Aber bereit gestanden Sie: Hans Richard vom Richardshof bei Valparaiso.“ Sie reichte ihm freundlich die Hand und musterte ihn freundlich.

„Ich glaube, schon von Ihnen gehört zu haben. Sie aber nicht von mir, Sabine Rühl, Erzieherin der Pögemannschen Kinder.“

„Ihn grüßte die Heimat aus ihren blauen Augen. Jeden Tag der Reife empfand er ihre stille Gegenwart als süßliches Geschenk. Nach der Ankunft in Valparaiso machten sie die Bahnfahrt durch Spanien und Frankreich gemeinsam, um Europa kennen zu lernen. Zeit er sich illa näherte, kam über Richards eine seltsame Unruhe. Sabine fühlte die Luft, ohne ihren Grund zu ahnen. Als er ihr in Strahlgasse die Hand zum Abschied reichte, fingen ihr die Tränen ins häufig abgewandte Auge. Sie ging rasch von ihm, ohne sich ein einziges Mal umzusehen.“

Hans Richard wartete im Empfangsraum auf illa in München. Seit drei Tagen wußte er's. Sie war seit einem Jahr die Witwe des reichen Bankiers Wolfgang Richards. Eine vielgehehrte Frau. Dreißig Jahre zählte sie jetzt. Er fühlte mit dumpfem Schmerz: Die zehn Jahre lang gedehnte Hoffnung war ein Wahnsinn! Kalt und schon sah die Hausfrau ihm gegenüber. „Du siehst gut aus. Hast du den Stein der Weisen da unten gefunden?“

„Barum hast du Wolfgang Richard geheiratet?“ Die Frage klang schroff, und war ihm ohne Willen entfallen. Sie zuckte die schönen Schultern. „Wein Gott, Du riffest aus, sollte ich auf Dich warten? Wollt' ich reich und sehr, sehr reich werden als Gatte. Das wärest Du nie gewesen. Durch ihn bin ich heute eine reiche, freie Frau und sonst... Eine arme, verheiratete Mauerblume. Brrr... Bist Du verheiratet?“

„Nein!“

„Schade, ich wäre sonst mit nach Amerika gefahren. Warum denn noch solo?“

„Ich kann rüber, mit eine Frau zu holen.“ Ein Schein bligte in ihren Augen auf. „Weißt Du schon wen?“

„Ich wußte es, jetzt weiß ich es nicht mehr.“

Der Diener brachte eine Karte. illa sog die Stirn in Falten. „Sabine Rühl, die neue Geschäftsführerin. Eine Deutsche aus Südamerika. Soffentlich ist sie nicht lehrhaft, sie war bislang Erzieherin.“

„Wie bist Du zu Deiner Geschäftsführerin gekommen?“ — Sie lächelte. „Die Führt kam vorgelitten auf mein Interat, daß ich bis Weihnachten Zuschüsse für meine kranke Willensboth lude. — Um eine Weihnacht ist sie rüber gekommen. Sentimentales Tierchen!“

Dolzig sprach er auf und empfahl sich. Der Schnulstraum nach illa war ausgeräumt! Erregt schloß er die Gartentür. Sabine Rühl war hier bei der harten, kalten Frau, die stille, blonde Sabine!

„Um eine Weihnacht fahr' ich heim!“ Er hielt sie wieder auf dem Sonnenabend der „Antolia“. Weihnacht, Weihnacht! Mit brauendenden Orgelklängen kommt der Klang zu ihm aus weiter Ferne. Wie ein Traumender geht er die Straße entlang, über den belebten Fahrdamm und hört nicht hinter sich die knurrenden Warnrufe eines heranlaufenden Autos. Erfahren leben die Fußgänger das Unglück, langsam gleitet die Limousine zurück, aus der sich Frau illa Richards schöner Kopf hebt. Einen Augenblick überlegt sie schauernd, dann beschließt sie fürs: Halten Sie meinen verunglückten Vetter zu mir, die Führt soll den Arzt rufen und ein Zimmer herrichten.“

Weihnachten fand vor der Tür, als Hans Richard außer Gefahr war. Die Verwundung durch den Unfall war nicht tödlich, aber der alte Sanitätsrat hatte gefürchtet, der Todus würde das Leben auslösen. illa Richards hätte entsetzt auf, als sie die Krankheit erfuhr. Dann aber war sie durch nichts zu bewegen, ins Krankenhaus zu kommen. Der Taphus malte ihr den Tod an die Wand. Sie aber wollte leben und nicht ängstlich jegliche Verhinderung mit ihm.

Hans Richard fuhr in Fieberphantasien wieder übers Meer und sah Sabine Rühl gegenüber. Er ahnte nicht, daß ihre blauen Augen ihn behüteten, ihre Pflege ihn zu retten half. Bis er an einem son-

**Bei Ihren Weihnachtseinkäufen**

berücksichtigen Sie, bitte, namentlich jene Geschäfte, welche in dieser Weihnachtsnummer des „Courier“ durch ihre Anzeigen bewiesen, daß sie die deutsche Handelskraft zu schätzen wissen.

nigen Dezembermorgen fieberfrei erwachte. Da sah er ihre glühenden Augen über sich und wußte alles. „Sabine!“ In dem Wort lag eine Offenbarung für sie. „Wollten Sie zur Weihnachtszeit nicht in Weimar sein?“

„Ich habe Urlaub, aber nun bleibe ich hier.“

„Bei mir?“ — „Ja!“

Traumfölig schloß er die Lider. Dann schloß er den Blick wieder auf. „Sabine, vielleicht darf ich in vierzehn Tagen mit nach Weimar. Und dann: Richardshof drüben wartet auf eine Herrin. Um eine deutsche Weihnacht fahrst Du heim, kehrt Du zurück, um einem Engländer volles Glück zu geben?“

Glückstrahlend umarmte sie ihn...

**Ein Sonderbarer Weihnachtsmann**

Im Arbeiterviertel von San Diego in Kalifornien wachte eines Tages in der Vorweihnachtszeit der diensttuende Schauspieler einen schlechtlebenden, auf einer Bank schlafenden Mann. Da sich der „Naturfreund“ nicht genügend anzuweisen konnte, wollte ihn der Hüter des Geleges zur Wade bringen. Ein ebenfalls sehr lächliches aussehendes Individuum kam dazu und nahm den ansehbaren Arbeitlosen so energisch in Schutz, daß der Wächter schließlich beide verhaften mußte. Am anderen Morgen ließ sich der „Schwengel“ des Schlafenden, ein älterer Mann vor den Richter führen, nannte seinen Namen, reichte dem verurteilten Beamten die Hand und begab sich in seine Wohnung, in das elegante Hotel der Stadt. Eine Stunde später stieg er als einogandirender Gentleman dem Bürgermeister seinen Besuch ab und gab Aufklärung über die nächtliche Affäre.

Das sichtbare Individuum, das den schlafenden Strich vor den Schutze des Geleges in Schutz genommen hatte, war kein anderer als Edwin Brown, der in ganz Amerika bekannte Großindustrielle. Er erzählt dem „ebenfalls“ org. verurteilten Bürgermeister, daß er in seiner Jugend viel durchgemacht und unheimlich viel gelitten habe. Er kungerte oft Tage lang und lernte die Schattenseiten des Lebens reichlich kennen, und den schlafenden nicht an, und schließlich war ihm das Glück hold: er ist heute Generaldirektor eines großen Truists und mehrfacher Millionär. Mit zahllosen Arbeitern und ebenso vielen Tazabunden unterhält er aber immer noch ein Freundschaftsverhältnis und er hilft den alten Freunden, wo er nur kann. Er gründete mehrere Anstalten für Odbachlose und ähnliche Wohlthätigkeitsanstaltungen.

Um Weihnachten herum ergreift ihn stets der Traum, noch einmal als Weihnachtsmann in den dunkelsten Vierteln der Stadt aufzutreten. Denn sie sei auch in der Zeit seiner drästen Not jemals ein Weihnachtsfest vergangen, an dem er nicht von Witzigen einen besonderen Liebesbeweis erhalten hätte. So gehe er jetzt zur Weihnachtszeit in seiner Vaterstadt als „verkleideter Weihnachtsmann“ umher, um unter den Ärmsten der Armen etwas Freude zu stiften. Der „sonderbare Knecht Ruppel“ sorgte dafür, daß der Glückliche, dem er jüngst begegnet, in Zukunft ein menschenwürdiges Dasein führen kann, übergab dem gerührten Stadtoberhaupt einige tausend Dollars für die Weihnachtsbescherung der Ortsarmen und verabschied.

**Weihnachts- und Neujahrsge danken**

Regina, Sask. 23. Nov.

Für uns Deutsche ist das Weihnachtsfest immer noch das, was es früher war: ein Fest der Liebe, die sich werden jetzt wieder Weihnachtsfesten vorbereitet und Pläne werden ausgeheckt, wie man diesen oder jenen mit einem schönen Geschenk überfallen kann. Ich freue mich jedes Jahr auf Weihnachten, das Freudenfest, an dem jeden Gelegenheits- und Ausrufer zu einem Liebesbeweis gebothen wird. Ich möchte deshalb zum Liebesdienst anrufen: Mensch, bediene, wieviel Ret und Glend noch um dich herrscht! Siehe die Massen der Krüppel, der Armen und Glenden! Sie alle sind Menschen, haben daselbe Recht zum Leben. Wenn sie vom Schicksal schlecht behandelt werden, so gedente du ihrer zur Weihnachtszeit! Als guter Christ bist du von Standpunkte der Religion aus verpflichtet, ihnen etwas zuzuführen zu lassen, die Mangel leiden. Erst wenn wir Menschen kommen zu dieser Einsicht kommen, wird das Weihnachtsfest ein allgemeines Freudenfest der ganzen Menschheit werden.

Aber wie ganz anders sieht es in manchen Ländern aus, besonders in England. Es sieht mondmal aus, als schreite die Menschheit mit Eisenkellen rückwärts. Wo ist die goldene Zeit, da Nachbar und Nachbar herzlicher zusammenleben, wo ist die Zeit, da die Verwandten zusammenhelfen, wo ist die Zeit, da jeder nach Frieden und Eintracht strebt? Sie ist dahin, und ich befürchte, sie kommt nicht mehr. Wie kann da Weihnachten ein Freudenfest sein, wenn einer den anderen mit Haut und Haaren aufstellen möchte, wenn Neid und Mißgunst im Lande regieren?

Bedenke, Mensch, ein Jahr ist bald wieder vorüber! Tausend Jahre sind vor dem Herrn wie ein Tag, der gefahren daherging ist. Ein jeder Tag ist ein Leben für uns und man soll ihn ausnützen; denn er eilt schnell dahin. Es ist oftmals gar nicht leicht, den Tag recht zu verbringen. Viele Stunden schlüfen uns hurtlos unter den Händen dahin. Fühle den Augenblick wie eine halbe, schöne Blume, die dir am Wege blüht, nütze ihn weise! Arbeit ist des Menschen ihr ständige Bestimmung und sein Glück.

Worin bestand unser Leben im vergangenen Jahr? Was wird uns das neue Jahr bringen? Wir wissen, daß wir eine Strecke des Weges zurückgelegt haben, und wir gedenken der Pläne, die uns Gott geföhrt hat. Da ging es über lichte Höhen voll lachenden Sonnenscheins; prächtige Blumen und reife Früchte trübten uns. Doch es blieb nicht so; der Weg bog ab von der sonnigen Höhe, es ging durch fette Schluchten, wo uns ein eifrig durch Luftzug empfang. Es kamen Zeiten schwerer Krankheit, wo wir an Sterbebetten und offenen Gräbern hunden. Um Glücksfälle und Enttäuschungen aller Art kamen über uns. Ah, wie waren da die schönen Tage so bald vergangen! Doch wir stehen in Gottes Hand. Sein ist die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft.

nen Freudenfest der ganzen Menschheit werden.

Aber wie ganz anders sieht es in manchen Ländern aus, besonders in England. Es sieht mondmal aus, als schreite die Menschheit mit Eisenkellen rückwärts. Wo ist die goldene Zeit, da Nachbar und Nachbar herzlicher zusammenleben, wo ist die Zeit, da die Verwandten zusammenhelfen, wo ist die Zeit, da jeder nach Frieden und Eintracht strebt? Sie ist dahin, und ich befürchte, sie kommt nicht mehr. Wie kann da Weihnachten ein Freudenfest sein, wenn einer den anderen mit Haut und Haaren aufstellen möchte, wenn Neid und Mißgunst im Lande regieren?

Bedenke, Mensch, ein Jahr ist bald wieder vorüber! Tausend Jahre sind vor dem Herrn wie ein Tag, der gefahren daherging ist. Ein jeder Tag ist ein Leben für uns und man soll ihn ausnützen; denn er eilt schnell dahin. Es ist oftmals gar nicht leicht, den Tag recht zu verbringen. Viele Stunden schlüfen uns hurtlos unter den Händen dahin. Fühle den Augenblick wie eine halbe, schöne Blume, die dir am Wege blüht, nütze ihn weise! Arbeit ist des Menschen ihr ständige Bestimmung und sein Glück.

Worin bestand unser Leben im vergangenen Jahr? Was wird uns das neue Jahr bringen? Wir wissen, daß wir eine Strecke des Weges zurückgelegt haben, und wir gedenken der Pläne, die uns Gott geföhrt hat. Da ging es über lichte Höhen voll lachenden Sonnenscheins; prächtige Blumen und reife Früchte trübten uns. Doch es blieb nicht so; der Weg bog ab von der sonnigen Höhe, es ging durch fette Schluchten, wo uns ein eifrig durch Luftzug empfang. Es kamen Zeiten schwerer Krankheit, wo wir an Sterbebetten und offenen Gräbern hunden. Um Glücksfälle und Enttäuschungen aller Art kamen über uns. Ah, wie waren da die schönen Tage so bald vergangen! Doch wir stehen in Gottes Hand. Sein ist die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft.

Wünsche allen Courierlesern zum Weihnachtsfest und zum Neujahr das Beste.

In Ehren Washingtons.

Zu Ehren George Washingtons soll am Potomac zwischen der Bundeshauptstadt und Mount Vernon ein Memorial Boulevard angelegt werden, der \$4.000.000 kosten und im Jahre 1932, am 200jährigen Geburtstag des Bundesvaters, fertiggestellt sein soll. Die neue Straße, 12 1/2 Meilen lang, bietet nicht nur eine schönere Szenerie und erhöht mehr historische Stätten, sondern ist auch zwei Meilen länger als der mehr im Inland gelegene Weg

**Allen meinen Kunden und Freunden** wünsche ich ein **fröhliches Weihnachtsfest** und ein **Glückseliges Neues Jahr.**

**Wm. König**  
Deutscher Uhrmacher

1555—11. Avenue Regina, Sask.

Wünsche allen Courierlesern zum Weihnachtsfest und zum Neujahr das Beste.

In Ehren Washingtons.

Zu Ehren George Washingtons soll am Potomac zwischen der Bundeshauptstadt und Mount Vernon ein Memorial Boulevard angelegt werden, der \$4.000.000 kosten und im Jahre 1932, am 200jährigen Geburtstag des Bundesvaters, fertiggestellt sein soll. Die neue Straße, 12 1/2 Meilen lang, bietet nicht nur eine schönere Szenerie und erhöht mehr historische Stätten, sondern ist auch zwei Meilen länger als der mehr im Inland gelegene Weg

**Neue Wiener Küche in Regina!**

Erstklassige Wiener Küche mit Wiener Köchin. Unter Leitung von deutschen Frauen. Schmackhafte Speisen! Sehr gute und billige Mittag- und Abendbrot sowie Frühstück.

Ein schön zubereitetes Geflügel-Mittagsessen auf Weihnachten.

Fröhliche Weihnachten und Glückliches Neues Jahr allen unseren Gästen und Freunden

**Frau Bertha Newton**  
Solomon Block, 11. Ave. Regina, Sask.

Zwischen den Büros des Nord. Lloyd u. Simon & Oberhoffner

**Eine Weihnachtsfreude durch Musik**

ist die größte und erhabenste Freude für das Menschenherz; — Wir sind bereit auch zu bedienen in unserem Laden mit sehr großer Auswahl von Musikinstrumenten

Machen Sie Ihre Weihnachtseinkäufe in unserem Laden, und geben Sie den Kindern ein musikalisches Weihnachtsfest und zur gleichen Zeit einen Anfang für eine musikalische Erziehung

Wir haben ein komplettes Lager von deutschen und englischen Platten, einschließlich der Weihnachtsnummern

Beachten Sie die folgenden musikalischen Instrumente Weihnachts-Spezials

**Brunswick All Electric Combination Radio Panatrope**

Der Bestbieter für Empfänger und Tonqualität. Erlauben Sie uns, Ihnen einen zu zeigen, ehe Sie kaufen. Preis komplett mit Tubes

**\$386.00**

**Spezieller Wert**

Eine komplette Violinausrüstung, einschließlich Violin, Violen und Lehrbuch. Nur **\$9.50**

Tenor Banjo und Klaffen nebst Unterrichtsbuch. Nur **\$17.50**

Solner Affordens aufwärts von **\$12.00**

Auch einen guten Vorrat von Rundharmonikas. Banjo Ukelele, in Klaffen Weihnachtspreis nur **\$5.85**

**All Electric Brunswick Cowboy**

Ein Radio der vier „Screen grid Tubes“ gebraucht in einem neuen Tube Set. Dieses Set gibt Ihnen erste Klasse Radio-Empfang unter schwierigsten Prüfungen. Preis mit Tubes **\$239.50**

**Achtung!**

Kommen Sie um unsere Auswahl in Phonographen zu befähigen. Wir haben einige gute Spezialitäten in Phonographen.

Komplette Guitar-Ausrüstung nebst „Hawaiian Attachment“ nur **\$14.50**

Wenn es ein musikalisches Instrument sein soll, wir haben es.

**The Western Book & Music Store**

1851—11. Avenue Regina, Sask. Telephone 7102

Händler von Brunswick Radios und Radio-Panatrope Combinations, Gramophonplatten



Wir wünschen unseren deutschen Freunden zum bevorstehenden Weihnachtsfest und Jahreswechsel herzlichst  
**Glück und Segen**

Kommen Sie und besuchen Sie unser im  
 Weihnachtschmuck  
 prangendes Geschäft!

Beachten Sie unsere große und vielseitige Auswahl in preiswerten Waren!

Benötigen Sie Stoffe, Wäsche, Kleiderwaren, Eisen- und Stahlwaren, Spezereiwaren und Delikatessen, Fleisch- und Wurstwaren, Spielwaren, usw. usw.?

Alles bietet Ihnen bei besser Qualität und zu annehmbaren Preisen der

THE MAPLE LEAF STORES LTD.  
 REGINA, SASK.

Sie wollen Ihren Familienangehörigen, Ihren Freunden und Bekannten eine Weihnachtsüberraschung bereiten, wohlan — dann kommen Sie zu uns und besichtigen Sie

unseren reichen und wertvollen Vorrat

— an —

Geschenkartikeln aller Art!

Alles, was Sie wünschen, um sich die Feiertage recht freundlich und angenehm zu machen, um eine Weihnachtsfreude für sich und Ihre Lieben zu schaffen, bietet Ihnen das zuverlässige, bestbekannte und reelle deutsche Geschäftsunternehmen des

THE MAPLE LEAF STORES LTD.  
 REGINA, SASK.

## Prompte, reelle und freundliche Bedienung

Ein Gang durch unsere Verkaufsräume und eine Besichtigung unserer großen, auswahlreichen Warenvorräte wird Sie überzeugen.

Kommt und seht.

Besuchen Sie uns.

Wir heißen Sie alle herzlich willkommen.

# MAPLE LEAF STORES., LTD.

Ecke Elfte Avenue und Halifax Strasse :: :: REGINA, SASK.



# Regina und Umgegend

## Bitte, Einwendungen unterzeichnen!

Obwohl wir schon so oft darauf hingewiesen haben, daß nur jene Einwendungen berücksichtigt werden können, welche die volle Namensunterzeichnung des Einwenders aufweisen, sehen wir immer wieder Mitteilungen ohne Unterschrift oder nur mit Anfangsbuchstaben zu. Da wir alle unsere Leser gleichmäßig und gerecht behandeln wollen, müssen wir auch von allen verlangen, daß sie ihre Mitteilungen unterzeichnen. Jede Mitteilungsredaktion verlangt das. Der Name kann auf Wunsch bei der Veröffentlichung weggelassen werden, doch müssen wir wissen, an wen wir sie zu senden haben, wenn Besucher über Unrichtigkeiten bei uns einlaufen.

Die Jungfrauenvereine von Regina veranstalteten diesen Donnerstag, den 19. Dez., im „Riviera Ball Room“ an Broad Street (zwischen Elgin und Jackson Avenue) einen Tanzabend, zu dem alle Liberalen der Stadt und ihre Freunde aus der Umgebung freundlichst eingeladen sind. Die Unterhaltung beginnt abends 8 Uhr 30. Eintrittskarten sind erhältlich in Holmes' Jigarrengegend (McCallum-Hill Gebäude) und in Regina Post Store. Der Liberale Damenklub und der Liberale Gefährtenklub von Regina werden bei der Veranstaltung mit.

Jeann Knie Kasper, welche von Canada eine Reise nach Manitoba unternommen hat, kehrte dem „Courier“ mit, daß sie am 24. November dort angekommen sei. In ihr Volk und vollständig in Ledung gewandelt, hat sie eine große Schatzkammer an Wissen und Erfahrungen geholt. Sie läßt alle ihre Bekannten in Canada bestens grüßen und fordert ihnen die herzlichsten Weihnachts- und Neujahrswünsche.

**Weihnachts- und Neujahrswünsche**  
Infolge des außergewöhnlich frühen Abendens von Vork und Angewandtheit müssen verschiedene Einwendungen zurückgeschickt werden. Wir müssen uns daher diesmal darauf beschränken, nur noch einige Weihnachts- und Neujahrswünsche zu registrieren, die wir aus der Fülle der zuverfügbaren herausfinden konnten, nämlich von: Friedrich Rühmann, Saskatoon, Sask.; Andreas Leh, Cochrane, Sask.; Peter Wacker, Regina, Sask.; Georg G. Hoffmann, Saskatchewan, Sask.; F. A. Wagner, Saskatchewan, Sask.; Math. Friesch, Woodroffe, Sask.; Johann Knie, Regina, Sask.; Jakob Bauer, Vancouver, B. C.; Bal. Johnson und Marie Regal, Fort Du' Rochelle, Sask.; Gustav Gienemann, Elkhorn, Sask.; Geo. Ehnes, Path, Sask.; Johannes Strom, Winkinnia, Sask.

## Deutsche Literarische Gesellschaft des Luther College

Die Deutsche Literarische Gesellschaft des Luther College in Regina hielt am Freitag Abend eine gütliche Versammlung in der Stadthalle ab. Besprochen wurde die Weihnachtsfeier, die am 23. Dezember im Saal des Luther College stattfinden wird. Die Feier wird mit dem Lied „O Canada“ in deutscher Sprache beginnen, worauf Herr Sigismund Joffe eine kurze Ansprache hält. Ein Klavierstück von Frau Marie Schmitt folgt. Dann gab Herr A. Moritz eine Vorlesung, der sich ein Gedicht von Herrn W. J. Ent anschließt. Der Hauptredner des Abends war Herr Bernhard Gott, der Schriftleiter des „Courier“, der über die deutsche Literatur sprach. Herr W. Joffe las aus der Zeitschrift „Der deutsche Vater“ interessante Stellen aus, während Herr Professor G. Schmidt interessante sprachliche Erklärungen gab. Die Kritiker des Abends waren die Herren A. Sander und L. Wang. Mit dem allgemeinen Ziele der „Zeitschrift“ schloß der schön gestaltete Abend, dessen Vorsitzender Herr H. Mueller, der Präsident der Gesellschaft, war.

Am folgenden Tage ist die Vorstandssitzung folgendermaßen zusammen: H. Mueller, Präsident; W. Joffe, Vizepräsident; E. H. Martin, Schriftf.; F. Kuhlmeier, Olga Wang und W. Joffe, Redaktionskomitee; Georg Straub, W. Geb und E. Wendel, Programmkomitee; L. Wang und A. Sander, Kritiker; A. Gasser, A. Joffe und E. Wendel, Sekretäre.

Herr G. Jager, der Amtliche Gesundheitsinspektor des Landes für Saskatchewan, hat auf einer Fahrt nach dem Weite des nördlichen Landes, seine Mitteilungen bezüglich der in den letzten Jahren der Gesundheitslage in Saskatchewan, den großen Kurven- und Schneidmanipulationen, als er etwa 15 Minuten von seinem ersten Anhalt abwich, berichtet. Herr Jager war von dem Jäger bei der Gründung des neuen Landesbüros in Vancouver (Kanada) im Jahre 1911, der erste Mann zu sein.

Herr Karl Wilm von Central Butte, Sask., der zur Vernehmung seines Vaters am 26. November nach Regina gekommen war und sich jetzt dem hier aufgehalten hat, um mit seinem Bruder Adolf die nötigen Schritte zu erledigen, ist diesen Montag nach Butte zurückgefahren.

## Katholische St. Marien-gemeinde

Die monatliche Versammlung des kathol. Frauenvereins der St. Marien-gemeinde fand letzten Sonntag in der St. Marienkirche statt. Eine stattliche Anzahl Mitglieder hatten sich eingefunden. Nachdem alle Gesänge erledigt waren, wurde zur jährlichen Wahlentscheidung geschritten. Von Seiten des Vorkomitees, Vereinspräsidentin, wurde dem Vorsitzenden der Vorstand gebührendes Lob gesagt für alles, was er zum Besten des Vereins und der St. Marien-gemeinde geleistet hat. Das Ergebnis der Wahl ist: Präsidentin, Frau Eva Maria Wolf; Vizepräsidentin, Frau Anton Wolf; 1. Schatzmeisterin, Frau Anna Wolf; 2. Schatzmeisterin, Frau Joh. Wolf; 1. Schriftführerin, Frau Joh. Wolf; 2. Schriftführerin, Frau Joh. Wolf; 1. Sekretärin, Frau Joh. Wolf; 2. Sekretärin, Frau Joh. Wolf; 1. Bibliothekarin, Frau Joh. Wolf; 2. Bibliothekarin, Frau Joh. Wolf; 1. Blumenführerin, Frau Joh. Wolf; 2. Blumenführerin, Frau Joh. Wolf; 1. Musikführerin, Frau Joh. Wolf; 2. Musikführerin, Frau Joh. Wolf; 1. Gesangsleiterin, Frau Joh. Wolf; 2. Gesangsleiterin, Frau Joh. Wolf; 1. Kindergärtnerin, Frau Joh. Wolf; 2. Kindergärtnerin, Frau Joh. Wolf; 1. Krankenpflegerin, Frau Joh. Wolf; 2. Krankenpflegerin, Frau Joh. Wolf; 1. Hauswartin, Frau Joh. Wolf; 2. Hauswartin, Frau Joh. Wolf; 1. Bibliothekarin, Frau Joh. Wolf; 2. Bibliothekarin, Frau Joh. Wolf; 1. Blumenführerin, Frau Joh. Wolf; 2. Blumenführerin, Frau Joh. Wolf; 1. Musikführerin, Frau Joh. Wolf; 2. Musikführerin, Frau Joh. Wolf; 1. Gesangsleiterin, Frau Joh. Wolf; 2. Gesangsleiterin, Frau Joh. Wolf; 1. Kindergärtnerin, Frau Joh. Wolf; 2. Kindergärtnerin, Frau Joh. Wolf; 1. Krankenpflegerin, Frau Joh. Wolf; 2. Krankenpflegerin, Frau Joh. Wolf; 1. Hauswartin, Frau Joh. Wolf; 2. Hauswartin, Frau Joh. Wolf.

Herr Anton Werle, 2225 Montreal Straße, dankt in einer Zuschrift an den „Courier“ für die Sonderbeilage zum letzten Heft des „Courier“ und des „Canadian“ und unterzeichneten Vereins. Er meint, jeder Deutsche müsse unter deutsches Volk „Der Courier“ unterstützen. Ferner teilt er mit, die Namen der Vereinsmitglieder mit, die waren die Herren: Herr Winger (alt), H. Götter (alt), J. Wolf, Anton Werle, Michael Gabler, Jakob Gantinger, Johann Gull, Heinrich Föllinger, Jakob Zell, Emil Wolf, Anton Werle, Jakob Zell.

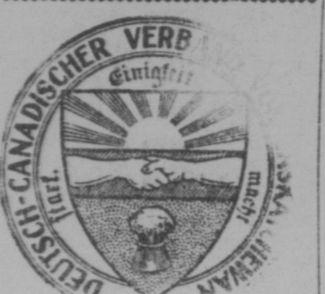
Herr Jakob Christoffel von Green Valley, früher in Wolfen, Sask., fällt sich in General Hospital zu Regina auf, um sich hier wegen Juckreizkrankheit von Dr. Ehrig behandeln zu lassen. Er befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Gestern Herr Vater Andreas Jinnemann von Mariesthal, Sask., befragte Herrn Valentin Haubergger von Alton, Sask., sein früheres Pfarramt in Alton, Sask., und fuhr dann in Geschäftsangelegenheiten nach Regina. Herr Vater Jinnemann, welcher früher Sekretär des hochwürdigsten Herrn W. Joffe in Saskatoon, Sask., war, erhielt von ihm ein Schreiben, worin über die Feier seines 25jährigen Jubiläum berichtet wird. Die junge Adresse des Vaters, Herrn W. Joffe, wohnt in: Jinnemont auf Widdom (Ottawa), St. Ottoheim, Gommern.

Herr Adolf Weidel von Debia, Sask., wurde am 21. November in das Grace Schwedisch-Hospital in Regina verbracht, wo er wegen Hindernis der Geburt und eines Geschwüres operiert wurde. Herr Weidel kam zur Stadt, um seine Frau letzten Donnerstag nach Hause zu bringen; zugleich besuchte er den „Courier“.

## Wo gehen wir hin für eine gute Tasse Kaffee?

Nach Kiffel's Konditorei und Cafe!  
Auch Sonntags geöffnet  
Der Treffpunkt der Deutschen  
Deutsche Qualitätswaren  
Deutsche Bedienung  
1516 Gfste Avenue, Regina.



Mitteilungen des Vorstandes.  
Am Donnerstag, den 12. Dez., abends 8.30 Uhr, fand im Büro des Vorsitzenden eine Geschäftsbesprechung statt, bei der sowohl jedes Vorstandsmitglied anwesend war. In der Sitzung wurde die von der Ortsgruppe Straßburg an den Geschäfts-vorstand und eingelaufene Petition bezüglich der Stellung aller naturalisierten Bürger, damit dieselben auch als volle Mitglieder bei jeder Volkszählung in Canada angesehen werden sollen, besprochen. Der von dem Vertreter der Petition ausgearbeitete Entwurf eines Fragebogens bezüglich des Scheiterns und Abschens der Ortsgruppen brachte den Mitgliedern des Vorstandes interessante Ausführungen und wurde angenommen.

Der Vorsitzende, Herr S. Schumacher, sprach dann einige Worte über die Unterfertigung arbeitsloser u. notleidender deutschsprachiger Landesleute.

Ein Komitee, bestehend aus den Herren S. Schumacher, E. Künzel, C. Haschel und J. Kiefer, wurde ernannt, welches beauftragt wurde, Vorbereitungen für den im Monat März abzuhaltenden Verbandstreffen an demselben Ort zu treffen.

Auch wurde über die Einwanderung aller deutschen Leute von Europa, aber besonders der deutsch-sprechenden Leute von Ausland, die nach Canada zu kommen wünschen, gesprochen und wurde einstimmig beschlossen, durch den deutschen Vertreter bei der Einwanderungskommission von Saskatchewan eine Petition vorzulegen, in welcher gebeten wird, diese Leute zu berücksichtigen und ihnen die Einwanderung nach Saskatchewan zu gestatten, da sie besonders gute Landwirte werden würden.

D. Majnke, Schriftf.  
Herrenzweiggruppe Regina  
Regelmäßige Mitglieder-versammlung diesen Mittwoch, den 18. Dez.

## Saskatchewan!

Saskatchewan, auf deinen weiten Gauen  
Hund mancher Fremdling schon sein trautes Heim.  
Vereinig' sah' man Nationen bauen  
An deiner Hoffnung zweifelvolles Keim.  
Ja, mit Vertrauen schaffen ohne Ende  
An deinem Wohlstand tauend fleiß'ge Hände.

Saskatchewan, die gab der Himmel Segen,  
Dein Feld trug hundertfältig seine Frucht.  
Tannen, schwarzer Weinsicht überlesen,  
Sie haben dich aus deiner Urzeit Nacht,  
Und machten deine Wüste farbig blühen  
Und deine Bürger patriotisch glühen.

Saskatchewan, wießt dein Gesicht du ändern?  
Gibst deinen Kindern Steinen du statt Brot?  
Vier schick' die Hütten hier auf deinen Ländern,  
Und auf're Brüder leiden bitter Not!  
Ihr Vorkämpfer geht vergebens deinem Ehr,  
Du verwerf'st ihnen herzlichste Tor!

Saskatchewan, die Nationen schwören:  
Die Eintracht soll dein ewig Motto sein!  
Drauß' nicht das Schwert auf deinen Friedensfluren,  
Du habest deiner Jugend Keimlein ein!  
Ihr Volk, der Drangsal müde, hier zu sehen,  
Verwehre nicht den Kindern, die dich flehen!

S. D. F.  
Werte Redaktion!  
Deutschland ruft seine Kinder heim! Welch herrlicher Gedanke, sein Traum — Wirklichkeit! Wäre das Schicksal das deutsche Volk zusammenschweifen! Die Kennennten werden an dem Bergen Deutschlands sich erwärmen und ihre geliebte Heimat erkennen! Wäre die Vorkriegs unterem Volk, Kennennten sowohl als anderen Konfessionen, eine Heimat finden, wo nicht fremde Elemente in ihre geistige Entwicklung eingreifen, wenn Deutschland ihnen unter seinen Flügeln Schutz geben kann.

abends 8 Uhr 30, im Metropole Hotel. Gäste willkommen.  
Große Weihnachtsfeier nächsten Sonntag, 22. Dez., nachmittags für die Kinder, abends für die Mitglieder im Metropole Hotel.

## Regellug „Gut Holz“

Der neuorganisierte Regellug in der Nähe des Deutsch-Canadischen Clubs wurde am 10. Dezember von 22 Spielern ins Leben gerufen und gegründet. Herr Philipp Nachmann, als guter Regelspieler von der alten Heimat bekannt, wurde Vorsitzender und Herr Michael Zell wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die Wahl des Schatzmeisters fiel auf Herrn Andreas Müller. Herrn Jakob Zell wurde die Stellung als Regelspieler übertragen. Der Präsident des Clubs, Herr J. Bergl, freudigst dem neuorganisierten Regellug einen prächtigen Trübsinn; diesen Wettbewerb schloffen sich noch Mitglieder an, die Herren Otto Fuhrmann, Rüd. Friedrich und John Bilula, welche ebenfalls in einen Trübsinn für ein am 27. Dezember stattfindendes Bankett innerhalb des Regellugs stifteten. Herr John Köhler, dem bestbekanntesten Regelspieler im Regellug im deutschen Sport, wurde das Amt des Organisators für das in kurzem stattfindende Bankett übertragen. Somit ist nun Sorge getragen, daß auch den älteren Mitgliedern innerhalb des Deutsch-Canadischen Clubs eine gemüthliche Unterhaltung für die Wintertage in den geräumigen Erdgeschossen der Clubhalle zukommt. Alle Spieler gehen mit großem Interesse dem am 27. Dezember stattfindenden Regellugwettbewerb entgegen. Wir rufen dem neuorganisierten Regellug ein „Gut Holz!“ zu.  
Im Auftrage:  
A. G.

Deutsch-Canadischer Gesangschor.  
Allen Deutschen in Stadt und Land wird hiermit bekannt gegeben, daß am 6. Januar der Gesangschor in der Clubhalle (Victoria Ave., Toronto Str.) ein erkranktes Gesangsmitglied mit darauffolgendem Tanz geben wird. Alle Vorbereitungen sind bereits getroffen, und ein vorzügliches Programm ist ausgearbeitet. Alles Nähere wird in nächster Nummer des „Courier“ bekannt gegeben. Sekretär, A. G.

# Eröffnungs-Anzeige

Am Samstag, den 14. Dez. eröffnen wir unser neues Geschäft  
**1943 Scarth Strasse**  
Victoria Park Gebäude

Wir feiern das Eröffnen unseres neuen Geschäftes, welches uns befähigt unsere elektrischen Sachen sowie die Spezialitäten wie unten angegeben, besser auszustellen.

**Bridge-Lampen**  
Mit einem hübschen gebogenen Metallhänder und verziertem Fern. Lampenschirm ist aus Pergamentpapier gemacht.

**Eröffnungs-Spezial \$2.98**

**Lampenschirme**  
Eine wunderbare Auswahl in hübschen bunten Lampenschirmen, aus schwerem Papier gemacht.  
Eröffnungs-Spezial ..... 5c

**Elektrisches Bügeleisen**  
Macht immer ein ideales Weihnachtsgeschenk. Hier ist Ihre Gelegenheit ein elektrisches Radiant Bügeleisen zu kaufen, zu dem extra niedrigen Preis von ..... \$1.95

**Radiant elektrischer Ofen**  
Dieser kocht, schmort oder bratet.  
Eröffnungs-Spezial ..... 98c

**Star Kite Toaster**  
Schön vernickelt. Köstet zwei Stüde auf einmal. Komplet mit Draht.  
Regulärer Preis \$4.25.  
Eröffnungs-Spezial ..... \$2.45

**Bügeleisen oder Toaster Draht**  
Hat einen Pfund der an irgend ein Bügeleisen oder Toaster paßt. Draht ist 6 Fuß lang. Regulärer Preis 75c.  
Eröffnungs-Spezial ..... 45c

Jeder Kunde der unseren Laden betritt, wird mit einem schönen Majda-Kalender von Mayfield Parrish präsentiert.

**SUN ELECTRICAL CO., LTD.**  
1943 Scarth St., Victoria Park Building  
Phones 6601-2

**Großer Weihnachts-Anverkauf**  
in Uhren, Juwelen und Silberwaren.  
Damen-Uhren abwärts von ..... \$2.50  
Herren-Uhren abwärts von ..... 75c  
Damen-Uhr, Anker, 15 Steine, reg. \$10.00. Ausverkaufspreis ..... \$4.95  
Herren-Uhr, Anker, 15 Steine, reg. \$8.00. Ausverkaufspreis ..... \$4.95  
Silberwaren Ausverkauf für halben Preis.  
Passende Geschenkartikel für Weihnachten  
**Wm. König**  
1535-11th Ave. Regina, Sask.

J. Kullman und Sohn empfehlen sich dem deutschen Publikum aufs Beste zur Anfertigung von  
**Kleidungsstücken aller Art**  
auch geben wir jetzt fünfzig Angäbe und Ueberzieher zum Kostenpreis ab; bitte sehen Sie sich dieselben an, es wird sich Ihnen bezahlt machen.  
Wir haben uns eine große Anzahl zufriedener Kunden erworben. Auch Sie können ein solcher werden, wenn Sie uns einen Auftrag geben. Alle Arbeiten garantiert. Wir verlangen kein Geld. Sie wählen den Stoff und wir nehmen das Maß und wenn Sie nicht zufrieden sind, brauchen Sie uns nicht zu bezahlen.  
**J. KULLMAN & SONS**  
Kundenbeholden.  
1838 1/2 Scarth St. Regina, Sask.

Bei Einkäufen erwähnen Sie bitte, dem „Courier“



# Gift-time Sale

## OF BEATTY ELECTRIC

## WASHERS

Only \$1<sup>00</sup> down  
nothing more  
to pay this  
Year

4



Elektrische Geschenke frei mit jeder Beatty Waschmaschine



Electric Curling Tong



Electric Hot Plate



Electric Toaster and Card



Electric Grill and Utensils



Electric Lamp

Hier elektrische Geschenke geben mit jeder Beatty-Waschmaschine die Ihnen ammeistert ist. Jetzt eine Waschmaschine und irgend ein Geschenk der Erde. Sie machen die-her extra Artikel tragen ihren eigenen Charakter, der beim Aussehen gesehen wird.

1. Eierstichschüssel
2. Weihnachtsbaum-Lampen
3. Elektrische heiße Platte
4. Elektrisches Bügel-eisen
5. Elektrischer Toaster
6. Elektrischer Weill
7. Elektrischer Seiser
8. Elektr. Riemenschliff
9. Elektrischer Beru-leiter
10. Elektrische Kattlanne

Jedem einer mit anderen extra Waschi-ng-Artikel können für diese elektrischen Artikel leicht werden. Siehe unten angeordnete Liste.

Suchen Sie sich irgend eine Anzahl von den Waschi-ng-Artikeln anstatt der- selben Anzahl der elektrischen Artikel aus, die Ihnen am besten passen.

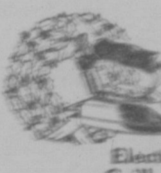
1. Röhrenschliff
2. Eierstichschüssel
3. Durchschliff mit Schlauf
4. Weillschiff
5. Heißer Kaffee
6. Bügel-eisen
7. Elektr. Bügel-eisen
8. Weillschiff
9. Weillschiff
10. Zerstörer

Wir können nur allem die besten Artikel für den Weihnachtsbaum und -Tischchen sind denn

Bring of Colored Balbs



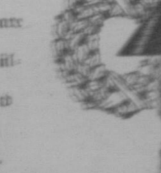
Electric Iron and Cord



Electric Grill and Utensils



Electric Lamp



Electric Lamp

und tragen zur Bekömmung der Weihnachtsbaum und -Tischchen sind denn



Beatty Elektrischer Washer

Nur \$1.00 Anzahlung — und nichts mehr in diesem Jahre zu zahlen. — Abzahlung erst nach Festsetz. und zwar \$1.25 pro Woche — auch monatlich zahlbar, wenn gewünscht — keine Zinsen in irgend einer Richtung verlangt — vier elektrische Artikel der jedem Washer frei eingeschlossen — ein guter Weg für Ihre alte Maschine. Dies ist ein guter Verkauf, denn für ein Jahr alten Geld keine Anzahlung zu haben, zahlen Sie nur \$1.00 an und den Rest nachher.

Der überaus große Vorteil der Beatty ist, daß sie alles selber ausführt. Nach nicht einmal die Handwerker oder die Fachleute brauchen extra gerufen werden. Schmeißt das Waschebrett fort. Es gibt Schmeißt und auch mehrere Waschi-ng-Maschinen als die Beatty, aber nicht eine andere kommt der Beatty gleich. Das ist ein Grund, warum viele Beatty-Waschi-ng-Maschinen verkauft werden, als alle andere zusammen. Canadian oder amerikanische. Nur für die 100% canadisch.

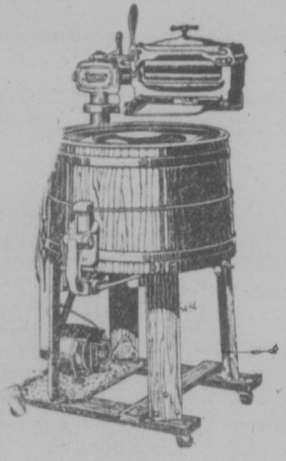
# Beatty

BROS. LIMITED



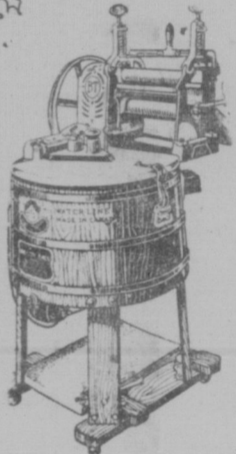
Beatty elektrischer Washer mit hölzernem Kübel \$109.00

Nur \$1.00 Anzahlung, den Rest \$1.45 pro Woche — wenn Sie es vorziehen, können Sie monatlich zahlen. Auf alle Fälle brauchen Sie nicht mehr in diesem Jahre zu zahlen. Vier elektrische Geschenke werden mit eingeschlossen, und Ihre alte Maschine mit eingeschlossen. Diese Maschinen sind alle neu und unter Garantie.



White Cap elektrischer Washer, Bargain \$89.00

Nur \$1.00 Anzahlung — Rest \$1.25 pro Woche — wenn Sie es vorziehen, können Sie monatlich zahlen. Nichts mehr in diesem Jahre zu zahlen. Vier elektrische Geschenke werden mit eingeschlossen, und Ihre alte Maschine eingeschlossen. Diese Waschmaschine wurde überarbeitet und mit neuen Walzen und Kammeraden ausgestattet. Sie ist wie eine neue Maschine garantiert und sieht wie eine neue aus.



## Du hast es Vater!

Du hast die richtige Idee, Vater. Kaufe Mutter eine Beatty elektrische Waschmaschine für Weihnachten! Sie hatte eine schwere Aufgabe immer über den Waschkübeln zu stehen. Manchen Montag war sie so fürchterlich müde, sie bekam Kopfschmerzen und Rückenschmerzen. Sie hat sich schon lange eine Beatty Waschmaschine gewünscht. Aber sie entzog sich die Sachen die sie brauchte, damit der Rest der familie alles haben konnten was ihr Herz begehrte. Jetzt ist die Reihe an ihr, Vater. Kaufe ihr eine Beatty zu Weihnachten.

Während diesem speziellen Verkauf geben wir mit jeder Waschmaschine die gekauft wird, 4 elektrische Stücke frei. Sehen Sie sich die Artikel zur Einkaufen an, und suchen Sie dieselben heraus, welche Mutter am meisten gebraucht. Halten Sie Umschau um zu sehen, ob ihr Vorrat vollständig ist. Sie können jetzt die Stücke besorgen, die sie braucht, und brauchen keinen weiteren Dollar auszugeben. Wenn sie vorzieht ein oder zwei von unseren Waschtage-Extras zu erhalten anstatt der elektrischen Sachen, mag sie sich etwas von der Liste aussuchen was ihr am besten gefällt.

## Tauscht Euer alte Maschine für eine Beatty ein!

Wenn Mutter zwei bis drei Stunden zur Zeit stehen muß um einen Handhebel hin und her zu schieben, oder um einen Hebel behändig zu drehen, dann hat sie bestimmt keine leichte Zeit. Das sind ungefähr ihre längsten und eintönigsten zwei oder drei Stunden der Woche. Und wenn jemand denkt, daß es eine Leichtigkeit ist, eine Waschi-ng-Maschine behändig zu drehen, der möge es mal selbst versuchen. Vor allem die schwere Winterunterwäsche und Bettzeug. Tausche die alte Maschine ein, Vater! Wir werden Ihnen etwas dafür bezahlen, dann tauschen Sie dieselbe ein. Sie können immer von der Beatty bedient werden, da dieselbe direkt von den Fabrikanten, nur durch eine Verkaufszweigstelle an Sie verkauft wird. Gratiestücke sind von irgend einer Maschine zu haben, die die Gesellschaft jemals hergestellt hat.



# BEATTY WASHER STORE

Regina, 2308—11th Avenue. — Telephone 7333.

Moose Jaw, 29—31 High St. West. — Telephone 5272.



**Der Courier**  
 Der Canada: Ein Jahr \$2.00; sechs Monate \$1.00; drei Monate 50 Cents — bei Vorauszahlung  
 Aus der Provinz: Ein Jahr \$3.00; sechs Monate \$1.50; drei Monate 75 Cents — bei Vorauszahlung  
 Aus dem Ausland: Ein Jahr \$5.00; sechs Monate \$2.50; drei Monate 1.25 — bei Vorauszahlung  
 Wenn man nicht bei der Zeit einreicht, bei gebräuchlicheren Entschuldigungen Rabatt.  
 Kleine Anzeigen wie „zu verkaufen“, „Gesucht“, etc. 10 Cents pro Zeile für die erste Woche; jede weitere Woche 5 Cents; für jede weitere Infektion 2 Cents.  
 Für jede weitere Infektion 2 Cents.

# Der Courier

Organ der deutschsprachigen Canadianer.

**DER COURIER**  
 The Organ of the German-speaking Settlers in the West.  
 MEMBERS OF A.B.C.  
 Printed and published every Wednesday by The Western Printing Association Ltd., a joint stock company, at its office and place of business, 1225 Halifax Street, Regina, Sask., Canada.  
 All stock owned by the readers of the paper.  
 J. W. Egan, Managing Director.  
 Advertising Rates upon Application.

## Entrechtung der Arbeiterschaft im Sowjetstaat

**Ambildung der russischen Betriebswirtschaft?**  
 Von Pavel Pawlow.

Im Zusammenhang mit der Einführung der ununterbrochenen Arbeitswoche in Russland ist ein neuer Erlass des „Sowjetrats“ (Rats der Volkskommissare) erschienen, der wie folgt lautet:

„Infolge des offensichtlich schädlichen Einflusses, den die Einführung der Betriebskommissare, Arbeiterräte und Parteiorgane in die Betriebe auf den Gang der Produktion hat, sieht sich der Sowjetrat gezwungen, zur Verbesserung der Disziplin und Ordnung folgendes anzuordnen: Den Leitern und Direktoren industrieller Betriebe wird die Befugnis erteilt, selbständig jegliche administrative Verfügungen in den Betrieben zu erlassen und die Einstellung sowie Entlassung von Arbeitern nach eigenem Ermessen durchzuführen. Die Einführung der Arbeiter in diese Maßnahmen des Betriebsleiters ist unzulässig und streng verboten. In Zukunft dürfen sich die Arbeiter über etwaige Handlungen des Betriebsleiters nur bei den Bezirks-Schiedsrichtern beschweren. Die gesamte Verantwortung für den Gang der Arbeit wird dem Direktor auferlegt. Als Vorsitzender bei den Sitzungen der Verwaltungsräte haben die Beschlüsse des Direktors zu erscheinen. Die Beschlüsse des Betriebsleiters sind ohne Widerspruch auszuführen, unangekündigt, welche politische Folgen sie haben könnten, oder es ließe dem Arbeiter zurechnen, er habe sich dem Willen des Betriebsleiters zu widersetzen.“

Dieser Erlass, der sich in allen an die westeuropäischen Arbeitsmethoden anlehnt, verdient, wenn man russischen Verhältnissen folgen darf, besondere Beachtung, da er das bisherige Verhältnis zwischen dem Betriebsleiter und seinen Arbeitern vollkommen umstößt. Er bedeutet einen vollkommenen Bruch mit den durch ein Jahrzehnt lang geübten Ideen und Anschauungen der kommunistischen Partei. Wir kommen hier zu dem großen Unterschied im Kommunismus, dem als dem idealen Anwalt der Arbeiter jede Kampfweise gegen den Arbeitgeber recht war und dem dieser Kampf schließlich letzten Endes selbst verbotener wurde. Die kommunistischen Führer als Arbeitgeber, denen in erster Linie daran lag, den geschäftlichen Erfolg zu sichern, sind nunmehr durch den kommunistischen Durchbruch, für welchen sie ein erbitterter Arbeiterdisziplin und Arbeitsleistung erforderlich ist, schon fast nur zu Maßnahmen gezwungen, wie sie in der kapitalistischen Wirtschaft angewandt werden. Es ist allgemein bekannt, daß alle bisherigen Verträge in der Richtung des stärksten Missfallens der kommunistischen Arbeiterschaft erachteten. Mangel an Entschlossenheit der Verpflegung und an den nötigsten Gegenständen des täglichen Lebens haben der russischen Arbeiterschaft endlich die Augen geöffnet und ihr gezeigt, daß sie genau so geknechtet und ausgebeutet wird wie in einem der kapitalistischen Staaten Westeuropas.

Wenn sich die Wirtschaftsführer der Sowjets nun doch entschließen mußten, die Rechte der Arbeiterschaft

## Interessantes Allerlei

**Der weiße Gemsbock Franz Ferdinands** **Die Not der rußlanddeutschen Bauern** **Eine zweihundertköpfige Familie**

Im Naturkundemuseum in Salzburg steht ein ausgelegter weißer Gemsbock, den der Erzherzog Franz Ferdinand im August 1913 geschossen hat. Dieses „Jagdtrophäe“ und die zehn Monate später erfolgte Ermordung des Schützen gelten zahlreichen Jägern in den Alpenländern als Bestätigung eines alten Aberglaubens, nach dem der Abschlag einer weißen Gemse den Tod des Schützen innerhalb eines Jahres nach sich zieht. Nach Franz Ferdinand wurde, als er im Waldschutze bei Salzburg die Wache auf den Post anlegte, von seinem Jäger gewarnt, doch er istlich die Mahnung in den Wind. Zehn Monate später fiel er der Angel des jerbischen Wörders zum Opfer.

Der Bund der Auslandsdeutschen richtet an alle seine Mitglieder im In- und Ausland den dringenden Appell, auch ihrerseits nach Kräften zur Verringerung der Not der deutschen Auswanderer aus Ausland beizutragen. Die Frauengruppen des Bundes haben bereits den Beschluß gefaßt, zur Abgabe von Kleidungsstücken, Schuhwerk usw. aufzurufen. Die Mitglieder des Bundes, die während des Krieges gleich Schweres erduldet haben, sollten ihre tätige Mithilfe nicht verlagern.

Dem größten Haushalt der Welt dürfte wohl Herr Jun Schi Th in Söul (Korea) vorziehen, seitdem er sich entschlossen hat, sämtliche Mitglieder seiner weitverzweigten Familie unter ein Dach zu verpacken. Dieser achtbare foranische Haushaltungsvorstand ist ein recht wohlhabender Mann und kann sich deshalb die Kosten seines Scherz erlauben. In Korea besteht sowieso die Sitte, daß reiche Leute von der gesamten minderbemittelten Verwandtschaft angebetet werden. So hielt es Herr Jun Schi Th für das Praktischste und Billigste, seine sämtlichen zweihundert Verwandten, nämlich Väter, Söhne, Nefen, Enkel, Großneffen mit ihren Angehörigen, in einer Art Kaserne unterzubringen, in der er selbst als Kaserne wohnt. Es wird dort gemeinschaftlich gekocht, doch jede Familie hat ihre eigenen Räume. Wandler Fremde glaubt, Herr Jun Schi Ths Haus sei eine Schule, weil mindestens hundert Kinder dort hausen und einen großartigen Lärm verursachen. Die Hebamme ist im letzten Jahr siebenmal von Herrn Jun Schi Th um ihren Bestand gebeten worden, und bei einer Gelegenheit hatte sie sich sehr zu wehren, um von der Waise des toten geborenen Enkels des Kasernevorstandes hinweg noch rechtzeitig zum Empfang eines Großneffen ein paar Stunden weiter einzutreffen.

Sie können 50 Cents sparen, wenn Sie Ihre Abonnementzahl für den „Courier“ auf ein Jahr vorauszahlen; denn unsere Zeitung kostet denn nur \$2. Wenn Sie aber mit Ihrer Zahlung im Rückstande bleiben und erst nach Ablauf des Abonnementjahres bezahlen, kommt Ihnen „Der Courier“ auf \$2.50 zu stehen.

## England — Indien-Flugdienst über Deutschland

Die England-Indien-Linie der brit. Luftverkehrsgesellschaft „Imperial Airways“, die bisher von London über Basel nach Genoa und dann weiter über italienische und griechische Flughäfen nach Kairo führte, hat kürzlich eine wesentliche Flugplanänderung erlassen. Sie wird nunmehr im Anschluß an die Strecken London-Köln über München-Fürth-Wein-Verdun-Paris nach Athen geleitet, wo sie ihre Fortsetzung in der bisherigen Weise findet.

## Waffenkammer-Museum in New York

Mit der Wiedereröffnung des Roerich-Museums am Riverside Drive dürfte die Stadt New York ihr erstes Hochhaus-Museum erhalten haben. Professor Nicholas Roerich, ein rußlanddeutscher, der sich sowohl als Maler und Forscher wie als Philosoph und Schriftsteller einen Namen von Welttrutz geschaffen hat, war eigens zur Eröffnung von einer Expedition aus Zentralasien zurückgekehrt. Neben zahllosen Kunstschätzen aus dem Inneren Asiens haben tausend Gemälde Prof. Roerichs in der neuen Hochburg der Kunst Aufnahme gefunden.

## Ein lebenswürdiger Fürst

Bei einer Aufführung der „Journalisten“ im Theater an Weimar spielte Paul Brod den Vok. Als er eine Champagnerflasche entkorkte, verirrte sich der Stopfen in die kleine Loge, in der der Großherzog Karl Alexander saß. Nach der Aufführung ließ sich Brod wegen dieser „Entgleisung“ beim Großherzog entschuldigen. Am nächsten Tage erhielt er zu seinem Entsetzen einen Korb mit mehreren Flaschen Champagner und die lebenswürdige Mitteilung des Großherzogs dazu, er solle sich an diesen Flaschen die nötige Hebung erwerben, um beim nächsten Mal die Champagnerflaschen auf der Bühne richtig und ohne Entschuldigungen öffnen zu können.

## Man muß lernen, das futuristische Schwärmer der Verklammerungs-Demokratie mit der eisernen Disziplin und der bedingungslosen Unterwerfung unter einen Willen — den des Vertriebsleiters — zu vereinigen.

Diese Worte sprach Lenin im März 1921 bei der Einführung des Neuen Wirtschaftspolitiks. Zu einer Beziehung treffen die Worte auch zu dem mit ihnen der Anfang einer neuen Arbeiterpolitik angeht. Daran, daß es den jetzigen Sowjetführern mit der Durchführung der neuen Politik auch Ernst ist, kann kaum zweifelhaft werden. Ueber ihren Erfolg aber wird man erst später urteilen können. Der den Arbeitern durch ein Jahrzehnt geduldete Widerstand gegen jeden Druck vonseiten des Arbeitgebers wird natürlich infolge dieser neuen Verordnungen noch erheblich verschärft werden. Die gesamte Opposition und die Trotz-Anhänger erhalten durch die neue Richtung. Bezeichnend ist, daß gerade das Arbeitsstimmungsriat dieser neuen Verordnung sehr viel vifch gegenüber steht. Der Volks-Arbeitskommissar Ulanow hat in einer öffentlichen Rede seine Bedenken gegen diese Verfügung sowie gegen die ununterbrochene Arbeitswoche ausgesprochen. Er äußerte die Befürchtung, daß diese Erlasse nicht eine Steigerung der Produktion oder eine verstärkte Arbeitsdisziplin zur Folge haben würden, sondern deren weiteren Niedergang. Die Nachwehen aus dem „Schachtel-Prozess“, die ein ungeheure Verwirrung bei den Betriebsdirektoren und Ingenieurverordneten haben, sind keineswegs vergessen. In dieser Atmosphäre der Desorientierung und des gegenseitigen Mißtrauens werden es die Betriebsdirektoren selbst unter der neuen Verordnung sehr schwer haben.

## Das Tor zur Hölle

**Zwangsarbeiter und Millionär. — Eine Schiffsladung Verbecher. — Wasserdampf als Verhütungsmittel**  
 Von Georges Monnard, Paris

Saint-Martin-de-Ré. Ein friedlicher kleiner Hafen auf der Insel Ré gegenüber La Rochelle (Frankreich). Nicht Monate lang im Jahre liegt der Ort verödeten zu Füßen seiner viertürmigen Kirche, um im Sommer zu kurzem, fröhlichen Strandleben zu erwachen.

Das heute morgen, da ein kalter Novemberregen rieselt, scheint das Städtchen gänzlich ausgelassen zu sein. Der Bürgermeister wollte es so. Gestern schickte er seinen Amtsdienner durch die Straßen und ließ ausströmen: „Da morgen früh ein Transport Sträflinge nach Cayenne eingeschifft wird, haben die Einwohner am Hafen und in den Straßen, die der Zug benutzt, in ihren Häusern zu bleiben. Alle Fensterläden müssen geschlossen sein.“

Ein Transport Sträflinge, 670 Mann, der Kaschur der menschlichen Gesellschaft. Sie sind seit Wochen aus allen Gefängnissen Frankreichs hier gesammelt worden. 250 unter ihnen haben die Saburgerichtes Zwangsarbeit verrichtet. Mörder zum größten Teil, deren Verbrechen in den letzten anderthalb Jahren die Seiten der Pariser Boulevardblätter füllten. Mestorino J. B., der italienische Juwelier, der den Geliebten händler Truheme, seinen besten Freund, erschlug und den Körper im Straßengraben verbrennen wollte. Vor Monaten, als er zur Verhaftung nach Cayenne begnadigt wurde, war er noch hoffnungsvoll: „Guanani! Pah, mehr als einen ist die Frucht über den Maroni gelungen.“ Heute ist er ein Gespenst mit eingefallenen Wangen, Futter für die Fieberlumpen dort drüben. Seine Frau hat ihm die Treue gewahrt. Sie will ihm in die Hölle folgen.

Was ist aus dem Rebemann Parataud geworden, um bestimmtlich die Zimmer des Justizpalastes fürchten und den sie zerreißen wollten, als das Schwurgericht den Mörder zur Zwangsarbeit auf Lebenszeit verurteilte und nicht zum Tode? Statt seines Anzuges nach letzter Mode, mit dem der elegante Mann von Rimoges noch vor den Geschworenen prunkte, trägt er den grauen Sträflingsrock aus grober Wolle, die schwarze schließliche Wägen der Bedammten. Und doch ist er der mehrfache Millionär. Ein paar Tage vorher verarbeitete ihm ein Verwandter sein Vermögen. Vor einem Jahre erschlug Parataud einen Menschen, um sich in den Besitz eines Kraftwagens zu setzen! Ironie des Schicksals. Von seinen Millionen wird ihm nicht ein Centime zugute kommen. Verurteilt muß er werden, wenn ihn Cayenne nicht vorher tötet.

Fünf Uhr morgens. Gen darmen und Mobilgardien tauchen auf und sperren die Straßen ab, die von der Zitadelle zum Hafen führen. Schmeißer nehmen sie ihre Rollen ein, und nur die Gewehrflinten schlagen auf das Pflaster. Einige Einwohner dürfen passieren. Sie besitzen einen besonderen Erlaubnischein. Sonst liegen die Häuser wie ausgestorben.

Der Regen fröht, und nur langsam kämpft sich der junge Tag durch die Wolken. In trübem Braungrün schlagen die Wellen an die Kai-mauern. Auch die Natur scheint den Abschaum der Menschheit zu verdammen.

Um acht Uhr öffnet sich das Tor der Zitadelle. Sengelächelnden mit aufgeschlagenem Seitengewehr erschauen den traurigen Zug. Schwarze betenden Weiße. Jeder Triumphzug in ihren mildigen Augen. Ihre schmerzlichen Gefängnisbesuche. Dann erscheinen die ersten Gefangenen Zwangsarbeiter. Ihre schmerzlichen Holzbohlen Klappern auf dem Pflaster und erschauern ihnen das Geben auf den schlüpfrigen Steinen zu dritt aneinander geteilt, glattgerollt, mit eingefallenen, gelben Gesichtern, mit tiefliegenden Augen, den grauen Keimelack über der Schulter, die braune Decke zum Schutz gegen den unaufrichtigen Regen über den Kopf gezogen gleich einer dem anderen. Verfluchte, die vor noch Nummern sind. Schweißend ziehen sie mit hastigen kleinen und unruhigen Schritten zum Hafen hinunter, den letzten Weg auf französischem Boden entlang. Verdammte sind sie, und das Land atmet auf, weil dieser Eiter aus dem Körper der menschlichen Gesellschaft ausgeschieden wurde. Und doch kann sich keiner, der diesen schweigenden Zug der dem langjammigen Tode Geschwitten beobachtet, des Mitleids erheben. War die Begründung, die Rettung vor dem Fallbeil, wirklich eine Gnade für diese grauen Gespenster?

Der Zug der Zwangsarbeiter, der 250 Gefangenen, ist vorüber geklappt. Eine kleine Wolke entleert. Die Verdamnten kommen. Mifsfällige Tische, die sich der Staat für immer vom Kalte löst, indem er sie zwangsweise nach Cayenne schickt, und ihnen dort ein Stück Land zum Anpflanzen zumißt. Arbeiten sie, überleben sie das Klima, so führen sie ein Leben, das erträglich genannt werden kann. Das war in Frankreich schon, dem Lande ohne Erwerblose, sein Brot lieber durch Diebstahl verdiente, dem wird die schwere Arbeit in Cayenne ercht recht nicht munden, und Auslieferung bleiben sie auch dort drüben. Selbst die Zwangsarbeiter, die Mörder, halten sich hier auf dem letzten fünf Uhr morgens. Gen darmen

## Schiffskarten

**von Hamburg nach Canada**  
 Ihre Verwandten und Freunde in Deutschland, die zu Ihnen kommen wollen, sollten VORABZUSCHLEIBEN HAMBURG-KARTEN haben, um prompter Beförderung und der Unterstützung unserer europäischen Organisation sicher zu sein. Regelmäßige Abfahrten von Hamburg nach Halifax.

**New York — Europadienst**  
 Regelmäßige Abfahrten von New York nach Hamburg via Charleston, Southampton und Queenstown.

**HAPAG-GELDUERWEISUNGEN!**  
 Schnell, billig und sicher  
 „Auszahlung“ bei Herrn Inhabers Agenten oder

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
 274 MAIN STREET, WINNIPEG, MAN.  
 434 St. Johns Street, W. MONTREAL

**A Western Canadian Christmas - PITZL'S FAMOUS BEER.**

—So glitzernd wie der kristallene Schnee der die Landschaften während der Weihnachtsfeiertage bedeckt.

So rein wie die Kinderfreunden die diesen Feiertag begleiten.

So zufriedenstellend wie die erquickende Wärme der Feiertage die Ihnen aus den Kamin entgegen kommt.

Zu Weihnachten wie zu jeder Zeit werden Sie zu schätzen wissen

„Des Bestens bester Frau“

**HUDSON'S BAY**  
**"BEST PROCURABLE" SCOTCH WHISKY**  
 and  
**HUDSON'S BAY RUM**

Mit allem Hudson's Bay Company-Marken geht unsere absolute Versicherung von Reinheit, Alter, Qualität und Wert.

Hudson's Bay Company.

### Etwas vom Trappen

Wie töte ich das gefangene Tier?

Blindlich ist der Anfänger, wenn er vor seinem erlegten Fuchs oder Coyote steht, den nun endlich auf's Offen gebracht hat. Doch, o weh, armer Coyote, jezt kannst du gratulieren, wenn, wie es meistens vorkommt, der Unerfahrene vor dir steht und auf dich mit dem ersten besten Prügel, Knüttel oder dergl.

haut, daß das Hirn aus dem Kopf springt und das Fell beschädigt wird. Viele blutunterlaufenen Stellen gibt es dabei unter dem Pelz, die das Abziehen furchtbar erschweren. Dem Bedauernswerten ist nun unter schweren Qualen der Verars gemacht worden. Diese Art des Tötens ist natürlich zu vermeiden, und es würde dadurch manchem Menschen das Trappen auf die Dauer verleidet werden.

Es gibt einfache Methoden, um den Hängenen auf humane Art zu töten. Am schnellsten ist dies geschehen durch einen Schuß mitten durch die Stirn aus einem 22 Gewehr (6 mm Leuchtwert), möglichst mit einer kleinen schwachen Patrone genügt, um den Schädelknochen zu durchdringen und in das Gehirn zu gelangen, was einen sehr schnellen qualvollen Tod herbeiführt. Oft kommt es vor, daß man kein Geschw.

dies sehr gut fertig werden. In diesem Falle juche ich mit einem ungefähre dummsten Tod, lenke den Fuchs oder Coyote ab, daß er nach der Seite flieht (also den Kopf seitwärts hält) und werse ihm nun einen Schlag auf die Hinterbacke. Sobald der Schlag fällt, fällt das Tier wie vom Blitz getroffen um und ist betäubt. Jetzt lasse ich das Tier an, lege es auf den Rücken und hantle ihm ein paar fröhliche Schläge auf die Stirn, und der Tod tritt ein.

durch Erstickung, ehe es aus der Betäubung erwacht. Oder man kann auch, wenn der Fuchs durch den Hinterschlag betäubt ist, ihn an den Hinterfüßen nehmen und ihn einige Male kräftig auf die Erde, gegen einen Stein oder Baum schlagen. Dadurch wird die Wirbelsäule mehrermale gebrochen, und der Tod tritt auch hier sehr schnell ein. Manche stellen sich auch nach der Betäubung mit dem ganzen Körpergewicht für ca. 10-15 Minuten auf die Brust, um die Atmung zu verhindern bis

der Herzschlag aussetzt. Es gibt noch andere Methoden, jedoch finde ich die oben angeführten als die besten. Als schändlicher Mensch sollte man den schuldlos Gefangenen so schnell als möglich und quallos töten; denn jedes Tier hat seine Berechtigung auf Erden, und wir Menschen haben keinen Grund, dasselbe unnötig zu quälen.  
Krebbis, Segreville, Alberta.  
Alleinvertreter der Fallentabrit E. Grell & Co., Hannan in Sask. (German.)

**Berechnete Frage.**  
Bernhard Shaw hatte gerade des amerikanischen Dichters Upton Sinclair neuesten Roman über die Sümpfe in Boston zu Ende gelesen, als er in der Zeitung die Antwort Sinclairs auf eine Rundfrage bemerkte: „Welches ist Ihre Lieblingsbeschäftigung?“  
Sinclair hatte kurz und bündig geantwortet: „Tennispielen!“  
Unwillig brumte Shaw: „Warum schreibt er dann Romane? Er hätte Tennislehrer werden sollen!“

# EATON'S Einkaufs-Neuigkeiten

## Ihre Dollars leisten extra gute Dienste bei EATON'S -- Lesen Sie was dieselben für Sie hier einkaufen werden. Besucht uns

**Grob gestrickte Sweaters für Damen**  
Besonders warm und dauerhaft für die kalte Winterzeit



Schwere „Jumbo Knit“ Sweaters aus reiner Wolle. Es ist eine Qualität, die bei Frauen sehr beliebt ist für den Sport im Freien, und auch gleichzeitig für den Winter unter einem Jeugmantel getragen werden kann. Ein großer Schalragen, der hoch am Hals schließt, zwei Taschen, enggestrickte Pulswärmer und Saumband, die eine wirkliche Wärme garantieren. In roten, weißen, sand und schwarz, auch weiß mit schwarzen Farben. Größen 34 bis 44. Preis

**\$5.50 bis \$7.50**  
Damen-Sweater-Abteilung

**Reinwollene Hosen für Damen**  
Regulär würden Sie um die Hälfte mehr zahlen.



Hübliche warme Hosen, die während der kalten Wintermonate bei Frauen sehr beliebt sind. Ein gestricktes enganliegendes Knieband verbindet ein plumpes Aussehen. Eine dichtgestrickte Qualität aus reiner Wolle und in Farben von rosa, lila und Cremefarbe erhältlich. Größen sind klein, mittelgroß und groß.

Das Paar **95c**  
Eaton's - Damen-Unterwäsche Abteilung.

**Starke Arbeitsschuhe für Männer**  
Hergestellt aus dem bekannten braunen Elchleder — außerordentlich im Preis



Weite dauerhafte Schuhe, in zwei Sorten erhältlich. Eine Sorte mit doppelter Kappe, die andere mit Moccasinsohle. Alle haben eine halbhohegehäute Sohle. Die Innenarbeit des Schuhs ist eine ausgezeichnete Gummitablage. Größen 6 bis 11. Preis

**\$3.95**  
Schuhwaren-Abteilung.

**Gebrauchsartikel für Flaschen**  
Flaschen-Schließer

niedriger Preis **95c**  
Aus Schmiedeeisen hergestellt, mit Aluminium überzogen. Für Flaschen von 8 1/2 bis 12 1/2 Zoll verstellbar.

**Erstklassige Flaschenverschlüsse**  
Zinnabzel mit Kork ausgelegt, zum Verschließen von Flaschen mit Getränken. Ungefähr 150 Stück zum Pfund. Preis **30c**  
Eaton's - Hardware-Abteilung.

**T. EATON CO. LIMITED**  
REGINA CANADA

**Damen Beaconzeug Kimonos, \$2.95**  
Sie sparen an jedem Kleidungsstück einen Dollar

Seeben eine neue Ladung dieser warmen und behaglichen Kimonos eingetroffen. Aus dauerhaftem Beaconzeug hergestellt, weichgefüttert, hübsche Verarbeitung und in einer großen Auswahl von schönen Mustern. In der Taille mit einem großen Seidengürtel zusammengehalten. Größen 34 bis 44. In allen populären Farben.  
Eaton's Damen-Unterwäsche-Abteilung.

**Seht! Korean Ziegenfellmäntel um 1/3 billiger \$29.50**  
Viele Männer im Westen besetzen auf diese Mäntel für den Winter — und kein Wunder

Sehr wenige Mäntel können solche Strapazen wie diese aushalten! Sie sind besonders warm — bieten dem kältesten und Schneesturm trost! Hergestellt aus langen ausgefärbten Korean Ziegenfellen. Der große Schalragen kann zu seinen wichtigsten Eigenschaften gerechnet werden. Hat gestrickte Pulswärmer und längliche Knöpfe. Sehr dick gefüttert. Belegt mit Lederbaum. Größen 40 bis 46.  
Eaton's Männer-Bekleidungs-Abteilung.

**Frish Frieze gefuetterte Chamois Mäntel f. Männer \$24.95**  
Ein Ersparnis von \$10.00 an jedem einzelnen Stück. Männer müssen frühzeitig erscheinen um auch einen zu bekommen.

Groß, volle Länge, doppelbrüstiges Modell, mit halbem Gürtel. Aus dichtgewebtem Frish Friezezeug hergestellt — dieser Mantel wird alle Alltagsarbeiten überleben. Großer Umschlagragen und Riemen für Armanhaken. Mantel und Ärmel mit feinstem Chamoisleder unter schwerem Seidentwill gefüttert. Große aufgesetzte Taschen. Größen 37, 38, 40, 42, 46 und 48. Besonderer Wert für

**Moleskin Schaffell gefuetterte Herrenmäntel \$9.75**  
Viele von diesen sind um 1/3 billiger. Alle sehr reduziert wegen Räumungsverkauf.

\$9.75 für diesen großen diesen schaffellgefütterten Mantel. 32 Zoll lang. Der Mantel hat einen großen Beavertee Kra gen und ist mit wolligem Schaffell in einer Länge von 34 Zoll gefüttert. Sie sind mit gestricktem Taillenband und Pulswärmern versehen. Größen 36 bis 48. Manche von diesen Mänteln haben mit Schaffell gefütterte Ärmel. Andere haben zeng gefütterte Ärmel. Außergewöhnlicher Wert für  
Eaton's Männer-Bekleidungs-Abteilung.

**Grosse Werte in Herren Mackinaw Mänteln \$4.95**  
Warme winddichte Mäntel, die den kältesten Tagen trohen. — An manchen sparen Sie bis zu

Männer die Aufmerksamkeiten zu verrichten haben, heißen diese Spargelegenheit willkommen! Diese Mäntel sind aus sehr dicken, schweren Stoff gemacht. Besonders warm und dauerhaft. Der Mantel besteht aus dunklem karierten Stoff, mit gelben, dunkelroten und braunen Karos. In Norfolk Stil, mit großen Umschlagragen gemacht, mit ganzem Gürtel und großen aufgesetzten Taschen. Größen: 38 bis 48. Preis

**Gerippte Herrenunterwäsche weniger als 1/2 Preis \$1.00**  
Ein außergewöhnlicher Räumungsverkauf — Für diesen Preis sollten Sie alle Ihre Bedürfnis

Sehr schwere Unterwäsche, reduziert, wenn Männer dieselben am notwendigsten brauchen! Gestrickt aus reiner Wolle, in Cremefarbe. Männer werden sofort bemerken, daß diese Qualität noch niemals für so einen geringen Preis verkauft wurde. Dieselben sind im Knöpfenmuster mit gestrickten Pulswärmern und Knöchelband. Klare Säume. Größen 36 bis 44. Außergewöhnlicher Wert für

**Männer Arbeitshandschuhe mit Pulswärmer, zu 75c**  
Räumungsverkauf für 1/4 weniger als regulärer Preis

Männer werden gewiß zwei oder drei Paare auf einmal kaufen.  
Ein Handschuh, den Männer auswählen um die Arbeiten auf der Farm zu verrichten — diese sind weich und biegsam — so bequem zum handhaben der Geschirren oder um Türklingen zu öffnen. Der Rückenteil des Hand schuhs ist von gepolstertem Kalbsleder und die Innenseite von biegsamem Schweinsleder gemacht. Mit einem breiten Pulswärmer und Ziehriemen verfertigt und sehr warm gefüttert. Mittelgröße.  
Eaton's Handschuh-Abteilung.

**Kinderstruempfe, 3 Paar zu \$1.00**

Eine seltene Gelegenheit für Mütter, einige Paare dieser dauerhaften Strümpfe für so einen geringen Preis zu bekommen. Die Auswahl besteht aus Viole, Rote, Viole mit Rote und Rayon mit Viole, in Farben von schwarz, weiß und sand. Alle Größen erhältlich.  
Eaton's Strümpfe-Abteilung.

**Graue 'Union' Harvester Decken, 79c**  
Gewöhnlich viel höher im Preis, eine wunderbare Qualität für das Geld.

Eine überraschende Dauerhaftigkeit in diesen schweren grauen Decken — eine Qualität von der man Jahr für Jahr großen Nutzen ziehen kann! Auch die Farbe, grau mit roten Streifen, ist sehr praktisch für das Bett des Arbeitmannes. Diese sind dicht aus wollestem Garn gewebt — und mit einigen Fäden von Baumwolle verflocht. — Größen 56 bei 76. Preis 79c per Stück.

**Budweiser Gerstenmalz**  
Eaton's Tragen-Abteilung

Garantiert 100% rein, konzentriert von angeführter Gerste, zum Brotbacken, Maltd Wild, Canada, um verwendbar. 2 1/2 Pfund Dose, 2 für **\$1.35**  
Preis gilt nur für 1 Woche.

**Antimony Dutch Silberware**  
Salz- und Pfefferbehälter

Diese niedrigen Salz- und Pfefferbehälter machen ein angenehmes Weihnachtsgeschenk. Sie sind mittelgroß, mit einem breiten Fuß und gestülpten Seiten. Paar **49c**

**Taschenmesser**  
Eine große Anzahl Taschenmesser mit ein oder zwei Klängen zur Auswahl. Manche haben Stahlgrieffe, andere sind schön dunkel gemalt und einige sind komplett mit Sette. Alle haben scharfe Klängen und die Innenarbeit ist mit Messing überzogen. Per Paar **25c**  
Eaton's Juwelen-Abteilung





**Achtung, Farmer!**

Bringen Sie Ihren Weizen zu uns zum Mahlen. Der diesjährige Weizen enthält einen höheren Cumin, welches das beste Mehl gibt. Wir garantieren die Qualität und Sie erhalten für Mehl und Futter zu großen Ersparnissen.

**THE MELVILLE and WEYBURN MILLING CO.**  
Melville, Sask.

**Advent im Walde**

Von Wilhelm Wendling.

Ein feiner Schnee fällt in der Dämmerung nieder  
Und flüstert geheimnisvoll im weichen Laub,  
Es klingt so leis, wie At, als hielte ich wieder  
Die letzten, weitverwehten Weihnachtslieder.  
Für die das Ohr ein ganzes Jahr lang auch.

Die langen Schatten werden immer länger,  
Wein Weg verliert sich in der Dunkelheit,  
Es wird so still, des Waldes tiefer Sängler,  
Sie schlafen lange schon, und immer länger  
Bebrückt mich rings die tiefe Einsamkeit.

Der Himmel hat sein letztes Licht verendet,  
Die Bäume stehen hier und stillerwacht,  
Doch wo der dunkle Wald nun glühend endet,  
Steh ich vom Lichtermeer der Erde getrennt,  
Leis hinter mir verfliehet ein Weihnachtslied ...

**Leser! Achtung!**

Sehr selten haben Sie die Gelegenheit bei Einkäufen in einem großen wohlbekanntem Juwelier-Laden Absatz zu erhalten. Besonders ist dies aussergewöhnlich in dieser Jahreszeit. Diese Gelegenheit gibt Ihnen Wheatley Bros., Ltd., indem Sie 10% Rabatt erlauben, an alle Artikel außer Diamanten und Sachen mit feingoldenen Standard-Verzierungen.

Bitte, jenseits der diese Angelegenheit aus und bringen Sie dieselbe mit.

**Deutsche Bedienung!**

Benutzen Sie diese Gelegenheit um Ersparnisse an Weihnachtsgüterchen zu machen.

Statten Sie uns einen Besuch ab

**Wheatley Bros.**  
1845 Hamilton Straße

**Blüten und Früchte der Weihnacht**

Wunderlei Ueberlieferungen berichten von heiligen Pflanzen, die zur Weihnachtszeit trotz Schnee und kalte Blüten und Früchte tragen. So befindet sich in der Wiener Hofburg ein verlegtes Schreiben aus dem Jahre 1426; es berichtet, daß in einem Garten des Kirchenprengels vier Apfelbäume blühten und in der Weihnachtszeit Früchte trugen. Und zwar waren die Äpfel so groß als gemeine Baumäpfel. — Ein anderer Bericht erzählt von dem Landgrafen Georg II. von Hessen. In Erburum an Rheine reisten in der Christnacht an einem Baum Gefährte. In der Nacht blühten die Apfelbäume wie an einem Benda im Vogtlande berichtet.

Es ist nicht leicht, in diesen Erzählungen Achtung und Behrheit zu trennen, selbst wenn ein so gelehrter Mann wie der Magister Johann Prätorius in Leipzig sie in einer „wissenschaftlichen Abhandlung“ zusammengestellt und gewürdigt hat. Dennoch soll es sich bei den blühenden oder reifenden Pflanzen der Christnacht insgesamt um neun verschiedenen Arten handeln. — Am interessantesten unter ihnen — wenn sie auch nur in der Sage gelebt hat — ist wohl die Arie von Jericho, von der das Weihnachtslied singt: „Es ist ein Aef entzungen“.

**Christfesttaler**

Am 16. und 17. Jahrhundert, als der lichtergeschmückte Weihnachtsbaum noch nicht zu festlicher Stunde deutsche Bürger- und Bauernhäuser mit seinem Glanz verklärte, gehörte die sogen. „Christfesttaler“ zu den beliebtesten Weihnachtsgaben. Es waren dies eigens hierfür geprägte Münzen (später auch Medaillen), die sich in einigen Gegenden bis gegen Ende des vorigen Jahrhunderts nachweisen lassen. Die gewöhnlich kleine Darstellungen aus der Weihnachtsgeschichte auf der Vorderseite trugen die ersten Taler dieser Art hat angeblich Kaiser Ferdinand I. im Jahre 1560 prägen lassen, nachdem er kurz zuvor ein allgemeines Münzgesetz für das „Heilige Römische Reich Deutscher Nation“ erlassen hatte. Dieser erste Christfesttaler gehörte heute zu den seltenen und beehrten Stücken des Münzsammlers. Eine ungleich stärkere Verbreitung fanden später Christfesttaler, die der Rat der Stadt Hamburg in Umlauf brachte. Das alte Gesellschaftsspiel „Taler, Taler, du mußt wandern“ wird hiermit in Zusammenhang gebracht. Der durchlöchernte Taler wanderte am Abend „von der einen Hand zur andern“ wie beispielsweise das mehrfach verduhrte und ver-

**Regina Young Liberals Tanz**

**Acadia Ballroom**  
Broad Straße

**Donnerstag, den 19. Dezember**  
Abend 8.30 Uhr

**Melville's Serenaders**

Alle Liberalen sind herzlich dazu eingeladen. Bilette können erhalten werden beim

Haines' Cigar Store (McCallum & Hill Bldg.) und im Regina Book Store

Die pro Perian

**Wieder Enteignungen im jüdislawischen Banat**

Am Jahre 1924 verpflichteten sich Belgrad und Bukarest in einer Konvention, die Selbstbestimmung der jüdislawischen Staatsangehörigen in rumänischen und die von rumänischen Staatsangehörigen in jüdislawischen Grenzstrichen von etwaigen agrar reformatorischen Enteignungen auszunehmen. Dieses Einverständnis war durch die den Besitzverhältnisse zur ungenügenden Rechnung tragende Grenzstrichen von 1919/20 und 1924 nötig geworden. Aber schon zwei Jahre später durchbrach Südslawien die von der Konvention erwiderten Schranken, indem es rumänischen Selbstbestimmung in jüdislawischen Grenzstrichen bis auf fünfzig Prozent vorabumindern anfang, unter der Vorwand, daß Bukarest im Gefolge einer Bodenreform jüdislawische Staatsangehörige im Banat enteignet habe; diese von Rumänien ernannten Felder aber lagen nicht in Grenzstrichen, durften also ohne Ver-

tragsbruch der rumänischen Agrarreform unterworfen werden. Im vorigen Spätherbst setzte Belgrad das Verfahren fort und versuchte dabei, ohne Zweifel legal in den Besitz der jüdislawischen Staatsbürger gefundene deutsche Grenzstrichen zu enteignen. Sie hätten sich ihre Staatsbürgerrechte mit Geld befreit. Auf einmal hörte das Selbstbestimmung auf: Belgrad und Bukarest hatten sich an den grünen Tisch gesetzt, um über ein gediehligeres nachbarliches Verhältnis zu beraten. Diese Besprechung kam im Sommer nicht zum Abschluss, sie soll demnächst wieder aufgenommen werden; da beide Südslawien sich, ihr mit einem raschen Griff vorzukommen: es enteignete vor einigen Tagen die rumänischen (lies: deutschen) Feldbesitzer in jüdislawischen Grenzstrichen und zwar vollkommen, so daß viele deutsche Bauern Bettler werden müßten, wenn Bukarest gegen diesen dritten Vertragsbruch nicht erfolgreich einprechen könnte. Es handelt sich um etwa 2000 Joch hochwertigen Bodens, der aber nicht weggenommen wird, um lokalen Reformen zu dienen, sondern zur Verdrängung des jüdislawischen Erbes.

**Wir verkaufen folgende deutsche Blätter**

Der Post, postalfrei.

Beipia Illustrierte Zeitung ..... 40c  
Licht, Berlin ..... 20c  
Die Woche, Berlin ..... 20c  
Berliner Illustrierte Zeitung ..... 15c  
Scherl's Magazine (monatlich) ..... 40c  
Uhu Magazine (monatlich) ..... 40c  
Zentraler Illustrierter ..... 15c  
Neu Jucker Staatszeitung (Sonntag) ..... 15c  
Der Nordwesten ..... 5c  
Edmonton Herald ..... 5c  
Der Courier ..... 5c  
Chicago Herald (Sonntag) ..... 10c

Andere Blätter sind bestellbar.

**Queen City News Agency**  
J. KADANNEK,  
1827-11th Ave., Regina, Sask.

**25 Times More Light than an Ordinary Lantern**

„Ready-Lite“ Lampen und Laternen

**GENERAL STEEL WARES LIMITED**  
25 Javelinellen durchaus Canada.

General Steel Wares Limited, Hamilton, Ont. (Text 510).  
Bitte, senden Sie mir volle Informationen in Bezug der „Ready-Lite“ Lampen und Laternen.

Name .....

Adresse .....

**BEAVER LUMBER Co. Ltd.**

Alleinige Agenten für

**STAR COAL**

Single Tons **\$10.50**  
Road Lots **\$10.00**

Phone 93129

Gefahr im Verzug — für die statistische Erfassung des Deutschtums in U.S.A.

Im „Washington Journal“ macht P. Gleis darauf aufmerksam, daß die Bundesregierung der Vereinigten Staaten beabsichtigt, bei der Volkszählung von 1930 nicht mehr die Frage nach der Muttersprache der Einwanderer zu stellen. Nur auf Grund dieser Fragestellung war es bisher möglich, die Volkszugehörigkeit der Einwanderer und Einwanderererkinder, des sog. „foreign born“, festzustellen. Gleis betont, daß hierdurch vor allem die Deutschen betroffen würden, denn während man bisher mühte, wie viele Deutsche aus Ausland, Ungarn usw. gekommen waren, wird die zukünftige Volkszählung nur Reichsdeutsche, Tschechoslowaken, ungarische Staatsbürger usw. unterscheiden. Das ist ein offensichtlicher Rückschritt, der die

**Spezieller Ausverkauf an Instrumenten von jetzt bis Neu Jahr**

**Neuer illustrierter Katalog**

Schreiben Sie uns an, wenn unser illustrierter Katalog von 1930, in welchem Sie eine große Auswahl von Musik-Instrumenten zu niedrigen Preisen vorfinden werden. Durch unseren direkten Handel von den Fabriken ist es uns ermöglicht, zu so geringen Preisen zu verkaufen.

In diesem Katalog ist auch ein Verzeichnis der besten deutschen Bücher. Zum Beispiel Schulbücher, Wörter, Gesangbücher, Jugendbücher, Klassiker, Romane, Novellen, Gedichte, Gemmalte- und Wörterbücher, Handel-, Gewerbe-, Haus- und Landwirtschaftsbücher.

Ein Verzeichnis vom Gramophon-Platten, Wand- und Tischgrammophon und allerlei Bedarfsartikel.

**Brunswick Phonographie**  
und  
**Radios in allen Größen**

**Hohner dreireihige Konzert-Harmonika**  
24 Tasten, 8 Register, extra stark, 18 Kombinationen. Verfertigt aus bestem Metall. Hohner Qualität. Regulator \$20.00. Spezialpreis **\$35.00**

**Echte 80-bässige Italienische Piano-Harmonika**  
Diese Instrumente haben drei Reihen handgezeichnete Sopranstimmen und fünf in der Bassstellung, 39 Klappen, mit automatischem Stimmwechsler. Regulator Preis \$202.00. Extra Spezialpreis mit Schulstimmern und Noten **\$125.00**

**Hohner zweireihige Ziehharmonika**  
24 Tasten, 8 Bässe. Diese würden ein sehr annehmbares Weihnachts-geschenk machen. Regulator Preis \$25.00. Spezialpreis nur **\$15.00**

Wir haben ein komplettes Lager von deutschen Gramophon-Platten auch die neuen Weihnachtsnummern.

**Violinen** von \$3.00, \$5.00, \$7.50, \$10.00 und \$15.00.  
**Handharmonikas** 5 Cents und aufwärts.  
**Trompeten** \$15.00 und aufwärts.  
**Saxophone** \$25.00 und aufwärts.  
**Edwige Trommeln** \$31.00 und aufwärts.

**Gitarren** \$7.00 und aufwärts.  
**Tenor Saxos** \$9.50 und aufwärts.  
**Klarinetten** \$15.00 und aufwärts.  
**Mandolinen** \$6.00 und aufwärts.  
**Tragbare Gramophone** von \$7.50 bis zu \$25.00.

**NATIONAL DRUG and BOOK STORE**  
(Dojacek)  
1708 10te Str., Regina, Sask.

**Christmas 1877 1929**

Wieder ist die Weihnachtszeit herbeigekommen, und mit ihr die Jahung Bestcanadas populären Bran.

**DREWRY'S STANDARD LAGER**

Das beste Ergebnis von mehr als ein halb Jahrhundert Erfahrung des Brauereifach-Aust.



### Die deutschen Kolonisten vor Moskaus Loren

Von Friedrich Kammerloch, Grandview, Manitoba.

Es wurde schon viel über dieses Thema in den deutschen wie auch englischen Blättern geschrieben, und doch wissen wohl die meisten der hier zu Lande Geborenen immer noch nicht, um wen es sich in dieser Sache handelt. Nordwesten und Courier-leter werden sich erinnern können, daß ich vor zwei Jahren in diesen Blättern eine Artikelserie über den Kampf, vergangen und gegenwärtige Landesverhältnisse, zitierte usw., die der deutschen Kolonisten in Kanada genügt hat.

Wenn ich mit englischen Nachbarn auf die Frage der Einwanderung dieser Kolonisten zu sprechen komme, so meinen diese immer, es wäre doch unmöglich, diese Massen jetzt hier aufzunehmen. Klärt man sie hier-

genau kennen. In allen englischen Blättern müßte die gegenwärtige Lage dieser Kolonisten genau beschrieben werden. Allen und jedem müßte gelagt werden, daß vor Moskaus Loren Leute liegen, die ihr ganzes Leben schwer gearbeitet haben und da sie immer fleißig und sparsam waren, es auch vor dem Striege zu einem gewissen Wohlstande gebracht haben. Diese Bauern wollten unter keinen Umständen in die Kommunen einziehen, wo sie für den Pacht, Steuer und Laugengebühren arbeiten müßten, wo sie ihre Familienleben, ihre Religion, ihre Schulen verlassen müßten. Gerade diese bessere Klasse von Bauern hat immer fest und treu zu ihrer Religion, zu ihrer Kirche und den Gottesdiensten, zu ihren Schulen u. dem christlichen Familienleben gehalten, was alles Dinge sind, die die Sowjets verfolgen und vernichten wollen. Deshalb ist diesen Bauern erbarmungslos der Krieg erklärt, und deshalb, um noch das teuerste Gut, ihre und ihrer Kinder Seelen zu retten, lassen sie alles stehen und liegen und wandern Moskau zu. Uns ist es ganz gleich, ob es Mennoniten, Lutheraner oder Katholiken sind; alle waren gleich fleißige, tüchtige Landwirte und werden es auch ganz bestimmt hier sein, sollten sie herankommen. Alle werden jetzt gleich bedrückt und terrorisiert von den Bolschewiken, deshalb auch diese geschlossene Klucht.

Trunksucht, Dürre und anderes rotangefährtes Gefindel sind dort vor Moskaus Loren nicht dabei, denn diese Elemente haben sich jetzt ein gutes Leben unter der jetzigen Regierung gehabt, da in den letzten zehn Jahren fast täglich dem Arbeitenden, der sein ganzes Leben durchgeleitet, sich genützt und gepart hat, immer wieder genommen und jenem Lumpenpack zugeworfen wurde, ohne natürlich jeglichen Nutzen gebracht zu haben. Nun ist aber alles anders geworden, alter Borsat ist aufgebraucht und Neues kann nicht mehr hervorgebracht werden, da man den Wühlbelägern ihre Wälder, den Fabrikbetreibern ihre Fabriken, dem Landwirt seine Maschinen, Vieh und Getreide genommen hat. Diese abgenommenen Wälder, Fabriken und Wirtschaften wurden dann meistens an ausländische Bergwerksleute und Gebäudefabrikanten niedergegeben.

Den Bauern, die jetzt schon ohne Brot sitzen, werden Steuern aufgelegt, die den Wert des geernteten Getreides um das Doppelte und Dreifache übersteigen. Kann der Betroffene die Steuer zum festgesetzten Termin nicht aufbringen, so wird ihm Haus und bewegliches Vermögen verkauft und er mit Familie nackt und bloß vom Hofe getrieben.

Gerade dieses Jahr wird eine Kirche nach der anderen geschlossen, die Kirchenmitglieder diese hohen Steuern nicht mehr aufbringen können. Geistliche sind arretiert oder vertrieben, und die, welche noch im Amte sind, sind beständig von Spionen und der G.P.U. bewacht und verfolgt. In jeder Amtshandlung muß er sich eine Erlaubnis im Sowjet oder der Kreisverwaltung einholen. Am den Sonntag zu entweichen, ist der Mittwoch als Ruhetag eingelegt. Lehrer und alle an Cooperativen und anderen Regierungsanstalten Angestellten dürfen samt allen ihren Familienmitgliedern keinen Gottesdienst besuchen dürfen kein Kind taufen lassen oder ihre Familienmitglieder von keinem Seelforger betrauten lassen. Religionsunterricht ist gänzlich verboten. Eine Christenverfolgung hat eingesetzt, die wohl ebenso furchtbar ist wie die Verfolgungen der ersten Christenheit.

Sollte der Bericht, welchen ich heute aus einem Briefe von drüben las, auf Wahrheit beruhen, daß in den Kolonien bekannt gegeben wurde:

### Weihnachts-Berkauf in Mänteln

Möchten Sie ein schönes Geschenk einbringen? Dann kommen Sie um diese Mäntel zu besichtigen. Mehrere von diesen waren weit über angegebene Preis. Dies sind alles neue Wintermoden. Es ist ein guter Vorrat zur Auswahl. Aufgepaßt! Blauer Serge-Anzug mit extra Paar Hosen Spezial **\$32.50** Das Männerkleidungsgeschäft von Regina **FRED BARBER** Ecke 11. Ave. und Hamilton Straße, gegenüber der Royal Bank.

### für die langen Winterabende:

### Gute, billige Deutsche Bücher!

Interessante, spannende geschichtliche Kriminal- und Abenteuerroman in Romanform. **Die 22 Bücher für \$3.00**

### Liebesleben berühmter Frauen

Was ist das Leben einer Kaiserin, eines Königs, eines Fürsten, eines Adligen, eines Mannes? **Die 22 Bücher für \$3.00**

### Abenteuer und Reisen

Abenteuer in Asien, Afrika, Australien, Amerika. **Die 22 Bücher für \$3.00**

### Lehrer Englisch

Lehrer in den verschiedenen Dialekten für Kanada, England, Schottland, Irland. **Die 22 Bücher für \$3.00**

### Deutsche Novellenzeitung

Die deutsche Novellenzeitung, die in Deutschland erscheint. **Die 22 Bücher für \$3.00**

### Paradies und Hölle

Abenteuerliche Schicksale in Paradies und Hölle. **Die 22 Bücher für \$3.00**

### Im Westen nichts Neues!

Das weltberühmte Buch in Deutschland. **Die 22 Bücher für \$3.00**

### International Book Co.

77-99 Nassau Street, New York City

de, daß jedem, der weg wolle, die Ausreise aus Russland erlaubt sei, so wird mir bange bei dem Gedanken, was nun dort die nächste Zukunft bringen wird.

Wird Deutschland seine Möglichkeiten nicht überschätzt haben, indem es allen Einreisefreilassen und zeitweilige Unterfunkt versprochen hat, die dort weg wollen? Es werden nun nicht Zehntausende, sondern Hunderttausende nackte, bloße Menschen Deutschland zuströmen, und kein Maschinengewehr, keine Wacht er Erde wird diese fast zum Wahnsinn getriebenen Menschenhaufen aufhalten können. Deshalb muß bald Deutschland unter die Arme gegriffen werden; es müßten von allen Enden der Erde, wo Deutsche sind, an Deutschland Hilfsmittel geschickt werden.

Beshalb will man nun dieser Vermittler unter den Armen des Einlaß in Kanada verweigern? Beshalb will man ihnen nicht einmal ein Plätzchen geben, wo sie sich ihr Stücken Brot in Ruhe und Frieden erarbeiten könnten? Wie viele leere Viertel Land liegen im Unkraut, wie viele Heimstätten unter Busch, die dem Staate manchen Dollar zuführen und manchem fleißigen Arbeiter das tägliche Brot geben könnten?

Millionen nennen sich Christen und können mit ruhigem Gewissen den Christenverfolgungen und dem Warden dort zusehen. Helfe doch wer kann! Kommt immer wieder fürbittend bei unseren unglücklichen Brüdern ein, es wird und es muß helfen.

Es ist nicht fein, wenn du am Meer mit dem Rettungsseil am Arme stehst und zusehst, wie dein Mitbruder nebenan im reißenden Strome untergeht, und du ihm nicht heraus hilfst. Hilf ihm heraus, verhele ihm zu einer Unterfunkt, und es wird dir tausendfach vergolten werden!

### Canadas Getreideernte

Ottawa. — Einer neuen Schätzung des canadischen Getreideerntes zufolge beträgt die diesjährige Weizenenergie 293,899,000 Bushel, was um 272,827,000 Bushel weniger ist als die Ernte im Vorjahr. Davon waren 20,143,000 Winterweizen und 273,756,000 Weizen Frühjahrsweizen. Insgesamt standen 24,420,268 Aker unter Saat, 1,120,000 Aker mehr als im Vorjahr. Die Wichtigkeit der drei Provinzen Manitoba, Saskatchewan und Alberta als Getreideproduzenten geht daraus hervor, daß von der Gesamtenergie nicht weniger als 273,756,000 Bushel aus den genannten Provinzen stammen. Die diesjährige Ernterente beträgt 28,270,000 Bushel, die der Ernte 1928, 467,000, die des Roggens 12,919,000 u. die der übrigen Getreidearten beträgt 33,820,000 Bushel. Alle Ernten blieben hinter dem Rekord des Vorjahres zurück. Vom Qualitätsstandpunkt allerdings war die Ernte des Jahres 1929 besser als zuvor. Der weitaus größere Prozentgehalt in der Gradierung ist Nr. 1 und Nr. 2 harter Winterweizen.

### Winnipeg Getreidemarkt

Table with 2 columns: Weizen (Wheat) and Gerste (Barley). Rows include Northern, Southern, and other grades with prices per bushel.

### Herrenuhren

Herrenuhren \$2.50 \$4.00 \$5.00 \$7.00 und aufwärts. Alle garantiert. Manschettenknöpfe für Herren Gold \$2.00 bis \$6.00. Damen-Armbanduhr Weiß und gelbes Gold \$6.00. Vanity Case an Kette \$2.50. Perlens Ketten Feinster Qualität, 60 Zoll lang \$6.00. Postbestellungen am selben Tag erledigt.

### M. G. HOWE

1759 Scarth Str., Regina

### Zur Aufklärung!

Vor einigen Jahren wurden Einwanderer von Europa besonders Deutsche, von der canadischen Regierung mit offenen Armen willkommen geheißen und jetzt nicht mehr. Warum nicht? Wohl mancher deutsche Leser hat sich schon diese Frage vorgelegt. Niemand wurde unseren Volk so viel Schaden zugefügt in den Augen der Regierung als in den Friesen-Braun Gerichtsverhandlungen 1924-1929, und jeder Leser des „Courier“, dem das Wohl und Wehe unseres Volkes am Herzen liegt, sollte das Buch lesen — „Kings of Volkswelt“. Es kostet nur einen Dollar, und Sie werden zugeben, es war der beste Dollar den Sie schon lange gespendet haben. Postfrei geliefert von **George P. Friesen** Saskatoon, Sask. 432 Ave. 7 South

### Wir wollen mehr Männer haben

Wir wollen so fort mehr Männer haben, um zu lernen unter unserer die per Stunde Zeitgehalt-Zahlung. Verdienen Sie während Sie lernen. Blauen Sie als Outing-Mechaniker zu arbeiten, als Ingenieur, oder für elektrische Apparaturen oder für Gasföhrer, Flugzeug-Mechaniker, Maurer, Klempner oder Barbier? Sie unterrichten Sie und sind Ihnen behilflich, daß Sie große Gehälter verdienen können. Schreiben Sie oder sprechen Sie persönlich vor um freie Literatur zu erhalten.

### DOMINION TRADE SCHOOLS LTD.

1827 South Railway Street, Regina, Sask. Eine Dominion Government Chartered Schule. Zweigstellen von Stufe zu Stufe.

### Wenn Sie nie Schmerzen oder Pein haben Wenn Ihr Blut reich und rein ist Dann lesen Sie dies nicht!

Wir verschicken eine Flasche des berühmten Schmerzmittel Blackhawk's (Rattelnale Oil) Indianer-Liniment.

Für die Behandlung und Linderung von Rheumatismus, Neuritis, Lahmer Rücken, tiefe schwollene Füße, Schmerzen, Neuralgie, müde und geschwollene Füße, Schmerzen, Pein, usw. Wir geben auch eine Woche Behandlung des Blackhawk's Blut- und Körper-Tonic frei. Ein Spezialmittel vollständig von Wurzen und Kräutern hergestellt, empfohlen für Reinigung und Aufbau des ganzen Systems. Es löst und entfernt allen Schmutz und alte Leberreste des Magens und der Gedärme, zerlegt die Reime und Parasiten und entfernt die Ursachen der Magenbeschwerden, von Nieren-, Leber- und Gallenleiden, Hautkrankheiten, Rheumatismus und unzählbaren anderen Leiden, die durch untaugliche Organe und unreines Blut entstehen.

Um es möglich zu machen, daß Sie ein zufriedener Benutzer der Blackhawk's (Rattelnale Oil) Indianer-Liniment werden, und den Nutzen davon erhalten wie ihn andere davon haben, machen wir Ihnen dies freigestellte Angebot. Blackhawk's (Rattelnale Oil) Indianer-Liniment wird für \$1.00 per Flasche verkauft. Während unseres speziellen Angebots schicken Sie diese Anzeige aus und senden Sie dieselbe nebst \$1.00 an uns, dann senden wir Ihnen postfrei zwei \$1.00 Flaschen samt einer einwandigen Portion der Blackhawk's Blut- und Körper-Tonic, alle drei für nur \$1.00. Bitte Beschriftung in Deutsch bei jedem Paket. Zufriedenheit garantiert oder Geld zurück erstattet.

### Blackhawk Indian Remedy Co.

296 Gladstone Av. Dept. G. Toronto 3, Ont

### Turret feingehackter Virginia Tabak



### Sammeln Sie die eingelagerten Karten

Gut für wertvolle Geschenke.

### TURRET fine cut Virginia TOBACCO

### SANTA MAKES A DISCOVERY



### Merry Christmas Everybody!

ADANAC BREWING COMPANY LIMITED REGINA

### Adanac Beer

BREWED FIVE MONTHS AGO CHRISTMAS SPECIAL The finest beer yet produced under the popular Adanac Label NO WONDER ITS GOOD



